JAHRES-BERICHT 2021

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

TITELBILD
Evangelisch-Reformierte Kirche in Hägendorf

IMPRESSUM
HERAUSGEBER Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Sekretariat, Hölzliweg 2, 4703 Kestenholz; sekretariat@ref-so.ch; www.ref-so.ch
REDAKTION Sandra Knüsel, Synodalrätin; Rosmarie Grunder, Sekretariat/Verwaltung
TITELBILD Hansruedi Aeschbacher
FOTOS INNENSEITEN von Institutionen und Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt
AUFLAGE 230 Exemplare
GESTALTUNG UND DRUCK ISI Print AG, Wangen bei Olten

Inhalt

Mitglieder des Synodalrates 4

Vorwort der Präsidentin 5

Berichte Synodalrat
Vorwort der Präsidentin 5
Präsidium 5
Gemeinden und Strukturen 8
Information und Öffentlichkeitsarbeit 9
Theologie und theologische Ausbildung 13
Finanzen 15
Diakonie, Unterricht und Jugend 15
Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender 16
Pfarrkapitel 16
Diakoniekapitel 17
Synodepräsidium 18
Beschwerdekommission (BK) 19
Geschäftsprüfungskommission (GPK) 19

Berichte Kantonale Stellen und diverse Institutionen
Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden des Kantons Solothurn 19
Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn 20
Fachstelle Religionspädagogik 21
Ökumenische Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (hru) 24
Fachkommission Religionsunterricht 25
OekModula 26
Ökumenische Gefängnisseelsorge 27
Gehörlosenseelsorge 29
Notfallseelsorge 30
Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32 31
Offene Kirche Region Olten 32
Ökumenische Nothilfe 33
Solothurner Interkonfessionelle Konferenz (SIKO) 33
Interkonfessionelle Kommission für Religionsunterricht an den Solothurner Kantonsschulen 34
Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen 35
Sonntagsschulkommission 36
Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung 37
Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO) 38
Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) 39

Rechnungen 2021
Synode – Bilanz 2021 40
Synode – Erfolgsrechnung 2021 40
Finanzausgleich – Bilanz 2021 41
Finanzausgleich – Erfolgsrechnung 2021 41
Revisionsbericht 42
Schlüsselberechnung 2022 43

Statistik 2021
Kirchliche Handlungen 44

Berichte aus Kirchgemeinden und Pfarrkreisen
Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen 45
Dornach-Gempen-Hochwald 46
Erlinsbach 46
Fulenbach 47
Gäu-Egerkingen 47
Kienberg 48
Kleinlützel 49
Leimental 49
Gesamtkirchgemeinde Niederamt 50
Pfarramt Nord – Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen-Niedergösgen (KG Niederamt) 50
Pfarramt Süd – Däniken-Gretzenbach-Schönenwerd-Eppenberg-Wöschnau (KG Niederamt) 52
Oensingen-Kestenholz 54
Olten-Stadt 55
Dulliken-Starrkirch-Wil (KG Olten) 57
Trimbach-Winznau-Hauenstein-Ifenthal-Wisen (KG Olten) 58
Untergäu – Boningen-Hägendorf-Kappel-Rickenbach-Wangen (KG Olten) 59
Walterswil (KG Olten) 60
Thal 61
Thierstein 62

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

SYNODALRATSPRÄSIDENTIN
Evelyn Borer
evelyn.borer@ref-so.ch

VIZEPRÄSIDENT / FINANZEN
Markus Leuenberger
markus.leuenberger@ref-so.ch

GEMEINDEN UND STRUKTUREN
Werner Berger
werner.berger@ref-so.ch

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Sandra Knüsel-Schneider
sandra.knuesel@ref-so.ch

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG
Pfarrer Erich Huber
erich.huber@ref-so.ch

DIAKONIE, UNTERRICHT UND JUGEND
Barbara Steiger
barbara.steiger@ref-so.ch

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT UND GENDER
Pfarrer Haiko Behrens
haiko.behrens@ref-so.ch

Vorwort der Präsidentin

Ein auf verschiedenen Ebenen ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Auswirkungen der Pandemie auf das tägliche Leben, sowohl beruflich als auch privat, haben uns intensiv beschäftigt, ja umgetrieben. Was darf Frau? Was darf sie nicht? Müssen wir die Kirchen wieder schliessen? Nein, aber wie geöffnet halten? Haben wir alle Eventualitäten bedacht? Vieles wurde geplant, um dann wieder abgesagt oder verschoben zu werden, zu müssen, leider.

Die vielen Fragestellungen fordern uns heraus. Ist das alles überhaupt nötig? Die Diskussionen drehen sich um Macht und Ohnmacht des Menschen, der Politik, der Gesellschaft. Und viel wurde über das Auseinanderdriften unserer Gesellschaft diskutiert und geschrieben. Aus meiner Sicht gibt es da nur eine Lösung – miteinander sprechen, in Kontakt sein, in Beziehung sein und bleiben – auf allen Ebenen.

Die Fragestellungen der Zukunft können wir nur gemeinsam angehen und lösen.

Die Kirche – was ist sie, was will sie, was kann sie, wo will sie hin? Wie lösen wir unsere Aufgaben, sei es kommunal, kantonal oder national, wenn nicht mit gemeinsamen Ansätzen, die sich ergänzen, stärken und vielleicht sogar beflügeln.

Die Kirche ist Gemeinschaft, gemeinschaftliches Handeln, gemeinschaftliches Werken, gemeinschaftliches Feiern. Und Fragestellungen sollen uns nicht auseinandertreiben, sondern uns gemeinsam voranbringen.

Die Pandemie und nicht nur sie stellt uns alle vor neue Herausforderungen. Diese wurden angepackt, neue Ideen wurden entwickelt und andere, neue Wege gesucht. Das ist Gemeinschaft.

Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin

Präsidium

Zu Beginn des Jahres wurde eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Geschäftsordnung der kantonalen Synode eingesetzt. Ziel ist es, die in die Jahre gekommene bestehende Geschäftsordnung auf einen aktuellen modernen Stand zu bringen.

Der neue Finanzausgleich beschäftigte den Synodalrat immer wieder. Die Einführung des Finanzausgleichs NFA per 2020, die Zuweisungen der Aufgaben resp. Konten, Anpassungen und Einführungsmassnahmen führten zu erhöhten Verwaltungskosten seitens der kantonalen Verwaltung. Die Zweiteilung von Budget und Rechnung im Finanzausgleich und Synode führten zu Diskussionen und Klärungsfragen.

Die Kirchgemeinde Olten hatte im März dem Synodalrat eine SWOT-Analyse zur Verfügung gestellt und anlässlich der Frühjahrssynode eine entsprechende Motion eingereicht. Die «Motion Olten» beinhaltet Fragen zur finanziellen Situation der Kantonalkirche, zu Handlungsfeldern, zu Struktur, Vision und Strategie. Die Synode resp. der Synodalrat haben die Motion entgegengenommen.

Die an zwei Samstagen im April und Mai durchgeführte Retraite nutzte der Synodalrat und beschäftigte sich mit der SWOT-Analyse aus Olten. Weiter waren seine eigenen Aufgaben resp. Aufgabenfelder Thema der Retraite. Sie wurden besprochen und reflektiert auf der Basis der Fragen: Was sind die Aufgaben einer Kantonalkirche? Was nützt die Arbeit des Synodalrates den Kirchgemeinden? Ein weiteres Augenmerk wurde auf die bestehenden Leistungsvereinbarungen und Verträge gerichtet. Der Synodalrat hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese auf ihren Nutzen, ihre Wirksamkeit und ihre Finanzierbarkeit zu überprüfen. Die finanzielle Situation der Kantonalkirche und der Kirchgemeinden sind ein zentrales und komplexes Thema des Synodalrates. Die Kantonalkirche löst Aufgaben, die eine Kirchgemeinde nicht bewältigen kann. Zudem ist sie die Mittlerin zwischen Kirchgemeinden und der Evangelischen Kirche Schweiz EKS. Diese Stellung und die finanziellen Herausforderungen der Zukunft sind ein klarer Auftrag für die Kantonalkirche resp. den Synodalrat.

Von der römisch-katholischen und der reformierten Kantonalkirche Aargau wurde eine Anfrage zur Überprüfung der vertieften Zusammenarbeit der Nordwestschweizer Kantonalkirchen im Bereich Fachstellen Katechese und Medienverleih auf ökumenischer Basis gestellt. Der Synodalrat hat diese Anfrage positiv beantwortet und ist gespannt auf die weitere Entwicklung resp. möglicher Modalitäten.

Am 8. September 2021 fand im Konzertsaal in Solothurn die Gedenkfeier «50 Jahre staatsrechtliche Wiederherstellung des Klosters Mariastein» statt. Der Regierungsrat hatte eingeladen und die Klosterbrüder, Bischof Gmür, Mitglieder des Kantonsrates und der SIKO folgten dieser Einladung. Eine würdige und schöne Feier. Professor Urs Altermatt legte einen spannenden Bericht der Entwicklung des Klosters mit Blick auf die Geschehnisse seit der Gründung, während der Reformation und des Kulturkampfes vor.

Im September fand das jährliche Treffen des Synodalrates mit den Kirchen-

präsidentinnen und -präsidenten statt. Eine neue Amtsperiode beginnt und die Präsidentinnen und Präsidenten wurden mit dem Amtseid in Pflicht genommen. Das Inputreferat zum Thema «Gemeindeentwicklung jenseits von Europa» von Dr. Christian Weber, Mission 21, war spannend und interaktiv geführt. Die Voranschläge 2022 Synode und Finanzausgleich wurden präsentiert. Zuletzt wurde die Möglichkeit des Informationsaustausches zwischen den Kirchgemeinden und dem Synodalrat rege genutzt und die Themen Öffentlichkeitsarbeit, zunehmende finanzielle Probleme, Pandemie und personelle Fragen diskutiert.

Zusammen mit Ruedi Köhli, Bezirkssynode Refbejuso, besuchte ich die Regionalstelle HEKS Aargau-Solothurn, wo uns die Aufgaben und Angebote von HEKS vorgestellt wurden. Der Besuch war sehr informativ und aufschlussreich. Einige Punkte der Diskussion (Unterstützung Integrationsprogramme, Deutschkurse, Rechtsberatung) wurde von mir für die Besprechung mit dem Regierungsrat aufbereitet.

Anfang Dezember trafen sich die Mitglieder der SIKO Solothurner Interkonfessionelle Konferenz mit den Regierungsräten Remo Ankli und Brigit Wyss zum Austausch. Innerhalb der Diskussion wurde die Maturitätsreform, der Religionsunterricht und das laufende Projekt «Staat und Religion» ebenso beleuchtet wie Fragen der Verwendung kirchlicher Bauten und die Problemstellungen von HEKS in Bezug auf die Rechtsberatung von asylsuchenden Menschen.

In meiner Funktion als Präsidentin nahm ich an den Sitzungen des Finanzausschusses, der Solothurner Interkonfessionellen Konferenz SIKO, des Verbandsrates VR, der GV des Liturgie- und Gesangbuchkonferenz, der Kirchenkonferenz sowie der Reformierten Medien teil.

Führungsgremium Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Das Führungsgremium traf sich in 3 Sitzungen und behandelte die ordentlichen Geschäfte: Rechnung und Budget sowie personelle Fragen.

Grundlage der Spitalseelsorge im Kanton Solothurn ist die Vereinbarung zwischen den Landeskirchen und der Solothurner Spitäler AG soH. Die Vereinbarungspartner tragen die Spitalseelsorge gemeinsam, gewährleisten deren Qualität und versehen sie mit einer angemessenen, finanziell tragbaren Personaldotation. So die offizielle Formulierung.

Das Budget weist einen Gesamtaufwand von rund 1,25 Mio Franken aus. Darin nicht enthalten sind Leistungen der soH bezüglich Beratung und Unterstützung in personellen Fragen. Um die Verantwortlichkeiten und finanziellen Belastungen korrekt zuweisen zu können, hat das Führungsgremium beschlossen, ein der Vereinbarung untergeordnetes Organisationsreglement zu erarbeiten.

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen konnte der Begegnungsabend – ein Treffen zwischen Führungsgremium und Seelsorgeteam – nicht durchgeführt werden.

Führungsgremium Gefängnisseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Der Einbezug anderer Religionsgemeinschaften insbesondere muslimischer Seelsorger ist ein Thema, das das Führungsgremium intensiv beschäftigte. Fragen der Rahmenbedingungen insbesondere der Ausbildung scheinen kaum lösbar und auch die gesetzlich geregelte Sicherheitsprüfung der Vertreter resp. Vertreterinnen der Religionsgemeinschaften bildet eine Herausforderung. Der Bedarf an Gesprächspartnern für Insassen anderer Religionen ist jedoch vorhanden und ein Angebot sinnvoll und wichtig. Im Rahmen des Projektes «Staat und Religion» im Amt für Gesellschaft und Soziales wird die Thematik aufgenommen und mögliche Szenarien erarbeitet.

Im Weiteren wurden die ordentlichen Geschäfte – Budget, Rechnung, personelle Fragen – beraten. Bereichsleiter Hugo Albisser informierte jeweils über anstehende Fragestellungen. Die Corona-Pandemie beeinträchtigte die Arbeit in der Justizvollzugsanstalt und den Untersuchungsgefängnissen nach wie vor.

Seelsorge im Asylzentrum Flumenthal

Per 1. März haben Tanja Reinauer als neue Stellenleiterin und Angelo Curcio als Seelsorger ihre Arbeit im Verein OeSA – Ökumenische Seelsorge für Asylbewerber – begonnen. Angelo Curcio betreut das Bundesasylzentrum in Flumenthal. Er besucht die Bewohnerinnen und Bewohner des Asylzentrums 1 × wöchentlich. Das Kaffee als Treffpunkt wurde pandemiebedingt geschlossen. Die finanzielle Situation des Vereins ist ein zentrales Thema. Nebst Flumenthal werden durch den Verein OeSA die Bundesasylzentren in Basel, Allschwil und neu in Brugg, Kanton Aargau, betreut. Dazu kommt eine Unterkunft in Reinach, Kanton Basel-Landschaft, in der UMA's (unbegleitete minderjährige Asylsuchende) betreut werden.

Kantonale ökumenische Arbeitsgruppe Palliative Care

Als Teil der Spitalseelsorge/Diakonie sind Facharbeitsgruppen im Bereich

Palliative Care sowohl auf kantonaler als auch nationaler Ebene tätig.

Mit dem Kurs «Letzte Hilfe» soll im Kanton Solothurn ein Angebot geschaffen werden, das Wissen vermittelt, was für einen Mitmenschen am Ende seines Lebens getan werden kann. Die ersten «Tandems» von Kursleitenden – je ein Seelsorger, eine Seelsorgerin, ein Sozialdiakon, eine Sozialdiakonin für die spirituelle und beratende Seite und ein oder eine Pflegefachperson für die medizinischen Aspekte – haben die Ausbildung absolviert, so dass im Laufe des kommenden Jahres Letzte Hilfe Kurse als Angebot für Kirchgemeinden möglich sein werden. Das Kursangebot und die Ausbildung der Kursleitenden werden mit einer breiten Trägerschaft verbunden und damit gut abgestützt sein.

Refresher-Kurse für das Indikationenset konnten pandemiebedingt nur bedingt durchgeführt werden.

NWCH-Präsidienkonferenz

Der Vorort lag bei der Kirche Aargau. Thema waren die Beiträge der Nordwestschweizer Kirchen an die Kirchenkonferenz KIKO im Betrag von insgesamt rund CHF 190‘000.00. Darin enthalten sind vor allem Vergaben an Spezialseelsorge, die durch die EKS betreut werden.

Das jährliche Treffen mit der Theologischen Fakultät der Uni Basel fand im Herbst 2021 statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war ein Vortrag von Tabea Eugster-Schaetzle zum Thema: Interkulturelle Gemeinden – wie wir in der Kirche zusammenleben werden.

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Die Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz ist seit dem 1. August neu bei der Römisch-katholischen Kirche Aargau angesiedelt. Die ökumenische Stelle wird getragen von den katholischen Landeskirchen Baselstadt, Baselland, Solothurn und Aargau sowie den reformierten Landeskirchen Baselland, Solothurn und Aargau. Nach 13 Jahren verändert sich die Struktur der Gehörlosenseelsorge der Nordwestschweiz. Bis zum Wechsel wurde das Pfarramt begleitet und verwaltet von der reformierten Landeskirche Aargau.

Je eine reformierte und eine katholische Seelsorgerin oder Seelsorger versehen die gesamthaft 80 % Stelle. Aktuell sind die 40 % der katholischen Gehörlosenseelsorge vakant. Mit diesem Zusammenschluss ist den Nordwestschweizer reformierten und katholischen Landeskirchen ein mutiger und ökumenisch weitgreifender Schritt gelungen.

Konferenz der Kirchenpräsidien

Die Präsidien der Kantonalkirchen diskutierten gemeinsam mit den Mitgliedern des Rates EKS zu folgenden Themen:

Die Handlungsfelder und vor allem deren Organisation resp. Erarbeitung wurden erörtert. Die Kompetenzen zwischen Rat und Synode mussten geklärt werden, ebenso das Verhältnis zwischen strategischen Ausschüssen und bestehenden Kommissionen. Ein weiteres Thema war das Verhältnis zwischen Kirche und Öffentlichkeit und dem öffentlichen Engagement der Kirche zu politischen Vorstössen und Abstimmungsvorlagen.

Anlässlich der Retraite in Gerzensee wurde die Maturitätsreform 2023 besprochen, ein Grundlagenpapier zur Armeeseelsorge und ein Positionspapier zur Ehe für alle diskutiert.

Synode Evangelische Kirche Schweiz EKS

Alle drei in Bern stattfindenden Synoden der Evangelischen Kirche Schweiz EKS hatten Spezialitäten aufzuweisen. Die Einsetzung von Rita Famos als Präsidentin des Rates EKS wurde in einem feierlichen Gottesdienst im Berner Münster würdig gefeiert. Das reichbefrachtete Programm – viele Geschäfte wurden aufgrund der Aufarbeitung der Affäre Locher und pandemiebedingt zurückgestellt – konnten erfolgreich abgewickelt werden.

An der Sondersynode im September war der Bericht der Untersuchungskommission traktandiert. In Erwartung von intensiven Diskussionen wurde ein ganzer Vormittag für dieses Thema reserviert. Die Wortmeldungen erschöpften sich jedoch nach nur 1,5 Stunden. Für viele stand der Wunsch im Vordergrund, die Thematik hinter sich zu lassen und in die Zukunft zu schauen. Die Empfehlungen der Untersuchungskommission werden jedoch sowohl das Synodebüro als auch den Rat EKS und in der Folge die Synode noch einige Zeit beschäftigen.

Und anlässlich der Novembersynode ein besonderes Highlight mit dem Besuch des Kurienkardinals Pietro Parolin und des Bundesrats Ignazio Cassis sowie den Jubiläen von HEKS und BfA.

Synodepräsidentin Evelyn Borer eröffnet und leitet die Herbstsynode der EKS
Quelle: EKS-EERS

Die Vorbereitung der Synode mit den zu beachtenden protokollarischen und sicherheitstechnischen Vorschriften für den Besuch der hochrangigen Gäste

war sehr umfangreich. Für die EKS ging damit ein eindrückliches und prägendes Jahr zu Ende.

Evelyn Borer, Synodalratspräsidentin

Gemeinden und Strukturen

Behördenschulung

In den umliegenden Kantonalkirchen gibt es verschiedene Veränderungen bei den Angeboten im Bereich der Behördenschulung. Dabei erfolgt die Wissensvermittlung vermehrt im Rahmen von Online-Angeboten, allenfalls in Verbindung mit Präsenzveranstaltungen zum Austausch und zur Diskussion der entsprechenden Themen.

Mit den Verantwortlichen der umliegenden Kantonalkirchen erfolgte der entsprechende Austausch einmal mit einem Online-Meeting und einmal mit einem gemeinsamen Treffen in Aarau. Weiter ist die Planung für den nächsten Kurs FinK (Führen in kirchlichen Kontexten) angelaufen. Diese Schulung wird durch die FHNW in Kooperation mit der Landeskirche Aargau angeboten und auch durch unsere Kantonalkirche mitgetragen.

Organisations- und Kirchenentwicklung

Im Netzwerk für Organisations- und Kirchenentwicklung (NOKEA) treffen sich die Fachstellen der Kantonalkirchen zum gegenseitigen Austausch. An zwei Online-Meetings und zwei Sitzungen in Zürich erfolgte ein intensiver Austausch zu verschiedenen Themen:

- Entwicklungsfelder aus Corona Learning
- Der Start von Reformprozessen in Kantonalkirchen am Beispiel der Landeskirche Aargau
- Erkenntnisse aus der Organisationsentwicklung als Grundlage für Restrukturierungen in Kirchgemeinden
- Referat mit dem Titel «Pfarrer/innen Rollen im Wandel – als Förderungs- oder Hinderungsfaktor von Kirchgemeindeentwicklung

Weiter bietet dieses Gremium auch einen regelmässigen Austausch zu aktuellen Themen aus diesem Fachbereich in den verschiedenen Kantonalkirchen.

Ausschuss Geschäftsordnung Synode

Der vom Synodalrat eingesetzte Ausschuss Geschäftsordnung Synode erarbeitete den Entwurf der neuen Geschäftsordnung für die Synode. Vor den Sommerferien erfolgte dazu bereits eine Vernehmlassung. Nach der Beratung der erhaltenen Eingaben soll diese Geschäftsordnung im Jahr 2022 der Synode zur Beschlussfassung unterbreitet werden.

Kirchgemeindebesuche

Bedingt durch die Corona-Situation war es leider nicht möglich, Kirchgemeindebesuche durchzuführen. Im Nachgang zur Vernehmlassung zur Geschäftsordnung Synode fand aber im November ein Treffen mit Vertretern der Kirchgemeinde Olten statt, in welchem auch ein breiter Austausch zur zukünftigen Kirchgemeindearbeit erfolgte.

Synoden der Evangelischen Kirche Schweiz EKS

Die Synode der EKS traf sich zu drei Versammlungen, welche alle in Bern durchgeführt wurden. Diese Synoden wurden durch die Synodepräsidentin Evelyn Borer geleitet.

In der Juni-Synode wurde unter anderem Rita Famos als Ratspräsidentin in Pflicht genommen. Neben den ordentlichen Geschäften wurden auch die Geschäftsordnung der Synode und das Finanzreglement behandelt. Weiter hat die Synode erstmals Handlungsfelder beschlossen, welche in den kommenden Jahren bearbeitet werden sollen. Das Hauptthema der ausserordentlichen September-Synode war der Bericht zur internen Untersuchung EKS zu Vorkommnissen im Zusammenhang mit dem Rücktritt des früheren Ratspräsidenten Gottfried Locher.

An der Herbstsynode waren Bundesrat Ignazio Cassis und der vatikanische Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin zu Gast und überbrachten Grussworte. Weiter wurden auch die Jubiläen von

v. l: Präsidentin Rita Famos, Kardinal Pietro Parolin, Bundesrat Ignazio Cassis und Synodepräsidentin Evelyn Borer

HEKS und BfA (Brot für Alle) gewürdigt.

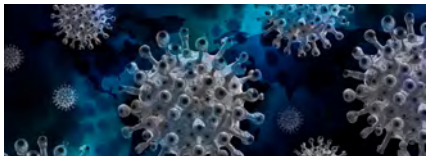
Fotos von der Herbstsynode
Quelle: EKS-EERS

Werner Berger, Synodalrat
Ressort Gemeinden und Strukturen

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Website | www.ref-so.ch

Im Februar 2021 erhielt die Frontseite unserer Kantonalkirche praktische Link-Boxen. Rasch und unkompliziert können Verlinkungen erzeugt und Dokumente eingebunden werden. Ebenso verfügt der Bereich des Kirchenboten über eine solche Box, indem aktuelle Beiträge aus dem kantonalen Kirchenboten verlinkt werden. Die neuesten Oekumera-Sendungen wurden zuunterst auf der Website, im Footer Bereich, platziert. Die aktuellen Ausgaben der Radio32-Podcasts werden per Schnittstelle automatisch importiert, sehr komfortabel und zeitsparend. Die Betreuung der Website bereitet mir Freude und begleitet mich durchs ganze Jahr.



Um die «Corona News» wurde es im Jahre 2021 etwas ruhiger. Denn im Gegensatz zum Vorjahr mit 27 Updates, wurden im aktuellen Berichtsjahr 15 Updates kreiert und online gestellt. Die Corona-Seite wurde seit Pandemiebeginn aktiv konsultiert und verzeichnete eine stattliche Besucherzahl von 20'000 Klicks. Dankbar durften wir und unsere Kirchgemeinden sein, indem an Gottesdiensten eine Ausnahmeregelung galt. Denn auf eine Zertifikatspflicht konnte bei einer Besucherzahl von maximal 50 Personen verzichtet werden. Dennoch waren die Kirchgemeinden je nach Grösse und Einzugsgebiet unterschiedlich stark gefordert, um die geltenden Massnahmen einzuhalten und umzusetzen. Der Schutz und das Gemeinwohl standen für alle im Zentrum und werden es auch weiterhin – auch wenn nicht alle dafür Verständnis aufbringen konnten.
In den Kirchgemeinden standen Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2021–2025 an. Die Meldung der neuen Präsidien und Chargierten wurden

anfangs Juli dem Sekretariat gemeldet. Anlässlich der Präsidienkonferenz vom 8. September konnten die neuen Präsidentinnen und Präsidenten formell in Pflicht genommen werden. Ebenfalls wurden die Kirchgemeinden aufgefordert, die Synodalen für die Amtsperiode 2022–2026 dem Sekretariat zu melden. Deren Inpflichtnahme erfolgt an der konstituierenden Synode vom 5. März 2022 in Olten.

Feierlicher Akt des Amtsgelöbnis – Synodepräsidentin Evelyn Borer mit Präsidentin Rita Famos
Quelle: EKS-EERS

Auszug aus der Medienmitteilung der EKS vom 13. Juni 2021

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS setzte am 13. Juni im Berner Münster erstmals eine Frau als Präsidentin ein. In einem Gottesdienst feierten Mitglieder der Synode und ausgewählte nationale und internationale Gäste gemeinsam mit Rita Famos. Synodepräsidentin Evelyn Borer führte durch den feierlichen Akt des Amtsgelöbnis und erinnerte in ihrer kurzen Einführungsansprache an die Aufgaben der Präsidentin der EKS:

«Du wirst aus Deinem Glauben und mit Deinem Leben die EKS in der Öffentlichkeit, der Ökumene und im interreligiösen Dialog repräsentieren und ihre Werte vertreten.»

Trotz Abstimmungssonntag wohnte Nationalratspräsident Andreas Aebi dem Gottesdienst bei und überbrachte ein Grusswort. Um Gottes Segen für die Arbeit der neuen Präsidentin baten in einem Fürbittengebet Bischof Felix Gmür von der Schweizerischen Bischofskonferenz, Bischof Harald Rein als Präsident des Schweizerischen Rates der Religionen und Milan Kostrešević, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK. Sämtliche Mitglieder des Rats

der Religionen nahmen am Gottesdienst teil.

Der Amtseinsetzungsgottesdienst folgte einer besonderen Liturgie, die auch viel über die reformierte Identität und das Selbstverständnis der Schweizer Protestanten aussagt. Durch den zweisprachigen Gottesdienst führten die Mitglieder des Synodepräsidiums Evelyn Borer, Catherine Berger und Christian Miaz. Freudig begrüssten die Synode und ihre Gäste auch Claudia Haslebacher als neues Mitglied des Rates EKS und sechs Synodemitglieder, welche allesamt feierlich ins Amt eingesetzt wurden.

Auszug aus der Medienmitteilung der EKS vom 8. November 2021

An der Herbstsynode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz trafen sich die Ökumene und die Diplomatie. So wohnten der vatikanische Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin und Bundesrat Ignazio Cassis der Synode im Berner Rathaus bei. Seit 1920 wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Heiligen Stuhl wieder aufgenommen und der sogenannte Kulturkampf war beendet, dies war Anlass für diesen aussergewöhnlichen Besuch. In ihren Grusswörtern betonen beide die Bedeutsamkeit des Dialogs. Kardinal Pietro Parolin äusserte auch den Wunsch, die Einheit der Christen wiederherzustellen. «Gehen, beten und arbeiten sind drei Schlüsselwörter der ökumenischen Bewegung. Auf dem synodalen Weg der katholischen Kirche sind auch andere Konfessionen eingeladen», sagte er und dankte der Präsidentin der EKS, Rita Famos, für ihr Angebot der Unterstützung.

Bundesrat Ignazio Cassis und Kardinal Pietro Parolin folgen den Geschäften der November Synode | Quelle: EKS-EERS

Bundesrat Ignazio Cassis stellte in seinem Gruss an die Synodalen und Gäste den Dialog in den Mittelpunkt, der in der schweizerischen Ökumene gelebt werde: «Diese Bereitschaft einander zuzuhören – diese Bereitschaft der gelebten Vielfalt ist das Fundament jeder Beziehung! Und sie ist ein wesentliches Merkmal der Schweiz.» Er wünschte den Synodalen, sich weiterhin vom Engagement für Frieden auf der Grundlage des Dialogs inspirieren zu lassen.

Die EKS nutzte den Anlass, um Aussenminister Cassis auf die parlamentarische Kultur hinzuweisen, die die Kirchen mit öffentlich-rechtlicher Anerkennung prägen. Präsidentin Rita Famos betonte, was die christlichen Konfessionen über ihr Fundament im Glauben hinaus verbindet: Der Einsatz für Frieden und die Einhaltung der Menschenrechte. An Bundesrat Cassis wandte sie sich mit einer Bitte:

«Seien Sie kreativ für neue Wege der Beziehungspflege zwischen Staat, Kirchen und Religionsgemeinschaften, etwa in Gestalt eines formalisierten Austauschs des Bundesrats mit denselben.»

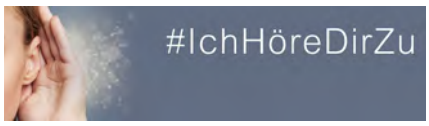
Sie betonte, dass die anderen christlichen Konfessionen über die Arbeit im ökumenischen Rat der Kirchen und über ihre Hilfswerke ebenfalls über ein Potenzial verfügen, das der Bundesrat für seine Friedensmission nutzen sollte. Präsidentin Rita Famos überreichte Kardinal Parolin zum Abschluss ein nachhaltiges Geschenk. Als Zeichen des Wachstums der guten Beziehungen werden vom Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS 300 Moringabäume gepflanzt, die Kleinbauernfamilien als Einkommens- und Nahrungsquelle dienen. Zudem übergab Rita Famos Bundesrat Cassis eine Spendenurkunde für ein HEKS-Projekt, das Jugendliche in der Schweiz beim Berufseinstieg unterstützt.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS | Kommunikation

Als neuer Kommunikationsleiter der EKS hat Dominic Wägli zum Jahresanfang seine Arbeit begonnen. Er löste Katharina Dunigan ab, welche in den Ruhestand trat. Ursprünglich kommt Dominic Wägli aus der Politikwissenschaft und arbeitete die letzten zwölf Jahre beim Kanton Bern, in der politischen Kommunikation von Regierungsräten. In dieser kurzen Zeit bei der EKS hat er festgestellt, dass ihn hier ganz neue Themen erwarten. Unterstützt wird er von seinem Kommunikationsteam, das aus Michèle Graf-Kaiser, Nadja Rauscher und Monica Schulthess Zettel besteht.

Das Kommunikationsteam der EKS war im Frühjahr 2021 sehr aktiv und lancierte innert kürzester Zeit zwei Vorzeige-Aktionen. Diese wurden gestreut und publik gemacht und von den Mitgliedkirchen und ihren Kirchgemeinden mitgetragen.

So gab es während der Passionszeit die Kampagne **#IchHöreDirZu.**



Kurze Videosequenzen konnten mit einer persönlichen Botschaft zur Frage: «Was gibt mir Hoffnung» per Handy

aufgenommen werden. Die vielseitigen Videobotschaften wurden auf der EKS-Homepage und Vimeo aufgeschaltet. Zudem veröffentlichte die EKS eine Sammlung von Hilfsangeboten für die psychische Gesundheit an Menschen, die Hilfe suchen, aber auch an Menschen, die in der Pandemie helfen wollen – sprichwörtlich ihr «Ohr» leihen wollen.

Oder zwischen Ostern und Pfingsten wurde die dreisprachige Gedenkseite Lichtschenken.ch kurzfristig ins Leben gerufen.

Monica Schuthess Zettel (Typografische Gestalterin der EKS) hat das Layout der Website Lichtschenken.ch entworfen, wie sie mir offenbarte. Die Idee dieser Ökumenischen Solidaritätsaktion hat mich von Anfang an überzeugt. Zum grossen Kick-off meldete sich Bundespräsident Guy Parmelin in einem Video zu Wort und entzündete das erste Licht. Weitere Kerzen wurden virtuell entfacht und mit einer persönlichen Botschaft versehen.

So erstrahlten bis zuletzt 5'604 funkelnde Kerzen inmitten einer Schweizerkarte, dies als Ermutigung und Zeugnis in einer besonders herausfordernden Zeit.

Kommunikationstreffen der Kirchen

Die Kommunikationsverantwortlichen der Kantonalkirchen, inklusive meiner Person, trafen sich am 1. September in Zürich und am 2. Dezember in Bern. Bei beiden Treffen sind die Austauschrunden ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil. Dabei erhält man Einblick in die Aktivitäten der Kantonalkirchen und zu laufenden Projekten. Was Kirche und die Kommunikation bewegt sind teilweise verschieden aber doch auch dieselben: Erneuerung der kantonalen Website, Anpassung der rechtlichen Grundlagen, Realisierung eines neuen Kommunikationskonzepts, Umstellung in der Kirchenorganisation auf SharePoint von Office365, Durchführung einer Studie zu sozialen Leistungen oder Lancierung eines Online-Angebots im Bereich der Rituale, um hier einige Beispiele zu nennen.

Präsentationen von Hilfswerken dürfen an den Kommunikationstreffen nicht zu kurz kommen. So stellte Rafaela Estermann im Herbst das neue Projekt von IRAS COTIS vor. Denn seit dem 1. Juli ist mit religion.ch eine neue Internetplattform online, die mit Sachwissen und Meinungsaustausch gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen wie religiösem Analphabetismus, Intoleranz und Rassismus entgegenwirken möchte. www.religion.ch

Regula Reidhaar von HEKS/BfA orientierte mittels einer Präsentation über den Fusionsprozess und die neuen Strukturen der beiden Hilfswerke.

Das im November 2021 fusionierte Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz setzt seine Schwerpunkte weiterhin in den Bereichen Klimagerechtigkeit, Recht auf Land und Nahrung, Flucht/Migration und Integration. Ab kommendem Jahr treten sie gemeinsam auch mit neuem Logo auf. Wir können deshalb gespannt sein, wie die Bündelung der Kräfte wie auch deren Synergien genutzt und eingesetzt werden.

Oekumera – Radio 32

Die Vorstandsmitglieder aus der Oekumera-Familie trafen sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen in Langenthal. Trotz anfänglicher pandemiebedingter längerer Flaute zeichnete sich zusehends ein Anstieg der Anlässe ab und Redaktor Daniel Gerber erfreute sich seiner Berichtsmöglichkeiten. Die durch Radio 32 ausgestrahlten Oekumera-Sendungen waren vielfältig und

Radio 32 | Beiträge 2021 aus unserem Kirchengebiet

03.02.2021	«Corona Passion» Ausblick von Pfr. Bruno Waldvogel zum Oster-Labyrinth
17.02.2021	Paar- und Ehekurs, ökumenisches Angebot der Oltner Kirchen
24.02.2021	«Mensch Olten» Ökumenische Aktion der Oltner Kirchen zur Fastenzeit
17.03.2021	Oster-Darstellung im Massstab 1:1 in der Reformierten Kirche Wangen bei Olten
24.03.2021	Osterweg in der Pauluskirche und Friedenskirche Olten
26.05.2021	Lange Nacht der Kirchen: Preacher Slam in der reformierten Kirche Dornach
02.06.2021	Lange Nacht der Kirchen: Blumenmeer in der reformierten Kirche Egerkingen
21.07.2021	«Reden mit Covid» Eine Satire von und mit Pfr. Haiko Behrens, Dornach
20.10.2021	«Vater Unser» Installation in der reformierten Kirche Wangen bei Olten
29.12.2021	Falkenstein – Triologie als Hörbuch von Pfr. Bruno Waldvogel, Wangen b/Olten

die Themenwahl ausgewogen. Schön auch, wird dieses Angebot von unseren reformierten Kirchgemeinden gerne genutzt. Das Budget 2022 sieht einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'172.00 vor, diesem wurde an der Oktober Sitzung stattgegeben.

In den nächsten sechs Jahren verkraftet das bestehende Eigenkapital kleinere Aufwandüberschüsse, jedoch ist danach ein ausgeglichenes Budget anzustreben, entweder durch Anpassung der Beiträge der Kirchen oder durch eine Reduktion des Beitrages an Radio 32.

Kirchenbote | Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen getroffen und verschiedene Themenbereiche konnten beraten und beschlossen werden.

Der Kirchenbote sieht eine neue Konzeption der Website mit Hilfe der Firma «Multidigital» vor. Den Ostschweizer Kooperationspartnern wurde die Online Strategie vorgestellt, welche auf grosses Interesse gestossen ist. Die Strategie sieht einen Newsletter, ein Tool für YouTube-Videos und die Einbindung von Social Media vor. Auch sollen die Gemeindeseiten prominenter dargestellt werden und die Suchfunktion verbessert werden. Ein responsives Webdesign darf dabei nicht fehlen, für eine gute Lesbarkeit auf mobilen Endgeräten. Die Kosten behält man dabei im Blick und Rückstellungen wurden für die nächsten zwei Jahre gebildet. Die Möglichkeit einer webbasierten Einbindung eines digitalen Abonnements anstelle des Printmediums hat die Geschäftsleitung diskutiert. Sie ist zurzeit davon überzeugt, dass die Rolle des Printprodukts im Briefkasten die einzige Verbindung von Kirchenfernen zur Kirche darstellt. Das momentane Zielpublikum hat ein Alter von 50+ und für diese Altersgruppe hat der Kirchenbote im Briefkasten eine feste Wertigkeit. Ein öffentliches Publikationsorgan, wie der Kirchenbote für unsere Kirche ist, kann nicht mit einer Tageszeitung verglichen werden. Zumeist auch diese digitalen Angebote nur in Kombination mit einem Print-Abo angeboten wird. Der Kirchenbote ist keine Tageszeitung sondern eine Mitgliederzeitung und erscheint 11 × jährlich. Die Kirchgemeinden erhalten dazu die Möglichkeit der Einbindung einer Beilage, welche eine vielgenutzte und kostengünstige Alternative zum herkömmlichen Postversand bietet.

Die Kontakte und der Austausch zwischen dem Kirchenboten und reformiert. wurden intensiviert, nicht zuletzt auch aufgrund der bereits bestehenden guten Onlinekooperation. Beide Zeitungen weisen ein ähnliches föderal strukturiertes, auf regionale Ausgaben fokussiertes Angebot auf. Dies hat dazu geführt, dass sich beide Parteien erneut mit einer möglichen stärkeren Zusammenarbeit im Print und im Onlinebereich befassen wollen.

Die Generalversammlung vom 19. Mai konnte auch in diesem Jahr nicht physisch stattfinden und wurde in den digitalen Raum (Zoom) verlegt. Die Traktandenschwerpunkte lagen nebst der Rechnung 2020 sowie dem Budget 2022 auch bei den Wahlen für die neue Amtsperiode 2021–2023. Nebst den bisherigen Geschäftsleitungsmitgliedern wurde neu Frau Dr. Lilian Bachmann (LU) ab sofort und Herr Pfr. Wolfram Kötter (SH) ab 1.1.2022 in die Geschäftsleitung gewählt. Auch Präsident Martin Stingelin wurde einstimmig wiedergewählt.

CH-Media informierte im September über ein Anstieg der Papierpreise und dass sich die Situation auf dem Markt zunehmend verschärft. Der Grund ist, dass Recycling Papier zurzeit in hohen Mengen eingekauft wird zur Herstellung von Päckli-Karton, aufgrund des boomenden Online-Handels. Dennoch hofft CH-Media auf eine Entspannung ab Mitte 2022, wobei die Entwicklung noch offen ist.

Interne und externe Kommunikation

Mit der September-Ausgabe des «Kirchenboten» hat der Synodalrat mit Zustimmung der Synode eine Kolumne gestartet, indem abwechselnd aus dem Ressortgeschehen berichtet wird. Zum einen möchte der Synodalrat eine aktivere Rolle in der Kommunikationspflicht wahrnehmen und zum anderen erscheint es der Exekutive wichtig, durch gezielte Information näher bei den reformierten Mitgliedern zu sein.

Der Synodalrat veröffentlichte im Mai den Jahresbericht 2020, die Synode genehmigte diesen am 5. Juni in Trimbach. Allen Berichterstatterinnen und Berichterstatter sei hierbei herzlich gedankt. Nur gemeinsam können wir diese vielfältige Arbeit des gesellschaftlichen und religiösen Dienstes zum Ausdruck bringen!

Weiter gab der Synodalrat zwei Mitteilungsblätter heraus, welche Information zum aktuellen Geschehen aus den jeweiligen Ressorts bietet. Auch hat der Synodalrat entschieden, an den Synodentagungen kurze Berichte zu aktuellen Themen abzufassen und als Tischauflage zu präsentieren. Die Synode zeigte sich erfreut, bat jedoch darum, diese Kurzberichte vorab per Mail dem Kirchenparlament zuzustellen.

Der Synodalrat stimmte diesem Vorgehen zu und freut sich auch weiterhin, ein Mischprodukt aus mündlich und schriftlich anbieten zu können.

Auch hat der Synodalrat ihren **OeME-Flyer** aktualisiert und mit dem neuen Logo versehen. Im kommenden Jahr nimmt sich die Kirchenleitung weiter zum Ziel, das in die Jahre kommende Leitbild zu erneuern.

Sandra Knüsel-Schneider,
Synodalrätin
Information und Öffentlichkeitsarbeit

Theologie und theologische Ausbildung

Ordination

Severin Hirt aus Olten schloss Ende Juli sein Vikariat in Zürich ab. Er wurde am 15. August in einem feierlichen Gottesdienst in der Pauluskirche Olten von unserer Kantonalkirche zum Pfarrer ordiniert. Ab dem folgenden Tag stellte ihn die Kirchgemeinde Olten als Pfarrverweser bis Ende Jahr im Pfarramt Hägendorf an.

Ordinierter Pfarrer Severin Hirt
Foto: TZ

Stefan Wagner aus Olten schloss im August sein Studium an der Theologischen Fakultät der Uni Bern ab. Anschliessend begann er sein Vikariat in der Gemeinde Hl. Geist Bern. Erfreulicherweise bleibt er dann unserer Kantonalkirche erhalten, indem er im nächsten Jahr eine Pfarrstelle in der Kirchgemeinde Niederamt annimmt.

Mentorate

Der Synodalrat hat dem Gesuch der KG Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen zugestimmt, Pfarrer Fritz Block über die Pensionsgrenze hinaus ab August 2021 für zwei weitere Jahre als Verweser anstellen zu dürfen. Dies ist mit der Auflage eines weiteren einjährigen Mentorats durch Pfarrer Erich Huber verbunden.

Emanuil Dragnev aus Olten hat die Aufnahmeprüfung für das Quereinsteiger-Studium der Theologie an der Universität Basel bestanden. Er kann in sechs Semestern sein Theologiestudium absolvieren und nach dem Vikariat ein Pfarramt übernehmen. Sein Mentorat übernimmt Pfarrer Erich Huber.

Pfarrerin Melanie Ludwig aus der KG Olten und Pfarrer Burkhard Müller-Ludwig aus der Kirchgemeinde Thal bestanden im August das Kolloquium nach zweijährigem Mentorat. Sie erlangten damit die für die reguläre Wahl in ein Pfarramt nötige kantonale Wählbarkeit. Es war eine angenehme und gegenseitig bereichernde Zeit, in der wir uns in regelmässigen Treffen über die alltäglichen Probleme und Freuden im Pfarramt und unserer Kirche austauschten und Neues kennen lernten.

Im Kolloquium referierten sie über die Zwingli-Schrift «Göttliche und menschliche Gerechtigkeit», in der der Reformator Grundzüge der reformierten Ethik, sein Kirchen- und Staatsverständnis beschrieben hat. Sie zeigten sich im anschliessenden Gespräch über die Schweizer reformierten Verhältnisse gut informiert.

Installationen

Amtseinsetzungen gehören zum Aufgabenbereich des Dekanats. Es gab im Oktober die Installationen von Pfarrerin Ludwig in Olten und Pfarrer Müller-Ludwig in Welschenrohr. Beide wurden mit Gottesdiensten gefeiert, in denen der Synodalrat mit jeweils zwei Redebeiträgen und der Übergabe der bebilderten Zürcher Bibel mitwirkte. Der Synodalrat freut sich, dass beide in ihren Gemeinden gut aufgenommen worden sind und sich wohlfühlen.

Melanie Ludwig,
Pfarrerin in Olten
Foto: Kirchgemeinde Olten

Burkhard Müller-Ludwig,
Pfarrer
in Welschenrohr
Foto: Kirchgemeinde Thal

Kontakt zur Theologischen Fakultät der Universität Basel

Das alljährliche Treffen von Theologischer Fakultät der Uni BS und Kirchenleitungen der NWCH Kirchen fand im Oktober wieder auf dem Landgut Castelen/Augst BL statt. Die Teilnehmerzahl bei den jeweiligen Kirchenleitungen war wegen der Coronamassnahmen auf zwei Personen beschränkt. Tabea Eugster-Schaetzle referierte zum Thema: Interkulturelle Gemeinden. 8 Professoren, die Doktorandin Tabea Eugster als Referentin und sieben Personen aus den Kirchen der NWCH waren an Apéro, Vortrag mit Diskussion und Nachtessen versammelt. Ich empfand es wieder als bereichernd, bekannte und neue Gesichter zu sehen und mich mit ihnen auszutauschen. Der Titel des Vortrags bzw. das Forschungsprojekts hiess: «Conviviality in motion». (Gemeinschaft in Bewegung) Es geht darum,

wie wir in der Kirche zusammenleben werden. Dazu forscht ein Team mit der Praktischen Theologin Prof. Bieler in interkulturellen Gemeinden der Region Basel, wie eine Gemeinde als nicht homogenisierte Gemeinschaft mit vielen Sprachen, Übersetzern, Kulturen etc. funktioniert. Für unsere Kirchen geht es darum, was wir lernen könnten, um uns den Herausforderungen durch die Migration zu stellen. Es geht darum, den Moment der Gemeinschaft und der Fröhlichkeit – das im Protestantismus oft keine gute Presse hat, neu aufzuwerten.

Kommission für den Religionsunterricht an Kantonsschulen

Im November konnten wir uns endlich wieder physisch in Solothurn treffen. Nach dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten Kuno Schmid wurde neu Christoph Mathys zum neuen Präsidenten gewählt. Er verfasst einen separaten Jahresbericht.

Aus- und Weiterbildungskonferenzen

An den Konferenzen für die Ausbildung und die Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern ging es wie meist in erster Linie um Zahlen, um Budgets und Kostenverteiler, dazu auch um Wahlen in die verschiedenen Kommissionen und Ämter. Wir sind dabei mit unserer Kantonalkirche ein kleiner Player. 45 % aller Kosten übernimmt die Zürcher Kirche. Dafür ist fast alles bei ihr angesiedelt. Für uns ist es wichtig, dass wir mit dabei sind. Unsere Gemeinden brauchen für ihre Pfarrämter gut ausgebildete Personen, die sich gerne weiterbilden lassen. Ein Jahr im Vikariat kostet das Konkordat pro Vikar bzw. Vikarin gegenwärtig Fr. 70'000.00 Das ganze Programm des Konkordats mit allen Stellen kostet 2022 die stattliche Summe von Fr. 3'712'500.00. Unser Anteil an den Kosten beträgt gemäss Konkordatsschlüssel 1,71 % oder Fr. 63'500.00.

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

In der Coronakrise nahm die Solidarität mit der Waldenserkirche zu. Die Spendeneingänge lagen erfreulicherweise gut 30 % über den Vorjahreszahlen. Herausragend war die Appenzeller Kirche, die Fr. 60'000.00 beisteuerte. Der Spendenaufruf für den Corona-Nothilfe-Fonds erzielte das erfreuliche Sammelergebnis von Fr. 25'000.00. Das Waldenserkomitee konnte Fr. 30'000.00 für die Corona Nothilfe nach Italien überweisen. Mit diesen Zuwendungen war es möglich, die Waldenserkirchen in Italien und Uruguay im geplanten Masse zu unterstützen. Der Vorstand hatte eine Werbeaktion mit gekauften Spenderadressen durchgeführt. Leider hat diese Aktion nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Die Frühjahrsversammlung in Zürich fand wegen der Coronakrise als Zoom-Konferenz statt, an der 17 Delegierte der Kantonalkirchen teilnahmen. Die statuarischen Vereinsgeschäfte wurden erledigt. Dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 2020 wurden durch die Delegierten zugestimmt.

Die starke Präsenz der Waldenserkirche in der Öffentlichkeit und ihr eindrücklicher diakonischer Einsatz werden zu einem grossen Teil durch das „otto per mille"-Geld finanziert. Alle Steuerpflichtigen müssen in Italien einen Teil ihrer Steuern für karitative und soziale Zwecke deklarieren. Im letzten Jahr haben sich circa 560'000 Personen für die Werke der Waldenser entschieden. Das ergab den Betrag von etwa 42 Mio. Euro. Damit übernimmt die Kirche eine grosse Verantwortung.

Aber es braucht auch Geld für die Kirche selbst, ihr Personal, ihre Kirchen etc.

Durch die Coronakrise fehlen der Waldenserkirche viele Einnahmen aus den Kollekten und Sammlungen für die Zentralkasse. Darum dürfen wir in der Unterstützung für die Waldenserkirche auch in unserer Kantonalkirche nicht nachlassen.

Am 12. Juni wurde in der Stadtkirche Aarau der Aargauer Abschnitt des Hugenotten- und Waldenserweges feierlich eröffnet. Der Festakt wurde mit Reden des Stadtpräsidenten von Aarau, des Kirchenratspräsidenten des Kantons AG und des Stadtarchivars begangen. Im zweiten Teil wurden wir auf der Terrasse der Stadtkirche mit Blick ins Niederamt vom Team der Kirchgemeinde Aarau bewirtet. Anschliessend machte sich eine frohgemute Schar auf zu einer ersten Wanderung nach Schafisheim. Der Wanderweg führt von Murgenthal, über Zofingen, Aarau, Lenzburg, Brugg bis Dietikon. In 5 Etappen werden eine Wanderzeit von 24 Stunden und 89 km veranschlagt. Eine zweisprachige Broschüre ist erschienen mit dem Titel «Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser im Aargau». **Informationen im Internet sind zu finden unter:**
www.via-hugenotten-agzhsh.ch

Erfreulicherweise konnte die neue Moderatora der Waldenserkirche Alessandra Trotta dem Komitee und Sympathisanten im November endlich, den schon lange geplanten Besuch, abstatten. Was für unsere Kirchgemeinden gilt, das gilt auch für die internationalen Beziehungen:
Persönliche Begegnungen sind wichtig, damit das Interesse füreinander nicht erlahmt, sondern wach bleibt.

Pfarrer Erich Huber, Synodalrat
Theologie und theologische Ausbildung

Finanzen

An der Synode vom 5. Juni in Trimbach haben die Synodalen sowohl die Synodenrechnung, welche mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 142'329.09 sowie die Finanzausgleichsrechnung, welche mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 24'670.95 abgeschlossen haben, einstimmig genehmigt. Verschiedene Fragen konnten bereits im Vorfeld zur Veranstaltung und während der Präsentation der Zahlen bereinigt, resp. erläutert werden. Die Finanzanträge des Synodalrates wurden von den Synodalen wie folgt genehmigt. Aus der Synode Rechnung eine Zuwendung von Fr. 15'000.00 an HEKS, zugunsten Opfer der Corona-Pandemie in der Schweiz, und zusätzlich ein Betrag von Fr. 15'000.00 an das Sterbehospiz Solothurn, zugunsten Aufbau und Betrieb eines Hospizes in Derendingen. Der restliche Ertragsüberschuss von Fr. 112'329.09 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Der Aufwandüberschuss von Fr. 24'670.95 bei der Finanzausgleichsrechnung wird dem Eigenkapital belastet.

Anlässlich der Synode vom 06. November in Welschenrohr wurden den anwesenden Synodalen vom Ressortinhaber Finanzen des Synodalrates, Markus Leuenberger, die Voranschläge der Finanzausgleichs- und der Synodenrechnung 2022 im Detail erklärt. Das Budget der Finanzausgleichsrechnung sieht bei Einnahmen von Fr. 733'150.00 und Ausgaben von Fr. 718'870.00 einen Ertragsüberschuss von Fr. 14'280.00 vor. Die Synodenrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 545'000.00 und Ausgaben von Fr. 544'000.00 mit einem Gewinn von Fr. 1'000.00 ab. Vor der Abstimmung zur Genehmigung dieser beiden Voranschläge reichten die Synodalen der Kirchgemeinde Olten einen Antrag zur Rückweisung dieser beiden Budgets ein, mit der Begründung: «Es gehe nicht um die einzelnen Zahlen oder Arbeit des Synodalrates, sondern um ein Zeichen zu setzen, dass den Entwicklungen der schwierigen, finanziellen zukünftigen Situationen der Kirchgemeinden durch Abnahme der Mitgliederzahlen etc. Rechnung getragen werde».

Dieser Rückweisungsantrag wurde aber mehrheitlich abgelehnt. Anschliessend genehmigten die Synodalen sowohl den Voranschlag der Finanzausgleichs- wie auch den Voranschlag für die Synodenrechnung. Es wurde den Anwesenden zugesichert, dass bis Ende November 2021 eine Zusammenlegung der beiden Voranschläge 2022 zusammen mit einem Finanzplan für die nächsten Jahre zugestellt wird. Diese beiden Finanzpläne werden im Januar 2022 den Synodalen und Präsidien zur Einsichtnahme zugestellt. Ein herzliches Dankeschön gilt unserer Verwalterin Rosmarie Grunder, für die grosse Arbeit für die Erstellung der entsprechenden Unterlagen.

Bettagskollekte

Der Synodalrat hat für die Bettagskollekte 2021 folgende Organisationen ausgewählt. «Keradonum Stiftung Hornhautbank in Olten» sowie «L'Arche Schweiz in Dornach». Das Sammelergebnis betrug Fr. 13'000.00. Somit können den beiden Projekten je Fr. 6'500.00 überwiesen werden. Besten Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Markus Leuenberger,
Synodalrat Ressort Finanzen

Diakonie Unterricht und Jugend

Diakonie

Der Dachverband Diakonie Schweiz änderte das Curriculum der Ausbildung. Nach den Kursen erhält man neu Creditpoints. Damit wird die Ausbildung Diakonin, Diakon mit Gemeindeanimation durchlässiger und auch transparenter, wenn man im Ausland studieren möchte.

Im Diakoniekapitel trat die Präsidentin Judith Flückiger Ende Jahr zurück. Neu wird das Präsidium von Christine Steiner aus der Kirchgemeinde Gäu geführt. Wir danken Judith Flückiger für die wertvolle Arbeit und wünschen ihr alles Gute. Es gibt immer weniger Diakone, in den Kirchgemeinden sind Stellen offen. Nach der Ausbildung zum Diakon, zur Diakonin gehen viele Absolventinnen und Absolventen wieder in ihren alten Beruf zurück. Ein Grund dafür ist der Wohnort, der nicht gewechselt werden möchte. Die Diakone und Diakoninnen waren im letzten Jahr der Pandemie sehr kreativ und innovativ in ihrer Arbeit in unserer Gesellschaft.

Fachkommission Religionsunterricht

Im Mai konnte sich die Fachkommission Religionsunterricht nach einer langen Zeit des Onlinetreffens physisch in der Retraite zum Thema «Anstellungsbedingungen der Katecheten und Katechetinnen» treffen. Die Fachgruppe behandelte auch den Lehrplan 2. Säule, der im August vom Synodalrat in die Vernehmlassung gegeben werden konnte. Die interessanten Eingaben werden nun in diesen eingebracht und der Synode im Juni 2022 vorgestellt.

Im August wurde Frau Brigitte Hofer aus der Kirchgemeinde Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen als neues

Mitglied in die Kommission gewählt. Pfarrer Rolf Weber verliess die Kommission Ende Jahr. Er tritt eine neue Stelle im Kanton Bern an. Wir danken ihm für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm alles Gute.

Was uns zunehmend mit Sorge beschäftigte war der ökumenische Religionsunterricht an unseren Schulen. Eine Erhebung der Unterrichtskommission der Schüler, die den Religionsunterricht besuchen, ergab, dass fast 20 % dieser Schüler keiner Staatsreligion angehören. Dieser Trend ist auch in anderen Kantonen der Schweiz vorhanden, teils möchte man dort den Religionsunterricht ganz aus den Schulen verbannen. Verschiedene Kirchgemeinden widmen sich aktiv der Fragestellung, wie der Religionsunterricht an unseren Schulen weitergehen soll, dies wird uns auch in der kommenden Zeit beschäftigen.

Lange Nacht der Kirchen

Am 28. Mai fand die «Lange Nacht der Kirchen (LNK)» statt, nachdem sie im letzten Jahr der Pandemie wegen nicht stattfinden konnte. Im Kanton Jura, Bern und Solothurn wurde die LNK ein grosser Erfolg. Nach der Auswertung des Anlasses war die Stimmung an den Anlässen sehr gut. Die 150 Kirchen, die an der LNK teilnahmen, wurden von ca. 9'000 Menschen besucht. Das Wetter hat geholfen die Anlässe Corona konform durchzuführen. Es wurde ein Film über die LNK gedreht, der zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stehen soll.

Barbara Steiger, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht und Jugend

Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

Auch das abgelaufene Jahr war wieder von der Kunst der Improvisation, eingedenk der Einsicht, dass Not erfinderisch mache, getrieben.

Jedoch während in unseren Breiten diverse Sitzungen ins Internet verlegt wurden, stürzten und stürzen die Folgen der Pandemie viele Gemeindeglieder, der von uns im globalen Süden unterstützten Kirchen, einmal mehr in existentielle Nöte, die wir versuchen, so gut es geht, mit unseren Partnern aufzufangen. Im Klartext:

Während wir in unserer Oase des Wohlstandes um das Thema Impfen ja oder nein streiten und mittlerweile die dritte Runde Vakzin in unseren Oberarmen gelandet ist, herrscht in den meisten Ländern Afrikas ein eklatanter Mangel an Impfstoff. Die Folgen sind teilweise dramatisch, da vielerorts die medizinisch-technischen Möglichkeiten nicht gegeben sind, die es braucht, um eine schwere Corona-Erkrankung zu behandeln.

Aus Sicht der OEME-Verantwortlichen unserer Kantonalkirchen stand das abgelaufene Jahr unter dem Eindruck der Fusion unserer beiden kirchlichen Hilfswerke HEKS und BfA. Anfang 2022 ist die Fusion nunmehr organisatorisch und juristisch vollzogen. Somit wird nunmehr das fusionierte HEKS gemeinsam mit dem katholischen Pendant Fastenopfer die diesjährige ökumenische Kampagne durchführen, die unter dem Motto «Klimagerechtigkeit Jetzt!» steht. Entsprechendes Material ist bereits digital unter www.sehen-und-handeln.ch zugänglich und wird in Kürze auch auf analogem Wege bekannt gemacht.

In der Freiwilligenarbeit unserer Kirchgemeinden wurde im abgelaufenen Jahr wieder Erstaunliches geleistet! Wir sind Meister/innen der Kreativität im Halten von analogen Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen, von Konfirmationsunterricht u. v. m. geworden! Ausserdem wurde Vielen mit Rat und viel Tat geholfen, die, aus welchen Gründen auch immer, ein Opfer der pandemischen Umstände wurden. Allen Helfer/innen sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Somit gibt es durchaus Gründe, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken: Auch wenn bei uns das Leben mit seinen Widrigkeiten Namens Realität immer wieder Kapriolen schlägt: Uns geht es sehr gut. Eingedenk dessen wünsche ich uns allen ein gesundes, gesegnetes 2022. Bleiben Sie behütet!

Pfarrer Haiko Behrens,
Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit und Gender

Pfarrkapitel

Nicht anders als zu erwarten war auch das Pfarrkapitel von den Pandemiewellen betroffen. Die erste Sitzung musste online abgehalten werden, die zweite machten wir freiwillig in dieser Art, um Fahrtwege zu sparen und bei der vierten Sitzung wurden wir mit Ansteckungen in den eigenen Reihen konfrontiert.

Nur die Septembersitzung, an der zugleich das Treffen mit Synodalrat und Sozialdiakonen stattfand, konnte recht unbeschwert vor Ort abgehalten werden. Was bewegt die Pfarrerschaft inhaltlich neben Corona?

In der Sitzung vom 3. März erhielten wir von Pfarrer Christian Weber einen Impuls über die aktuellen Angebote von Mission 21. Besonders hervorzuheben ist das Praxisbuch «Wie andere Kulturen die Bibel sehen» (Theologischer Verlag Zürich). Zu entdecken, wie in anderen Erdteilen bekannte biblische Geschichten bildlich dargestellt werden, kann eine wichtige Horizonterweiterung für uns darstellen.

Im Treffen vom 2. Juni wurde Pascal Mösli von der Berner Kirche zugeschaltet. Er berichtete über das Projekt «Letzte Hilfe». Analog zum «Erste Hilfe-Kurs» sollen Freiwillige eine kompakte Schulung für die Begleitung von hochbetagten und sterbenden Menschen erhalten. An der September-Sitzung, vor dem Treffen mit dem Synodalrat, wurde noch über den Lehrplan für den Religionsunterricht in der 2. Säule – also am Lernort Kirche, nicht Schule – gesprochen. Dieser Bereich ist in unseren Gemeinden sehr vielfältig und unterschiedlich gestaltet. Eine Frage, die immer wieder zu reden gibt, ist die Verbindlichkeit: Was soll Pflicht sein, was nicht?

Am 10. November hatten wir einen Austausch über Kirchenmusik, insbesondere unser Lieder-Repertoire. Auch hier wurde eine grosse Vielfalt deutlich. Einige Pfarrpersonen greifen durchaus zu ihren eigenen Instrumenten, singen aktiv in Chören mit oder schreiben neue, geistliche Texte zu Melodien von aktuellen Schlagern.

Die allgemeine Situation, das ständige nötige Verfolgen und Umsetzen der Bestimmungen, sowie das Hören von verschiedenen Standpunkten war für die Pfarrerschaft sehr anstrengend. Mehr als einmal habe ich gehört «Ich bin Coronamüde!». Andererseits konnte dank technischem Know-how und dank bereitwilliger pensionierter Kolleginnen und Kollegen manches abgefangen werden. Ganz herzlichen Dank Euch allen!

Dekanat

Leider hat uns Pfarrer Matthias Baumann aus Hägendorf per Ende Juni nach nur 2½ Jahren Wirkungszeit in Richtung Kanton Bern verlassen. Als Stellvertreter wirkte bis Ende Jahr Severin Hirt, der ja bei uns ordiniert wurde (siehe Bericht von Erich Huber).

Im Herbst erreichte Michael Schoger im Niederamt sein Pensionsalter, allerdings hat er sich noch für etwas Überzeit bis in den Frühling 2022 zur Verfügung gestellt.

Am 24. Oktober konnte ich Pfarrerin Melanie Ludwig Müller in einem feierlichen Gottesdienst in der Pauluskirche Olten offiziell ins Amt einsetzen. Am Samstag, 30. Oktober geschah dasselbe durch Vizedekan Joel Keller mit Burkhard Müller-Ludwig in Welschenrohr. Beide haben sich gut eingearbeitet und sind hoch willkommen in ihren Gemeinden.

Allerdings ergibt sich durch zwei miteinander verheiratete Pfarrerpersonen, die in verschiedenen Gemeinden gewählt wurden, die paradoxe Situation, dass entweder die Wohnsitzpflicht eines Partners aufgehoben werden müsste oder sie zu getrennter Ehe gezwungen würden. Hier besteht in unseren Rechtsordnungen Handlungsbedarf.

Pfarrer Uwe Kaiser, Dekan

Diakoniekapitel

Das vergangene Jahr haben wir im Januar mit Versammlungsverbot gestartet, was uns viel Flexibilität und Kreativität abverlangte. Trotzdem konnten wir den Kontakt zu den Gemeindemitgliedern aufrechterhalten. Sobald es aber wärmer wurde, waren wir sehr froh, wieder Anlässe – wenn auch mit Auflagen – durchführen zu können. Die Frage nach der Wiederdurchführbarkeit unserer Arbeit bei den Menschen war immer wieder Thema unserer Zusammenkünfte.

Im September war die Vernehmlassung bezüglich der 2. Säule im Religionsunterricht das Hauptthema. Wir haben die verschiedenen Punkte diskutiert und unsere Meinung zu Papier gebracht und bei der zuständigen Stelle eingegeben.

Inhaltlich beschäftigt uns immer wieder die Stellung und Bedeutung der Diakonie in unseren Kirchen – auch gesamtschweizerisch. So verfolgen wir interessiert die Entwicklungen, sowohl von Diakonie Schweiz wie auch unseres Berufsverbandes (Dachverband Diakonie), und sind sehr froh, wenn unsere Synodalrätin Barbara Steiger über die Versammlungen von Diakonie Schweiz Bericht erstattet.

Austausch und Gebet sind für uns wichtige Pfeiler im Diakoniekapitel. Unsere Zusammenkünfte machen wir lieber live und nicht per Zoom.

Das Jahr 2021 brachte uns im Diakoniekapitel einige personelle Veränderungen. Wir waren schon immer ein kleines Kapitel, wurden wir durch diverse Kündigungen noch mehr dezimiert. Die Stellen wurden teilweise gar nicht mehr besetzt, andere konnten trotz intensiver Suche noch nicht besetzt werden. Ausserdem wurde nach dem Weggang von Martina Hausberger das Vizepräsidium

vakant, Ende Jahr auch das Präsidium. Nach einigen Diskussionen konnten wir diese beiden Posten wieder belegen. Christine Steiner übernimmt ab 2022 das Präsidium, Jürg Zürcher hat sich schon 2021 als Vizepräsident bewährt. Mit diesem Team wird das Diakoniekapitel mit Sicherheit neuen Schwung erhalten!

Ich verabschiede mich hiermit aus dem Dienst als Präsidentin des Diakoniekapitels. Im Januar 2022 trete ich in Solothurn eine neue Stelle als Sozialdiakonin an. Ich wünsche den Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen der Kirche Kanton Solothurn alles Gute und viel Segen in der Arbeit!

Judith Flückiger, Sozialdiakonin
Ehemalige Präsidentin des Diakoniekapitels

Synodepräsidium

Wer hätte das gedacht? Die Pandemie bestimmt unseren Tagesablauf immer noch!

Trotzdem konnten die wichtigen Geschäfte beider Synoden mit den kontinuierlich angepassten Schutzmassnahmen durchgeführt werden.

An der Frühjahrssynode vom 5. Juni in Trimbach wurde die Jahresrechnung 2020 behandelt und gutgeheissen. Vom Ertragsüberschuss der Synode-Rechnung wurde ein Betrag an das HEKS wie auch für das neu gegründete Sterbehospiz Solothurn beschlossen. Die angekündigte Motion der KG Olten wurde fristgerecht eingereicht. Die unsichere Entwicklung, auch im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich, ist schwierig. Eine Unterstützung von der Kantonalkirche für zukünftige Massnahmen und Strategie für Sparmöglichkeiten wäre wünschenswert, so die mündliche Begründung von Thomas Rutschi (Synodaler). Die Motion wurde für erheblich erklärt und der Synodalrat wird sich bemühen, bis zur Herbstsynode einen ersten Vorschlag für das Budget zu unterbreiten. Grussworte konnten wir situationsgemäss wenige entgegennehmen, umso mehr freute es uns, dass sich Herr Regierungsrat Dr. Remo Ankli die Zeit für uns genommen hat. Anschliessend nahmen wir freundliche Grussworte vom Kirchenkommissions-Präsidenten aus Trimbach, Remo Grossenbacher, entgegen.

Meine letzte Geschäftssynode als Synodepräsidentin konnten wir in meiner Wohngemeinde Welschenrohr-Gänsbrunnen am 6. November durchführen. Dazu mussten wir, wegen den noch bestehenden Schutzmassnahmen, in die Mehrzweckhalle ausweichen. Der Antrag des Synodalrates bezüglich einer Amtsverlängerung bis zur konstituierenden Sitzung im März 2022 wurde gutgeheissen. Die Verlängerung der Amtszeit wurde geschaffen, um die Geschäfte des Synodalrates weiterhin gemäss geltender Geschäftsordnung, zu tätigen. Markus Leuenberger, Synodalrat Ressort Finanzen, erläuterte die beiden vorliegenden Voranschläge 2022. Gemäss neuem NFA-Verteilschlüssel wird die Kirchgemeinde Olten in eine prekäre finanzielle Situation geraten und die Ausgaben können in Zukunft nicht mehr gedeckt werden, deshalb beantragten die Synodalen aus der Gesamtkirchgemeinde Olten die Rückweisung der beiden Vorschläge. Dieser Antrag wurde mehrheitlich aber abgelehnt und das Eintreten zur Genehmigung beider Voranschläge beschlossen. Beide Voranschläge wurden von den Synodalen mehrheitlich genehmigt. Ein Gesamtvoranschlag 2022 für die Synode und den Finanzausgleich sowie ein Finanzplan für die kommende Jahre werden, gemäss Wunsch der Gesamtkirchgemeinde Olten, den Synodalen bis Ende November per Mail zugestellt. Über das weitere Vorgehen der eingegangenen Motion der Gesamtkirchgemeinde Olten orientierte uns Synodalratspräsidentin Evelyn Borer mündlich. Eine Zusammenlegung beider Synode-Tagungen, gemäss Anfrage von Martin Göbel, wird der Synodalrat überprüfen.

Nun ist meine Amtszeit vorbei. Viele nachhaltige Geschäfte konnten erledigt werden, andere stehen noch aus. Dazu wünsche ich euch Allen ein gutes Gelingen und Gottes Segen.

Zsuzsa Schneider, Synodepräsidentin

Beschwerde-kommission (BK)

Es sind keine Beschwerden eingegangen, so dass es keine Sitzung der Beschwerdekommission abzuhalten gab. Die Kommission hofft, dass auch im kommenden Jahr eventuelle Probleme gütlich und einvernehmlich gelöst werden können.

Cornelia Graber, Präsidentin Beschwerdekommission

Geschäfts-prüfungs-kommission (GPK)

Auch im Jahr 2021 erforderten besondere Umstände besondere Lösungen!

Da im vergangenen Jahr 2020 keine Sonntagsschullager stattfinden konnten und damit sehr wenig Bewegungen in der Rechnung vorhanden waren, prüften wir die Bücher bereits am 10. Februar. Die Bücher wurden sorgfältig und übersichtlich geführt und für korrekt befunden. Wir bedanken uns bei Herrn Tanner für die gewissenhafte Arbeit.

Am 15. März prüfte eine GPK-Delegation sowie ein Vertreter der Bezirkssynode Solothurn die Rechnung des Verbandes der beiden Synoden Kanton Solothurn sowie die Finanzausgleichsrechnung. Die Bücher wurden, wie immer, vorbildlich und korrekt geführt und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass. Wir bedanken uns bei Frau Ruchti für Ihre wertvolle Arbeit.

Die Bücher der Synode und des Finanzausgleichs prüften wir am 24. März. Frau Grunder stellte uns die Abschlüsse vorgängig zur Verfügung. So konnten wir, von zu Hause aus, einen Teil der Arbeit erledigen und die Revision vor Ort verkürzen. Unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln des Bundes konnten wir vor Ort die Belege überprüfen und Stichproben durchführen. Die Rechnungen für das Jahr 2020 sind vorbildlich und korrekt geführt. Wir danken Frau Grunder für ihre wertvolle Arbeit.

Generell haben wir die Umstellung auf den neuen Rechnungsstandard HRM2 geprüft. Die jeweiligen Kontenpläne des Verbandes wie auch der Kantonalkirche Solothurn wurden vorgängig mit dem Amt für Gemeinden besprochen.

Zur Prüfung der Amtsführung nahmen wir Einsicht in die Sitzungsprotokolle des Synodalrates und konnten so die Geschäfte mitverfolgen. Es gab keinerlei Beanstandungen. Auch den Synodalräten gilt ein Dank für Ihr Engagement.

Die GPK stellte der Synode den Antrag, die Rechnungen 2020 der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn zu genehmigen.

An dieser Stelle möchte ich meinen GPK-Kollegen für ihren Einsatz danken.

Barbara Meier, Präsidentin Geschäftsprüfungskommission

Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden des Kantons Solothurn

Der Verband ist das für gesamtkantonale Aufgaben und Belange zuständige Organ der beiden evangelisch-reformierten Synoden. Das Präsidium wechselt jährlich. Im Jahr 2021 war das Präsidium bei der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn angesiedelt. Als Beisitzer fungierten Markus Leuenberger, ebenfalls Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn, sowie Ruedi Köhli und Kathrin Lanz von der Reformierten Bezirkssynode Solothurn. Verwaltung und Aktuariat betreute Sonja Ruchti.

Der Verbandsrat traf sich zu vier Sitzungen. Nebst den ordentlichen Geschäften – Rechnung und Voranschlag – mussten die Steuerungsgrössen für den Finanzausgleich der Kirchen besprochen und festgelegt werden. Die Steuerungsgrössen wurden analog des Jahres 2020 bei 40 % Kantonalkirchen und 60 % Kirchgemeinden belassen. Mit der Belassung der Steuerungsgrössen für 2022 liegen nach Abschluss des Rechnungsjahres drei Jahresabschlüsse vor. Dies ergibt eine gute Datenlage nach Einführung des neuen Finanzausgleichs NFA für Vergleiche und Auswertungen.

Nebst den Aufgaben in Bezug auf die Finanzen war die Sonntagsschulkommission ein zentrales Thema. Die Sonntagsschulkommission resp. die «Feelgood-Camps» haben eine lange und erfolgreiche Geschichte vorzuweisen. Die Teilnahme der Kirchgemeinden resp. der Kinder und Jugendlichen an den kantonalen Lagern ist jedoch seit Jahren stark rückläufig. Nachdem

pandemiebedingt und aufgrund der fehlenden Anmeldungen in den Jahren 2020 und 2021 keine Lager stattgefunden haben, wurde bei den Kirchgemeinden eine Umfrage zum Bedarf nach kantonalen Lagern gestartet. Das Ergebnis war sehr ernüchternd. Weder zeigte sich das Bedürfnis noch der Wunsch nach Weiterführung dieses Angebotes. Aufgrund dessen hat sich der Verbandsrat in gemeinsamem Gespräch mit der Kommission für die Auflösung entschieden.

Die Neuorganisation der Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz wurde abgeschlossen. Mit diesem Konstrukt der ökumenischen Zusammenarbeit von vier römisch-katholischen Kantonalkirchen und vier reformierten Landeskirchen ist ein schweizweit einmaliges Werk gelungen. Wir werden sehen, ob diese Form von Zusammenarbeit weiter Schule machen wird.

Die Zusammenarbeit der beiden reformierten Kirchen im Kanton Solothurn funktioniert sehr gut. Der Austausch, der Wissenstransfer und die Suche nach gemeinsamen Lösungen ist konstruktiv und zielführend.

Evelyn Borer, Präsidentin Verbandsrat

Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn

Die Organisation der jährlichen Bibelwanderung an Auffahrt 2021 «Rund um Riehen» lag bei der Bibelgesellschaft Basel. Wer selber einmal eine Bibelwanderung durchführen möchte, findet auf der Webseite, im Textarchiv der Bibelwanderungen, Bibeltexte aus verschiedenen Übersetzungen, die sich zum Vorlesen unterwegs eignen.

Coronabedingt musste die schon 2020 geplante Mitgliederversammlung digital durchgeführt werden. Der langjährige Präsident Jürg Hochuli wurde verabschiedet und Norbert Plumhof aus Laufenburg einstimmig als neuer Präsident gewählt. Der Vorstand hat 2021 das Projekt «Bibelweg» – von der Lengnauer Synagoge zur Kapelle Vogelsang – weiterverfolgt, welche im 2. Quartal 2024 eröffnet werden soll.

Als Auslandprojekt 2020 – 2021 wurde für die verfolgte Kirche im Irak gesammelt; Fr. 7'000.00 konnten überwiesen werden. Als neues Inlandprojekt 2021 – 2022 wurde «Die Bibel für Gefangene» gewählt und mit Fr. 4'000.00 unterstützt.

Kontaktadresse und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.bibelgesellschaft-ag-so.ch

Norbert Plumhof, Präsident

Weiterbildung
Projekte
Beratung

Fachstelle Religionspädagogik

Erhebung Schülerzahlen

Zusammen mit der römisch-katholischen Fachstelle Religionspädagogik wurde dieses Jahr erstmalig eine komplette Erhebung der Schülerzahlen des Religionsunterrichts für den Kanton Solothurn durchgeführt. Die Daten wurden ausgewertet und flossen in einen Bericht, der sich mit der Beliebtheit sowie den Chancen und Herausforderungen des kirchlichen Lernangebots an den Schulen auseinandersetzt. Die wesentlichste Erkenntnis besteht darin, sehr kurzgefasst, dass der Unterricht zwar sehr beliebt ist, damit aber finanzielle Herausforderungen verbunden sind, die der Lösung bedürfen.

Der Bericht trägt den Titel «Der schulische Religionsunterricht im Kanton Solothurn. Situation und Ausblick 2021». Er kann auf der Fachstelle bezogen werden (fabian.perlini@ref.sofareli.ch).

Weiterbildung

Auch im Jahr 2021 wurden viele wertvolle Weiterbildungen für Religionslehrpersonen angeboten:

Das aktuelle Faltblatt unserer ökumenischen Weiterbildungskommission SO und BL.

Unsere Kurse können auch online abgerufen werden:

www.oekwbk.ch

Wegen der Pandemie mussten auch dieses Jahr einige Kurse abgesagt werden. Dafür konnten Kurse vermehrt online durchgeführt werden.

Die reformierten Religionslehrpersonen des unteren Kantonsteils (Region um Olten) werden neu von Rita Bützer vertreten. Die Vertretung für den oberen Kantonsteil ist zurzeit vakant. Interessenten dürfen sich gerne melden.

Beratungen

Die reformierte Fachstelle Religionspädagogik erhielt auch im vergangenen Jahr zahlreiche Beratungsanfragen unterschiedlichster Art, sowohl von Arbeitnehmenden (Religionslehrpersonen) als auch von Arbeitgebern (Kirchgemeinden).

Eine Anfrage, die in diesem Jahr zum ersten Mal und gleich mehrfach und von verschiedensten Seiten gestellt worden ist, ist die der Finanzierung von Religionsunterricht von Klassen, in denen keine oder so gut wie keine Schüler/innen sitzen, deren Eltern Angehörige einer der Landeskirchen sind. Es kann nicht genug betont werden, dass hierzu eine Haltung eingenommen und eine Lösung entwickelt werden muss. Wie können wir mit dem Religionsunterricht möglichst viele Menschen erreichen – und dies auch finanzieren? Diese Frage geht uns alle an.

Ansonsten lässt sich feststellen, dass schwerwiegendere Probleme oft vor allem dort auftauchen, wo es kein Amt der Unterrichtsverantwortlichen gibt. Hast du in deiner Kirchgemeinde bereits eine Person oder Kommission, die die Übersicht über das gesamte Unterrichtswesen hat?
Oder hast du selbst Fragen im Zusammenhang mit dem Religionsunterricht? Gerne bin ich (FP) für dich da!

Treffen der Unterrichtsverantwortlichen

Pandemiebedingt zum ersten Mal online wurde Anfang Jahr das Treffen der Unterrichtsverantwortlichen durchgeführt. Aus allen Kirchgemeinden kamen Personen zusammen, um über die heutige Religionslandschaft im Kanton Solothurn, die Finanzierung des Religionsunterrichts und die Anstellung neuer Lehrpersonen zu diskutieren. Es ist offensichtlich, dass zukünftig grosse Herausforderungen auf uns zukommen werden. Diese sind alle aber auch mit Chancen verbunden. Wichtig ist, dass wir genau hinschauen und

konkrete Lösungen vorschlagen, dies sowohl auf der Ebene der Kantonalkirchen als auch in den Kirchgemeinden. Solange wir denken, die anderen kümmern sich darum, passiert nichts Hilfreiches.

Interkantonale Zusammenarbeit

Ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist der Austausch über die Kantonsgrenze hinweg. Besonders intensiv waren dieses Jahr die Austausche mit Luzern und Bern.

Wichtig sind auch die mehrjährlichen Treffen des interkantonalen religionspädagogischen Fachgremiums RPF-EKS der deutschschweizerischen Kirchenkonferenz. Koordiniert wurden diese Treffen bisher von meiner Fachstellenvorgängerin Maja Bobst. Ende Jahr wurde sie jedoch pensioniert. Auch von meiner Seite sei ihr herzlich gedankt für ihren unermüdlichen Einsatz!

Die gemeinsamen Gespräche in diesem Gremium zeigen zukünftige Herausforderungen auf, die alle Kantone betrifft, und erlauben uns vertieft über Lösungsstrategien auszutauschen.

Fachkommission Religionen und Ethik

In der Fachkommission Religionen und Ethik der Bibliothek FHNW in Solothurn kam es zu einem Personalwechsel. Da uns eine der beiden katechetisch geschulten Bibliothekarinnen, die sehr geschätzte Regula Cueni, verlassen hat, galt es zu Beginn des neuen Schuljahres deren Nachfolge zu organisieren. Eine gute und kostengünstige Lösung ist gefunden. Ihre Aufgaben werden auf zwei bereits angestellte, äusserst kompetente Bibliothekarinnen, aufgeteilt: Therese Utiger (langjährige Katechetin) und Mirjam Oberholzer (Leitung der Bibliothek).

Besonders erfreulich war, dass die Bibliothek im August während mehreren Wochen einen «religionspädagogischen Flohmarkt» organisiert hat, wo viele erstaunlich neue Medien kostenfrei abgegeben wurden. Suchen Sie religionspädagogische Literatur? Unsere Bibliothekarinnen stehen Ihnen gerne und kompetent zur Verfügung.

Lehrplan 2. Säule

Der aktuelle Lehrplan für die 2. Säule wurde im Jahr 2015 in Kraft gesetzt und musste überarbeitet werden. Wir haben uns deshalb dafür eingesetzt, dass in der zuständigen Kommission Personen aus möglichst verschiedenen Bereichen vertreten sind, denen der Religionsunterricht am Herzen liegt. Gedankt sei Anne Däppen und Doris Döbeli (Religionslehrpersonen mit Unterrichtsverantwortung), Joel Keller (Pfarrperson) und Ruth-Lisa Roder (Leiterin des Bereichs Ausbildung der Ref. Fachstelle Religionspädagogik). Die Leitung der Sitzungen oblag Barbara Steiger (Synodalrätin) und mir (FP). Der neue Lehrplan wurde von der Kirchenleitung erneut überarbeitet und in die Vernehmlassung gegeben. Die Ergebnisse stehen noch aus.

Anstellungsrichtlinien

In der reformierten Unterrichtskommission wurden die in die Jahre gekommenen Richtlinien für die Anstellung von Katechetinnen und Katecheten überarbeitet. Dazu wurde mehrmals und intensiv getagt. Auch Vertreterinnen der römisch-katholischen und der ökumenischen heilpädagogischen Fachstelle wurden miteinbezogen. Der Prozess befindet sich nun in seiner Endphase.

Sofareli-Obetrunk

Um den Austausch und die Vernetzung zwischen den Religionslehrpersonen zu fördern, wird in Zusammenarbeit mit der röm.-kath. Fachstelle auch dieses Jahr ein niederschwelliger Online-Austausch angeboten. Neu jedoch am Feierabend und jeweils mit einer integrierten religionspädagogischen Mini-Weiterbildung.

Jeden 1. Dienstag im Monat, 19.00 – 19.30 Uhr (ausser während den Schulferien) unter diesem Link:
https://www.sofareli.ch/reformierte-fachstelle/aktuelles
Du bist eingeladen, vorbeizuschauen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fabian Perlini, Co-Leitung

FERNUNTERRICHT

Ab November 2020 fanden alle Moduleinheiten im Fernunterricht, d. h. per Zoom statt. Die Umstellung erforderte einen recht grossen Aufwand, dennoch darf ich sagen, dass wir trotz Fernunterricht unseren Studierenden einen attraktiven und meist auch abwechslungsreichen Unterricht per Zoom bieten konnten und können. Einzig die persönlichen Kontakte und der Austausch untereinander kamen zu kurz.

M2 GRUNDLAGEN RELIGIONSPÄDAGOGIK

In die erste Hälfte des 2021 fiel das Modul M2, welches 8 Studierende aus den Kantonen Baselland, Baselstadt und Solothurn anfangs Mai mit den Präsentationen ihrer Arbeiten abschlossen. Das Gruppenpraktikum hat den Teilnehmenden durchwegs gut gefallen und war für sie ein grosser Lernzuwachs.

M7 UND M8 STUFENMODUL

Am 19. August fiel der Startschuss für die Stufenmodule M7 und M8. Von den insgesamt 8 Teilnehmerinnen besuchen 7 das Primarstufenmodul M7 (Zyklus 1 und 2) und eine Person besucht das M8 (Zyklus 2). Die Kombiniererinnen müssen zwei Praktika auf je einer Stufe absolvieren. Das Finden von geeigneten Praktikumsstellen (für Solothurn insgesamt deren 5), war recht knifflig. Den Kompetenznachweis schreiben sie nur für eine Stufe.

M14 LITURGIEMODUL

Ende April konnten 11 Studierende das Modul abschliessen, welches jeweils von Oktober bis April dauert.
Wegen den besonderen Bestimmungen während der Pandemie, konnten die Praxiseinsätze (Feiern, Gottesdienste) in den Kirchgemeinden/Pfarreien nur mit Einschränkungen durchgeführt werden. Leider konnte das Wochenende in Mariastein im Januar 2021 nicht durchgeführt werden, dafür machten wir am 29. 5. einen Tagesausflug nach Mariastein, wo die Klosterführung nachgeholt wurde. Ein Stationenweg mit besinnlichen Texten, Liedern und Gebeten und ein gemütliches Essen rundeten den abwechslungsreichen Tag ab. Endlich hatten wir genügend Zeit, um uns auszutauschen: Ein gelungener Tag!

M35 BEGLEITMODUL

In der ersten Hälfte des 2021 konnten zwei reformierte Solothurnerinnen neu in die Ausbildung aufgenommen werden. Mitte Mai fanden zwei Modulnachmittage zum Thema «Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde/Pfarrei» statt. Erfreulicherweise konnten wir Ende August zwei katholische Solothurnerinnen neu in die Ausbildung aufnehmen.

BEAUFTRAGUNG

Zwei Absolvent*innen von OekModula wurden am 28. 8. im Berner Münster durch die Kirchen Bern Jura Solothurn «Refbejuso» feierlich beauftragt.

M36 ABSCHLUSSMODUL

Für das Abschlussmodul meldeten sich 10 Kandidat*innen an. In der Zeit zwischen Mitte August und Ende September fanden 3 Gruppenprüfungen und die individuellen Prüfungen (Lehrproben) an den eigenen Klassen der Kandidat*innen statt. Die TN verfassten dafür einen Kompetenznachweis (Planungsarbeit).

Am 3. Dezember durften 9 Diplomand*innen den Fachausweis Katechet/Katechetin entgegennehmen. Dazu gehörten drei Reformierte aus dem Kanton Solothurn: Beat Bachmann, Monika Stauffer und Rahel von Allmen. Wir gratulieren an dieser Stelle! Die Feier in der kath. Kirche Bruder Klaus in Liestal war stimmungsvoll und würdig.

Mit der Ausbildung OekModula sind sie befähigt, kirchlichen Religionsunterricht an der Schule zu erteilen. Ebenso haben sie sich in hohem Masse Kompetenzen angeeignet für ausserschulische Sakramentenkatechese, Liturgiegestaltung, Erwachsenenkatechese und Spiritualität und sind somit auch anstellbar für ein erweitertes Berufsfeld in der Katechese. Im Frühling 2022 startet der nächste Moduldurchgang. Für die Werbung in Ihrer Kirchgemeinde sind wir Ihnen sehr dankbar. Vielleicht ist diese fundierte theologische und praxisorientierte Ausbildung auch eine Chance, neue Adressatengruppen anzusprechen, Menschen also, die nicht unbedingt zur Kerngemeinde zählen?

Ruth-Lisa Roder, Co-Leitung Ausbildung

Ökumenische Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (hru)

Wer hätte das vor einem Jahr gedacht, dass auch dieses Jahr 2021 wieder von den Einschränkungen der Corona-Pandemie geprägt sein würde. Vieles konnte wieder nicht wie geplant stattfinden, musste abgesagt werden oder fand im Online-Modus statt. Das ganze erste Halbjahr waren u. a. die Schulen und somit auch die sonderpädagogischen Institutionen und Kompetenz-Zentren zum Schutz von Schüler*innen und Lehrpersonen für externe Besucher*innen geschlossen. Davon war auch das Tätigkeitsfeld der ökumenischen Fachstelle hru im Kanton Solothurn sehr betroffen.

Trotzdem konnte im Januar die hru-Zusatzausbildung starten. Leider jedoch von Januar bis Mai nur im Online-Modus. Eine grosse Herausforderung für die Kursleitung, aber auch für die Teilnehmenden. Und zu meiner grossen Freude haben aus dem Kanton Solothurn zwei Katechtinnen diese Ausbildung absolviert: Dagmar Portmann am «focus jugend» in Kriegstetten und Regina Rüttner am HPSZ Olten. Herzlichen Glückwunsch!

Im zweiten Halbjahr waren dann der Austausch, die Weiterbildungen und die Begleitung der verschiedenen Kompetenzzentren (im ganzen Kanton Solothurn) mit den hru-Unterrichtenden wieder fast uneingeschränkt möglich. Die regelmässigen Austausch-Treffen mit den hru-Katechetinnen fanden alle wieder physisch statt.

Alle haben sich jeweils darauf gefreut und rege daran teilgenommen. Aber auch in diesem zweiten Corona-Jahr wurde wiederum deutlich sichtbar, wie wichtig der persönliche Kontakt vor Ort in den verschiedenen Institutionen und Kompetenz-Zentren wäre und ist.

Und noch ein weiterer Höhepunkt konnte Ende Oktober in Bern stattfinden. Die hru-Jahrestagung (der gesamten deutschen Schweiz), unter der Regie, bzw. der Organisation der beiden hru-Fachstellen (ref. und kath.) Bern und der ökumenischen Fachstelle hru Kanton Solothurn zum Thema «Mutig barrierefrei unterwegs». Diese war eigentlich schon für Herbst 2020 geplant gewesen, aber ebenfalls der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Deshalb war die Freude gross, dass wir sie nun durchführen konnten. 40 Teilnehmer*innen verbrachten einen spannenden und inspirierenden Tag in Bern.

Katechetin
Ruth Genier

HRU-Jahrestagung in Bern,
u. a. mit der Referentin Simea Schwab | Foto: Yvonne Rihm

Die Fachstelle leistet, nebst wertvollem Netzwerkaufbau im ganzen Kanton und schweizweit und nebst der wertvollen Unterstützung in der Beratung und Begleitung der hru-Unterrichtenden an den Kompetenzzentren, auch immer mehr Beratungen im Bereich von ISM (Integrierte Sonderpädagogische Massnahmen). D. h. Regelkatechet*innen sind in ihrem Religionsunterricht mit Schüler*innen im integrativen Unterricht tätig. Diese Beratungen werden in den kommenden Jahren sicherlich zunehmen und noch wichtiger werden, denn der Religionsunterricht soll gut in der Schule verankert bleiben. Immer wieder stelle ich vor Ort fest, wie viele gute und engagierte Arbeit im hru, zum Wohle der Kinder und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung, von den Katechetinnen geleistet wird. Dafür bin ich sehr dankbar.

Karin Schmitz, Ökumenische Fachstelle hru

Fachkommission Religionsunterricht

Das Jahr 2021 begann mit vielen Einschränkungen wegen Covid, welches den Fachhochschulunterricht in das Homeoffice zwang. Die gegebenen Vorlesungen mussten letzten Frühling digital präzise vorbereitet werden, dies brauchte mehr Zeitaufwand. Trotzdem wurde die hohe Qualität des Unterrichtes beibehalten. Auch die Beratungsgespräche der Katechetinnen und Katecheten wurden im letzten Jahr meist online geführt. Der Heilpädagogische Unterricht fand wegen der Einschränkungen teils erschwert statt. Herr Fabian Perlini und Frau Ruth Roder sowie Frau Karin Schmitz leisteten mit grossem Engagement diese Arbeit.

In der Retraite im Mai beschäftigte sich die Fachkommission Religionsunterricht mit den Anstellungsbedingungen der Katecheten und Katechetinnen. In einer zusammengestellten Fachgruppe wurde auch der Lehrplan 2. Säule erstellt, dieser ging vom August bis Oktober in die Vernehmlassung. Der Lehrplan wird überarbeitet und an der Frühjahrs-Synode den Synodalen vorgestellt.

Frau Brigitte Hofer aus der Kirchgemeinde Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen stiess im letzten Sommer als neues Mitglied in die Kommission. Sie wirkt seit mehreren Jahren in ihrer Kirchgemeinde aktiv mit. Zusätzlich ist sie Fachlehrperson für Französisch und Werken und unterrichtet in der Kreisschule Büren. Leider hat Pfarrer Rolf Weber seine Demission per Ende Dezember eingereicht. Er wird eine neue Stelle im Kanton Bern antreten. Wir danken für seine wertvolle Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Ein Sitz ist nun vakant.

Die Fachkommission beschäftigte sich schwerpunktmässig mit dem Religionsunterricht an unseren Schulen. In anderen Kantonen wird der Religionsunterricht an die Randstunden gelegt, im Kanton BS besuchen die Kinder ab der 4. Klasse den Religionsunterricht an ihrem freien Nachmittag. So schwinden die Zahlen der Religionsschüler zunehmend, was unsere Kirchgemeinden verhindern möchten. Eine Studie der Fachkommission im letzten Sommer hat ergeben, dass auch zunehmend Kinder (ca. 20 %) den Religionsunterricht besuchen, die keiner unserer Staatsreligionen angehören. Die Kosten dieser Kinder, die den Religionsunterricht besuchen, wurden bis anhin von den Kirchgemeinden getragen. Der Synodalrat wird dieses Thema aufgreifen sowie auch eine neu gebildete Kommission, die den Kontakt in das Volksschulamt und in die Politik verbindet. Wo wollen wir mit dem Religionsunterricht hin? Was möchten wir als Kirche unseren Kindern mitgeben? Diese Fragen werden die Fachkommission in der kommenden Zeit beschäftigen.

Barbara Steiger, Präsidentin ad interim

OekModula

Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung

Das berühmte Zitat des griechischen Philosophen Heraklit gilt auch für die Ausbildungsarbeit von OekModula im vergangenen Jahr. Corona erforderte erneut viel Agilität von allen Ausbildungsverantwortlichen, Dozierenden und Teilnehmenden. Umstellung von Präsenzunterricht auf Fernunterricht waren wir uns schon gewohnt vom Vorjahr. Guter Unterricht erfordert jedoch mehr: Inhaltliche und methodisch-didaktische Anpassungen, organisatorische Beweglichkeit, strukturelle Flexibilität, Humor im Umgang mit Überraschungen. Zudem haben wir neue Kooperationsprojekte durchgeführt, wie das Oberstufenmodul mit der Berner Fachstelle, und haben auf deutschschweizerischer Ebene an einer Neukonzipierung der Ausbildung mitgearbeitet.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

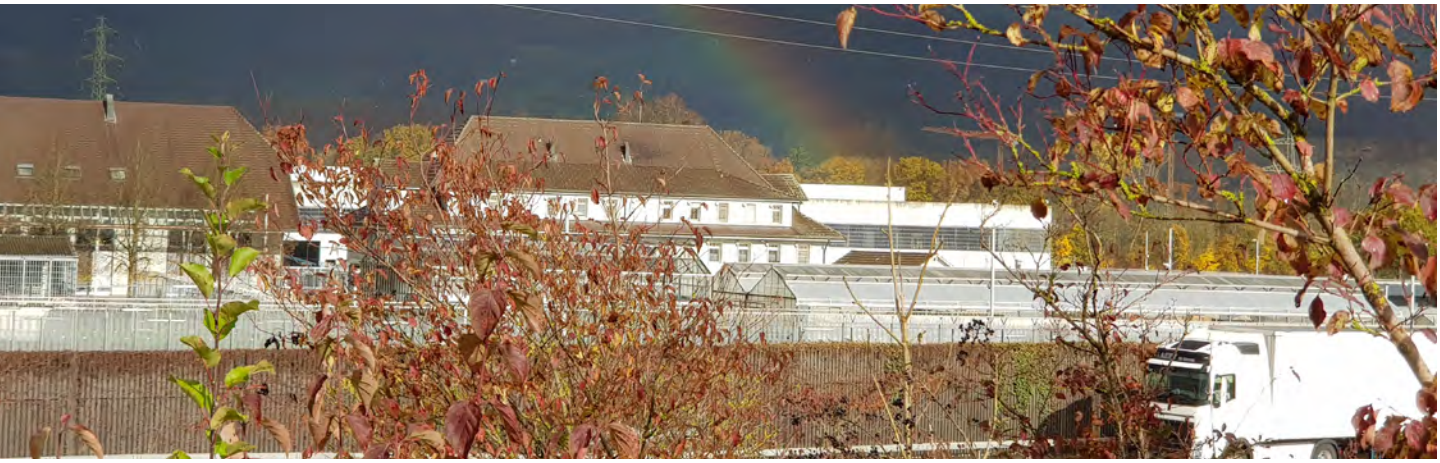
Qualität muss stets weiterentwickelt, gesichert und nachgewiesen werden. Das galt im letzten Jahr für neun Ausbildungskandidat*innen, die sich nach drei Jahren Ausbildungszeit den Schlussprüfungen gestellt haben und Anfang Dezember ihren Fachausweis entgegennehmen durften. Seit Beginn der Ausbildungstätigkeit 2012 konnte OekModula damit 40 Frauen und Männer zum Abschluss als Katechetin/Katechet mit Fachausweis ForModula führen. Qualität mussten wir auch als Organisation unter Beweis stellen. Als erste ökumenische Ausbildungsinstitution erhielten wir die Akkreditierung von ForModula. Und nach drei Jahren Gültigkeit erhielten wir zudem nach dem Re-Zertifizierungsprozess erneut das Qualitätslabel von eduQua.

Im neuen Jahr beginnen wir mit einem neuen Ausbildungszyklus. Gleichzeitig geht die Arbeit an der Neukonzipierung der Ausbildung weiter, die bereits ab 2023 mit Pilotprojekten erprobt werden könnte. Zudem sind Gespräche mit den Aargauer Landeskirchen geplant, um Möglichkeiten für erweiterte Kooperationen auszuloten.

Hanspeter Lichtin, Ausbildungsleiter

(v.l.n.r:) Katja Maier, Bubendorf; Heidi Meier Huber, Grossdietwil; Gabriela Gramlich, Trimbach; Beat Bachmann, Olten; Rahel von Allmen, Niederbipp; Monika Stauffer, Kriegstetten; Andrea Jermann, Dittingen; Corinne Marty, Derendingen. Es fehlt: Kinga Bär, Hölstein

Ökumenische Gefängnisseelsorge



In der Bibel im Matthäus-Evangelium wird die Aussage von Jesus überliefert, Gott im Himmel lasse die Sonne über Bösen und Guten aufgehen und es über Gerechten und Ungerechten regnen (Mt 5,45). Der Regenbogen als uraltes Symbol für die Gegenwart des Göttlichen erinnert über der JVA daran, immer wieder mit dieser Haltung auf die Menschen im Justizvollzug zuzugehen. Diese zu unterstützen beim Aus- und Durchhalten des «Eingesperrt Seins». Ihnen den Zugang zum Recht aufzuzeigen und ihnen für etwas Abwechslung im öden Alltag sorgen.

«Corona» ist eine konstante Begleitung unserer Arbeit geblieben. Die Einschränkungen für die Insassen sind gross und Dauerthema. Als Insasse das Gefängnis für einen Arzt- oder Gerichtstermin oder einen Ausgang respektive Sachurlaub vorübergehend zu verlassen, gilt als Gesundheitsrisiko und hat oft Quarantäne von 7 bis 10 Tagen zur Folge. Im Solothurner Justizvollzug wird in der Pandemie die Fürsorgepflicht höher gewichtet als das Normalitätsprinzip und der Resozialisierungsauftrag.

Unsere eigenen Arbeitsbedingungen näherten sich innerhalb der JVA – von der Maskentragpflicht abgesehen – wieder dem früheren Niveau. Anders in den UGs, wo inzwischen seit 1¾ Jahren Seelsorgegespräche nur mit Trennscheibe möglich sind und kaum Kontakt zum Personal gepflegt werden kann.

Teammitglieder 2021

Anita Kohler, evang.-ref. (seit 1.1.2017)
Hugo Albisser, röm.-kath. (seit 1.7.2017)
Anita Kohler (50 %) wirkt in der JVA sowie im UG Solothurn. Hugo Albisser (55 %) ist in der JVA, im UG Solothurn und UG Olten sowie als Teamleiter.

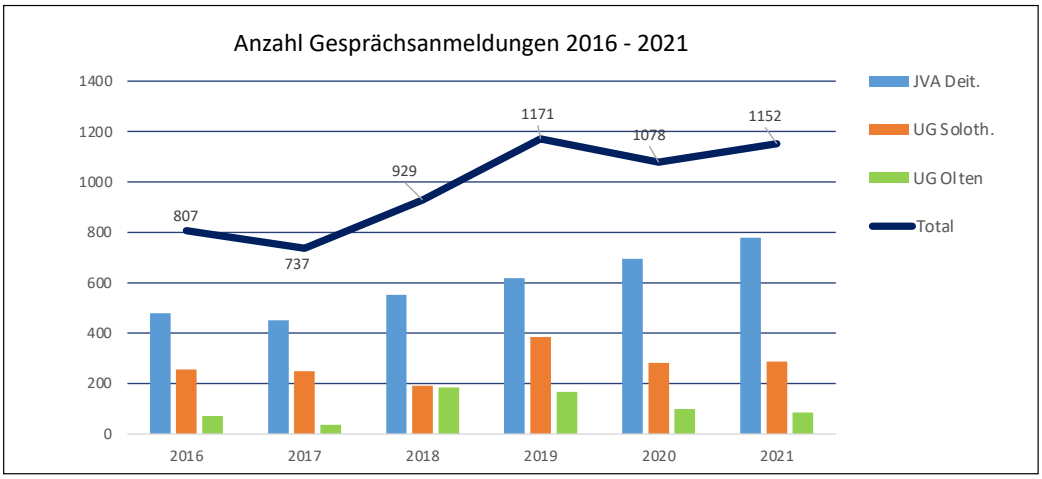
Führungsgremium Gefängnisseelsorge 2021

Klaus Fischer, Präsident;
Mitglied röm.-kath. Synodalrat
Evelyn Borer, Vizepräsidentin;
evang.-ref. Synodalratspräsidentin
Edith Rey; *röm.-kath. Verantwortliche der Bistumsregion Bern-Jura-Solothurn*
Sabine Anderegg;
evang.-ref. Bezirkssynode Bern-Jura-Solothurn
Charles Jakober, Direktor der JVA;
Vertretung Amt für Justizvollzug
Die Vertretung der christkatholischen Kirche ist vakant.

Nachfrageschwankung infolge der Pandemie

Als Folge der Pandemie ist die Auslastung der beiden Untersuchungsgefängnisse gesunken. Deshalb blieben die Gesprächsanmeldungen in den beiden UGs ähnlich tief wie letztes Jahr. Erneut zugenommen haben die Anmeldungen in der JVA. Dank Umlagerung der ungenutzten Kapazitäten in den UGs konnten diese bewältigt werden.

Die Gesprächspartner/innen sind Menschen verschiedenster Religionen und Konfessionen wie auch Religionslose. Worüber die Insassen mit der Seelsorge reden wollen, bestimmen in erster Linie sie. Die einen suchen religiösen oder philosophischen Austausch, andere kommen mit Fragen zu amtlichen Dokumenten oder sind einfach froh, dass jemand Zeit für sie hat und ihnen zuhört. Immer wieder gefragt sind auch praktische Hilfestellungen, um hinter Gitter besser überleben zu können. Dazu gehört auch unser Angebot eines Gebetes oder Segens, das selten abgelehnt wird.



Gruppenangebote in der JVA

Die Fortsetzung des Workshops «TexteTeilen» in der JVA kam nicht zustande. Wieder aufgelegt werden konnte der Gospelworkshop von Herbst bis Weihnachten. Nach einem Jahr Pandemie bedingter Pause zeigte sich, dass fast alle früheren Teilnehmer dieses Angebotes inzwischen die JVA verlassen hatten und neue Insassen dafür gefunden werden mussten.

Religiöse Feste

Die christlichen Festtage Karfreitag und Ostern wurden in der JVA draussen am Rande des Sportplatzes gefeiert. Wer dabei gewesen ist, wird die beissende Bise immer in Erinnerung behalten. In den UGs mussten erneut sämtliche Feiern abgesagt werden. Als kleinen Ersatz durften wir allen Insassen Ostersäckli mit Süssigkeiten und einem meditativen Text zu Ostern austeilen lassen. Auch die Besuche des Imams der albanischen Moschee Zuchwil in der JVA zum Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadans sowie zum Opferfest mussten ausfallen.

Die Weihnachtsfeier in der JVA fokussierte auf das göttliche Licht, das in jedem Menschen «geboren» wird und leuchtet.

Nach dem Beginn draussen beim Weihnachtsbaum, zogen alle mit einem Licht in der Hand in den dunklen Mehrzweckraum und erhellten ihn mit ihrem Licht. Da nahm die Feier ihre Fortsetzung, musikalisch mitgestaltet von den Teilnehmenden des Gospelworkshops. Wiederum mussten in den UGs sämtliche Feiern abgesagt werden. Allen Insassen durften wir dafür ein Säckli mit Süssigkeiten und einem weihnächtlichen Text persönlich überreichen.

Vernetzung

Während je etwa 3 Monaten durften wir zwei Praktikanten begleiten. Der erste war ein Absolvent des Lehrgangs «muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft der Uni Fribourg; der zweite war ein Theologiestudent der Uni Zürich. Mit den beiden Leitenden der UGs sind mit Blick auf ein kommendes Zentralgefängnis bereits heute mögliche Angleichungen von Regeln und Arbeitsbedingungen besprochen worden. Wo angezeigt, suchen wir fallspezifisch den interdisziplinären Austausch mit der Bewährungshilfe oder anderen Diensten des Justizvollzugs.

Im religiösen Bereich wurden Kontakte gepflegt zu den Herkunftskirchen der Seelsorgenden wie zur Heilsarmee und einem albanischen Imam.Mit Julia Vitelli, der Leiterin des kantonalen Projektes «Politik und Religion» im Amt für soziale Sicherheit ist eine mögliche Strategie entwickelt worden, wie mittelfristig ein muslimischer Seelsorger in die Gefängnisseelsorge integriert werden könnte. Das Führungsgremium hat beschlossen, 2022 diese Strategie aktiv anzugehen und zusammen mit den involvierten Stellen des Departementes des Innern und der Kirchenleitungen nach Lösungen zu suchen.

An einer Delegiertenversammlung mit über 40 Kirchenräten hat Hugo Albisser die Gefängnisseelsorge vorgestellt. Weiterhin arbeitet Hugo Albisser im Vorstand des Schweizerischen Vereins für Gefängnisseelsorge mit.

Hugo Albisser, Leitung Gefängnisseelsorge

Gehörlosenseelsorge

Ökumenisch…ökonomisch…oder so!

Das Thema 2021 war vor allem: Wie gestalten wir künftig die Ökumene so ökonomisch wie möglich. Nicht einfach, diese beiden Begriffe zu verbinden, aber es ist – in Teilen zumindest – gelungen.

Nach einem langen, manchmal furchtbaren, manchmal fruchtbaren Prozess wurde im August die Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz ins Leben gerufen. Nach der Pensionierung meines fröhlich geschätzten Kollegen Felix Weder galt es, realistisch ökonomisch und ökumenisch verantwortet die Zukunft der Gehörlosenseelsorge anzudenken. Die Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz umfasst neu die reformierten Landeskirchen Baselland, beide Solothurn und Aargau und die katholischen Landeskirchen Baselland, Baselstadt, Solothurn und Aargau. Vorgesehen sind zwei Seelsorgepersonen, die sich die Stelle teilen, eine reformierte und eine katholische Person. Die Suche nach dem katholischen «Gspänli» dauert noch an, sodass die Gehörlosenseelsorge gerade nach dem Motto: «Ökumene heisst gerade Anita Kohler arbeitet mit Anita Kohler» funktioniert. Aber wir geben die Hoffnung auf die Ökumene natürlich niemals auf und halten uns ökonomisch an die Devise: «Alle unter einem Dach, vereint im Glauben an den einen Gott.»

Der Schwerpunkt des neuen Jahres liegt also in der ökonomischen Arbeit mit den Gehörlosen der Nordwestschweiz und der ökumenischen Verantwortung für einen wertvollen Bereich der Spezialseelsorge.

Und natürlich leben wir weiter in der Zusicherung aus Psalm 37.5: *«Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.»*

Pfarrerin Anita Kohler,
Gehörlosenseelsorgerin

Wir leben christliche Werte aus Tradition und Gegenwart.

Leitbild
Evangelisch-
Reformierte
Kirche Kanton Solothurn

Notfallseelsorge

Massive Zunahme der Einsätze des Care-Teams

Die Gesamtzahl der Einsätze hat sich im Berichtsjahr mehr als verdoppelt.

Insbesondere jene im Zusammenhang mit Suizid und ausserordentlichen Todesfällen stiegen im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlich an. Die Tatsache, dass das Care-Team vermehrt durch die Einsatzkräfte angefordert wird zeigt, dass unsere Arbeit im Dienste der Mitmenschen geschätzt und als wichtig verstanden wird. Die Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften hat sich in den letzten Jahren gut eingespielt. An dieser Stelle sei sowohl den Einsatzkräften als auch unseren Team-Mitgliedern für ihr grosses Engagement zugunsten der Gesellschaft gedankt.

Im Stab des Care-Team/NFS kam es auf Ende des Berichtsjahres zu personellen Veränderungen. Karin Kohl, Notfallpsychologin sowie Synodalrat Pfarrer Roland Stach, Dienstchef NFS, haben nach langjährigem Engagement im Stab Care-Team/NFS per Ende 2021 demissioniert. Als Nachfolger für Roland Stach konnte Urs Rickenbacher gewonnen werden. Urs Rickenbacher ist reformierter Pfarrer und bereits seit mehreren Jahren Mitglied des Care-Teams. Die Nachfolge für Karin Kohl konnte noch nicht abschliessend geregelt werden.

Pfarrer Roland Stach, Dienstchef Strategie + Finanzen

Die Einsätze 2021 in Zahlen

Im vergangenen Jahr wurde das Care-Team im Zusammenhang mit 80 Ereignissen alarmiert und dabei mit 73 Todesfällen konfrontiert. In 18 Fällen war gar eine Nachbetreuung erforderlich, wodurch sich die Gesamtzahl der Einsätze auf 98 erhöhte.

Die Einsätze gliedern sich dabei wie folgt:

Einsätze:	
Suizid	23
Todesfälle	33
Abgebrochene Reanimation	11
Verkehrsunfälle	4
Arbeitsunfälle	1
Freizeitunfälle	4
Gewaltakte	3
Brand	1

Betreut wurden:	
Frauen	177
Männer	182
Kinder	73
Total	**432**

Insgesamt standen im Laufe des Jahres 115 Mitarbeitende des Care-Teams im Einsatz und leisteten total 557 Personen-Einsatzstunden.

Personelles

Die personelle Situation hat sich in der Region Nord nun endlich stark verbessert. Dank einer breit angelegten Werbeaktion konnten mehrere sehr gut qualifizierte Teammitglieder rekrutiert werden. Aktuell zeigen sich die regionalen Teams personell recht ausgeglichen:

Regionen	Einsatzverantwortliche	Care-Giver
West	7	4
Ost	7	8
Nord	6	9

Dienstchefs Care-Team/NFS Kanton Solothurn:

Dummermuth Urs
DC Einsatz
Mühlegasse 5, 4552 Derendingen
MOBILE: 079 342 10 75
careteamso@vd.so.ch

Rickenbacher Urs
DC Strategie + Finanzen
Bielstrasse 26, 4500 Solothurn
MOBILE: 079 742 01 94
urs-rickenbacher@bluewin.ch

Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32

Verkündigung im Lokalradio Oekumera

Corona hat die virtuellen Verkündigungskanäle gestärkt – Fernseh-Gottesdienste und Radio-Predigten übernehmen zunehmend wichtige Funktionen in der Kirchenlandschaft. Das Kirchenradio Oekumera hat sein bewährtes Sendekonzept mit zwei Kurz-Sendungen jede Woche und vielen lokalen Geschichten erfolgreich weitergeführt.

Am Mittwoch um 18.45 Uhr und am Freitag um 19.10 Uhr «stört» Oekumera mitten in der besten Sendezeit das auf News und Musik fokussierte Radiopublikum von Radio32. Im Lokalradio erreicht Oekumera mit gehaltvollen Kurzbeiträgen zu religiösen, kirchlichen und gesellschaftlichen Lebensfragen Menschen, die sich üblicherweise nicht in der Kirche engagieren.

Oekumera betreibt keine Verkündigung und keine Seelsorge, aber es öffnet den Horizont in eine Welt hinein, welche andere Prioritäten setzt, das Evangelium ins Rampenlicht rückt.

Redaktor Daniel Gerber gelingt es, in zwei Sendeminuten relevante Fragen von kompetenten Menschen reflektieren zu lassen – die christkatholische, der römisch-katholische und die evangelisch-reformierte Welt bekommen Gehör … und dank www.oekumera.ch auch ein Gesicht.

Auf der Website finden sich unterdessen rund hundert Podcasts mit ergänzenden Informationen und Bildern. Die Beiträge sind zwar häufig auf einen konkreten Anlass bezogen, weisen teilweise aber richtiggehend einen zeitlosen Charakter auf. Themenquellen sind die Solothurner Kirchgemeinden und Pfarreien zwischen Grenchen und Olten sowie ennet dem Jura, ebenso der Berner Oberaargau.

Kein Thema ist zu klein, dass es nicht vom Redaktor auf seine Radio-Relevanz hin geprüft würde. Jede Kirchgemeinde hat darum barrierefrei die Möglichkeit zur direkten Themenmeldung über das Web-Formular. Mit dem Oekumera-Button auf der eigenen Kirchgemeinde-Website kann zudem der Zugang zum Kirchenradio für die eigenen Kirchgemeinde-Mitglieder ganz einfach gewährleistet werden.

Die beiden Vorstandsmitglieder aus der evangelisch-reformierten Kirche Kanton Solothurn, Synodalrätin Sandra Knüsel aus dem Bezirk Dorneck-Thierstein und Lena Bueche aus der Kirchenkommission Olten-Stadt, sammeln aufmerksam Impulse mit dem Ziel, der Region angemessene Sendepräsenz zu sichern. Generell herrscht im Vorstand ein freundnachbarschaftlicher Wettbewerb nach guten Geschichten, die den Weg in den Aether finden.

Oekumera wird seit 2016 von Thomas Gehrig (Kirchenbezirk Oberaargau) präsidiert und wird inhaltlich von einer Trägerschaft aus der christkatholischen, der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Landeskirche verantwortet.

Thomas Gehrig, Präsident

www.Oekumera.ch

Offene Kirche Region Olten

Die OKRO versteht sich als Forum, wo sich Menschen mit kritischem Zeitgeist und verankert im christlichen Glauben den gesellschaftlichen Herausforderungen und Themen von heute stellen – im Dialog zwischen den Konfessionen und Religionen, im Engagement für Frieden und Gerechtigkeit, für die Bewahrung der Schöpfung.

Ein weiteres ausserordentliches Jahr liegt hinter uns. Die Corona-Krise hatte die Gesellschaft auch 2021 fest im Griff. Anlässe, die abgesagt, Sitzungen, die im digitalen Raum stattfinden mussten – das war auch für die OKRO Realität.

Die für den März angesetzte Generalversammlung mussten wir erneut schriftlich stattfinden lassen, die Beteiligung war erfreulich gross. Es hat uns gefreut, dass wir uns im Juni zu einem Gottesdienst zusammenfinden konnten, eine Stärkung in den unsicheren Zeiten.

Auch im wöchentlichen Friedensgebet in der Klosterkirche Olten, jeweils am Donnerstagmorgen zur Marktzeit, fanden Menschen Stärkung und Motivation für ihr alltägliches Engagement für Frieden und Gerechtigkeit. Schön, dass sich Menschen für diese Anliegen treffen – und das bereits ununterbrochen seit 7 Jahren.

Friedenslicht

Auch das Taizé-Feiern durfte ab Sommer wieder monatlich stattfinden. Bis Ende Jahr fand das Gebet wegen Renovationsarbeiten an der St. Martinskirche noch im Bibliothekssaal statt. Jetzt ist es wieder im Kirchenraum.

In Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Olten haben wir am Stationenweg quer durch die Stadt am Ostermorgen mitgewirkt. Das Friedenslicht aus Bethlehem holten wir in Zürich ab und entzündeten den Stern mit 3000 Lichter mitten im Adventsdorf Olten, organisiert von der katholischen Kirchgemeinde.

Als beliebtes Gefäss etablierten sich die Pilgeranlässe. Sie konnten zum 2. Mal mit verschiedenen Leitthemen und unter kundiger Leitung von Pfarrerin Melanie Ludwig durchgeführt werden.

Im November trafen sich ca. 40 Menschen, um über die Bedeutung des Gebets in ihren Religionen zu sprechen. Vertreterinnen und Vertreter des Christentums, Islams, Buddhismus und Bahai gaben in teils sehr persönlichen Kurzvoten Einblicke in ihre Gebetspraxis. Die OKRO freute sich sehr über die rege Beteiligung und über die Absicht des Kantons, die Woche der Religionen weiter zu tragen, finanziell und auch mit personellem Engagement.

Das Leitungsteam beschäftigte sich weiter intensiv mit der Frage, wie sich die Zukunft der OKRO gestalten lässt, dies in etlichen internen Sitzungen, aber auch in Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchgemeinden und der Pfarrei. Die Anliegen der OKRO sind uns wichtig und wir möchten darauf hinwirken, dass sie weitergelebt werden können. Wir hoffen, 2022 einen grossen Schritt weiterzukommen mit unseren Fragen und Ideen.

Die OKRO ist sehr dankbar für ihre vielfältige Unterstützung auch im Jahr 2021! Wir danken den Kirchgemeinden für das Mittragen – in ideeller wie finanzieller Hinsicht, ohne welche unsere Arbeit nicht möglich wäre. Mitglieder des Leitungsteams sind: Ursula Allemann, Gabriela Allemann, Kurt Berger, Annina Laan, Eveline Schärli.

Eveline Schärli

Ökumenische Nothilfe

Die Aufgabe der Kommission hat sich im letzten Jahr auf die Finanzierung der Passantenhilfe, die durch Caritas betreut wird, reduziert. Einerseits wird der Mittagstisch für Asylsuchende und Flüchtlinge im Gebäude der Heilsarmee in Solothurn leider nicht mehr angeboten. Andererseits ist das Interesse für die Mitarbeit in der Kommission seit längerer Zeit gering und die Situation hat sich im vergangenen Jahr noch zugespitzt. Im August ist Herr Gaetano Serrago, der die Römisch-Katholische Synode des Kantons Solothurn vertreten hat, unerwartet gestorben. Er war seit mehreren Jahren Mitglied der Kommission und war ein feiner Mensch, der die Anliegen der Kommission vertrauensvoll unterstützte.

Es stellt sich deshalb die Frage, ob die Kommission noch Sinn macht. Erste Klärungsgespräche haben schon stattgefunden und mögliche zukünftige Lösungsansätze werden in der SIKO (Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz) angedacht.

Pfarrer Koen De Bruycker

Solothurner Interkonfessionelle Konferenz (SIKO)

Von Seiten der SIKO, den vier Synoden und den Kirchgemeinden im Kanton kann festgestellt werden, dass von Seiten des AGEM alle rechtlichen Möglichkeiten, um die Durchführung von Kirchgemeinderats-Sitzungen, Synode- und Kirchgemeindeversammlungen zu ermöglichen, unkompliziert und sehr rasch unterstützt wurden.

Sowohl die Informationen und Weisungen des Gesundheitsamtes wie auch die Detailinformationen des Rechtsdienstes der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für den Umgang in Kirchen, KG-Häusern, sowie kirchlichen und sozialen Anlässen wurde allgemein sehr geschätzt und waren in dieser Zeit sehr hilfreich.

Die SIKO dankt, dass sie vom Amt für soziale Sicherheit als Mitglied in den Pandemiestab Religion aufgenommen wurde. Dieser aktuelle, gegenseitige und rasche Video-Austausch zwischen Amt und den Religionsgemeinschaften war dienlich, hilfreich und wurde allgemein geschätzt.

Das Thema Datenschutz konnte zur allgemeinen Zufriedenheit Mitte Jahr abgeschlossen werden, die Umsetzung von HRM2 schreitet planmässig voran und auch für die Erfassung der gesamtgesellschaftlichen Leistungen in den Kirchgemeinden zeichnet sich eine praktikable Lösung ab.

Die SIKO dankt den beiden Regierungsmitgliedern Brigit Wyss und Remo Ankli für die Unterstützung im zu Ende gehenden Jahr ganz herzlich.

Ruedi Köhli, Präsident

Interkonfessionelle Kommission für Religionsunterricht an den Solothurner Kantonsschulen

Das Jahr 2021 stand für die Kommission einerseits im Zeichen des personellen Umbruchs und andrerseits des gesamtschweizerischen Projektes zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität.

Nach dem Rücktritt der langjährigen Chargierten, Kuno Schmid als Präsident und Roland Stach als Aktuar/Kassier, hat sich die Kommission neu konstituiert. Als Präsident wurde Christoph Mathys (pensionierter Kantonsschullehrer für Wirtschaft und Recht) gewählt und Pfarrer Rolf Weber amtet neu als Aktuar/Kassier. Auf Wunsch der Kommissionsmitglieder hat sich Kuno Schmid bereit erklärt, als Mitglied weiterhin der Kommission anzugehören und ihr sein immenses Wissen und seine grosse Erfahrung im Bereich des Religionsunterrichts auch künftig zur Verfügung zu stellen.

Auf der inhaltlichen Ebene stand das Projekt zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) im Zentrum der Kommissionsarbeit. Auftraggeber dieses gesamtschweizerischen Projektes sind die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und auf Bundesebene das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). In einem ersten Schritt werden dabei das Anerkennungsreglement (MAR) und die Anerkennungsverordnung (MAV) revidiert. Wie immer bei derartigen Projekten geht es dabei unter anderem schwergewichtig auch um die Stellung der einzelnen Fächer im Bildungskanon des Gymnasiums. Die Kommission konnte bisher zu den verschiedenen Vorschlägen im Projekt noch keine Stellung nehmen. Die Kommissionsmitglieder haben aber mit verschiedenen involvierten Stellen Gespräche geführt.

Nach Einschätzung der Kommission und auch der Religionslehrpersonen der beiden Kantonsschulen ist momentan vorsichtiger Optimismus angebracht was das Fach Religion betrifft. Ab Mai 2022 ist eine öffentliche Vernehmlassung zu den Vorschlägen geplant, welche in der Zwischenzeit überarbeitet werden. Dort wird sich die Kommission dann auch einbringen. Erste Vorabeiten in Form von Grundlagenpapieren dazu sind bereits erfolgt.

Die Coronamassnahmen prägten auch im abgelaufenen Jahr den Religionsunterricht an den Kantonsschulen. Interessante Projekte und Exkursionen konnten nicht durchgeführt werden. Dies ist eine mögliche Erklärung dafür, dass im laufenden Schuljahr das Ergänzungsfach Religion wegen zu wenig Anmeldungen nicht angeboten werden kann. Mit einem Video und einem Flyer soll das Fach Religion neu auch in zeitgemässer Form vorgestellt werden.

Erfreulicherweise melden sich auf der Stufe Sek. P immer noch nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler vom Religionsunterricht ab.

Christoph Mathys, Präsident

Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen

Das Jahr 2021 forderte wie das Vorjahr die Organisationstalente von Melissa Widmer (evang.- ref.) und Peter Stawicki (kath.) heraus. Dank ihrer starken Teamfähigkeit und der sehr guten Zusammenarbeit mit den Leitenden der Basisgruppen, wie den Lehrpersonen im Bachtelen und in der Tagesschule Grenchen konnten sie gelingenden Unterricht anbieten – ihnen allen gilt ein herzliches Dankeschön auf allen Ebenen!

In den Basisgruppen begann das Jahr mit dem Thema «Ehrlichkeit» und mündete mit neuen Gruppenkonstellationen im Schuljahr 2021–2022 in «mitenang»: Mögliche Antworten auf die Frage nach einem gelingenden Miteinander im Alltag können durch Erleben von Spielen und Bastelarbeiten sowie über Geschichten, Kochrezepte, Bücher- und Filmvorschläge gefunden werden.

An der Tagesschule Grenchen fanden wegen der Pandemie-Situation mit einer Ausnahme alle Religionsstunden klassengetrennt statt. Erzählungen, bildnerisches Gestalten und Feiern boten im Zyklus 1 Grundlagen zu den Themen «Licht» Anfang Jahr, und «Neues Leben» im Frühling/zu Ostern. Von den lebenswichtigen, aber auch bedrohlichen Eigenschaften des Wassers hörten die Kinder aus der Geschichte der Arche Noah, visualisiert mit Holzfiguren.

Im Zyklus 2 waren drei Stichworte Thema: «Beziehungen» zu Begegnungen mit all ihren Schattierungen, «Symbole» – was bedeuten diese? Zu den fünf Weltreligionen stellten sich die Fragen «Was bedeuten Glaube und Religion? Welchen Bezug haben die Kinder dazu?» Judentum, Hinduismus und Islam wurden vertieft thematisiert. Näher und auf unterschiedliche Weise konnten sich die Schüler*innen in Workshops mit diesen drei Themen beschäftigen. Abgerundet wurden die «Reliblöcke» zu den fünf Weltreligionen mit einem Besuch in der Moschee.

Ein Audio-Input ermöglichte zusätzlich die klasseninterne Auseinandersetzung mit dem Stichwort «Brücke» – Brücken werden gebaut, können aber auch abgebrochen werden. Für das Schuljahr 2021–2022 hat erstmals die Schule ein Jahresthema gewählt, das auch im Religionsunterricht umgesetzt wird: Was «Respekt» bedeutet, kann an Gegensatzpaaren wie z. B. «miteinander-gegeneinander» besprochen werden. Was Respekt vor Mitmenschen bedeutet, zeigt das Handeln von St. Martin (Zyklus 1).

Auch die Luft ist ein Thema: Sie ist lebensnotwendig, die ganze Schöpfung braucht sie – wie können wir der Luftverschmutzung entgegenwirken? Im Weiteren stellt sich die Frage zu «Anders Sein» und «Akzeptanz» – ein Bibeltext, Bastelarbeiten und die Geschichte von Pipi Langstrumpf können Antworten geben.

Firmung, Konfirmation und die Einführung in das Kinderabendmahl beinhalten die Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf die abschliessenden Feiern. 2021 stand die Firmung unter dem Motto «Sehnsucht».

Die Feier zur Eröffnung des Schuljahres 2021-22 fand auf der grossen Wiese statt.

Da viele Gottesdienste wegen Corona nicht wie gewohnt gefeiert werden konnten, erhielten die jeweils angesprochenen Klassen Audio-Inputs zum Hören und dazu Vorschläge für Vertiefungsmöglichkeiten.

Per Ende Jahr ging der langjährige Gesamtleiter, Karl «Charly» Diethelm, in Pension. Seine Nachfolge tritt Gustav Keune an. Wir wünschen den beiden herzlich alles Gute für ihre Zukunft.

Theres Mathys, Römisch-Katholische Synodalrätin

Sonntagsschulkommission

Die solothurnische Sonntagsschulkommission setzte sich aus fünf Personen zusammen:

- Präsidium/Teambetreuung: Olivia Slavkovsky, Sozialarbeiterin FH
- Versand/Lagermaterial: Livia Christ, Fachfrau Betreuung
- Aktuar, Homepage: Marcel Graber, Informatiker
- Finanzen: Toni Tanner, Betriebsökonom FH
- Lagerhäuser/Transport: Domenic Keller, Student
- Theologische Betreuung: Vakant

Alles hat seine Zeit

Lagerhäuser suchen – Lagerhäuser putzen
Ferienlager planen und Kofferpacken – nach Hause kommen und Wäsche waschen
Lagertagung – Dankeschön-Essen
Nach Lagerthemen suchen – sich verkleiden und in andere Welten eintauchen
Vorfreude – Abschiedsschmerz
Kennenlernspiele – Tschüss sagen
Singen – Spielen
Stille Zeit – Bunter Abend
Basteln – Disco
Teilnehmer*in sein – Leiter*in sein
Lagerfeuer entfachen – Lagerfeuer niederbrennen lassen
Alles hat seine Zeit: feelgoodcamp – Platz für „Neues“

Die ehrenamtliche Sonntagsschulkommission hat zusammen mit unzähligen freiwilligen Leiterinnen und Leitern über mehrere Jahrzehnte Ferienlager im Sommer und Herbst organisiert. Viele Kinder und Jugendliche verbrachten Jahr für Jahr ihre Ferien im Feelgoodcamp (früher Sonntagsschullager). Viele Freundschaften wurden geknüpft und so manches Abenteuer erlebt.

Aufgrund der Pandemie und der schon vorher immer geringeren Teilnehmendenzahlen hat sich die Sonntagsschulkommission zusammen mit der Kantonalkirche dazu entschlossen, das Ferienlagerangebot einzustellen.

Alles hat seine Zeit –
und nun ist es Zeit für etwas «Neues».

Schlusswort

Wir danken der Synode des Kantons Solothurn und der Bezirkssynode Solothurn herzlich für die finanzielle Unterstützung und das Vertrauen, das sie all die Jahre auf diese Weise der Arbeit der Sonntagsschulkommission entgegenbrachten.

Olivia Slavkovsky, Präsidentin

Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung

Personelles

Mit der Anstellung von Béatrice Müller als Spitalseelsorgerin im Bürgerspital Solothurn ist das Seelsorgeteam wieder vollständig. Reinhard Knirsch ist seit August auch in den Psychiatrischen Diensten tätig. Zusammensetzung der Seelsorgeteams:
Kantonsspital Olten: Anne Barth-Gasser (80 %), Leni Hug (80 % inkl. Bereichsleitung), Hans Alberto Nikol (80 %). Bürgerspital Solothurn: Nicole Häfeli (60 %), Reinhard Knirsch (50 %), Béatrice Müller (80 %), Urs Rickenbacher (30 %). Spital Dornach: Susanne Cappus (40 %).
Psychiatrische Dienste Standort Langendorf: Sibylle Kicherer Steiner (50 %), Reinhard Knirsch (30 %). Psychiatrische Dienste Standort Langendorf und Olten: Claudia Leutschaft (80 %)

Gesamtteam

Am 26. Januar trafen wir uns zu einer Online-Sitzung. Sehr wertvoll sind der gegenseitige Austausch sowie die Berichte von den einzelnen Standorten und besuchter Tagungen.

Am 8. Juni trafen wir uns in den PD. Als Gast eingeladen war Julia Vitelli, Projektleiterin Staat und Religion beim Amt für soziale Sicherheit. Im Anschluss an ihr Referat zu «Staat und Religion – Seelsorge im interreligiösen und gesellschaftlichen Kontext» fand ein reger Austausch statt.

Am 17. August konnte ein erstes Treffen mit halbtägiger Weiterbildung des soH-Care Teams durchgeführt werden.

Am 22. November trafen wir uns im KSO. Wir beschäftigten uns mit neuen digitalen Möglichkeiten, welche für die Spitalseelsorge nutzbar gemacht werden könnten. Eine Arbeitsgruppe verfolgt die Thematik weiter.

Ein von der reformierten Kirche BE-JU-SO zur Verfügung gestelltes Tool zur quantitativen Erfassung von Besuchen, Begleitungen, Ritualen und Kriseninterventionen wurde eingeführt. Eine definitive Version ist noch in Erarbeitung.

VERANSTALTUNGEN/FEIERN

Treffen mit Ortsseelsorgenden

Die am 27. Oktober für den unteren Kantonsteil in Olten geplante ökumenische Veranstaltung zur Stärkung der *Seelsorge im Gesundheitswesen anhand des Indikationenset* musste mangels Anmeldungen auf 2022 verschoben werden. In Gerlafingen fand am 11. November ein ökumenischer Refresher-Workshop zum Indikationenset statt.

Gedenkfeiern

Am 12. November wurde im KSO eine Gedenkfeier für Angehörige von Patientinnen und Patienten, die in den vergangenen zwei Jahren auf der Palliative-Station in Olten verstorben sind, durchgeführt. Solche Feiern sind künftig 2 × jährlich vorgesehen.

In ökumenischer (Spital- sowie kath. und ref. Ortsseelsorgerinnen) und interprofessioneller Zusammenarbeit (Geburtenabteilung KSO, Pro Pallium) wurde am 13. November in die Pauluskirche in Olten zu einer ökumenischen und religiös offenen Feier eingeladen für Menschen, die um ein verstorbenes Kind trauern.

Palliative Care

Auf Initiative der ökumenischen Arbeitsgruppe «Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn» wird in Kooperation mit dem «Verein Palliative Solothurn» die Infrastruktur zur Durchführung von Letzte-Hilfe-Kursen im Kanton Solothurn vorbereitet.

Pfarrerin Leni Hug, Bereichsleitung Spitalseelsorge

Stiftung Kinderheime Solothurn (SKSO)

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich an fünf Sitzungen zur Behandlung der statuarischen Geschäfte wie Rechnung 2020 und Budget 2022.

Weiter musste der Wechsel in der Geschäftsführung sowie der Geschäftsstelle neu organisiert werden, weil sich die Stiftung per 1.1.2021 vom operativen Betrieb, also der direkten Betreuung der Kinder und Jugendlichen getrennt hat. Dieser Bereich wurde vom Verein Bachtelen in Grenchen übernommen.

Stiftungsziele

Der Stiftungsrat hat sich an einer Retraite intensiv mit der Neuausrichtung der Stiftung beschäftigt. Dieser Prozess ist im Gange und wird erst im Jahr 2022 beendet sein. Die Stiftung ist weiterhin für die bauliche Betreuung der Liegenschaften und die Akquisition von Spenden für die Kinder und Jugendlichen verantwortlich.

Wechsel in der Geschäftsführung

Wie bereits erwähnt, wurde der operative Betrieb ab 1.1.2021 vom Bachtelen übernommen. Das heisst, dass die langjährige Geschäftsführerin, Regina Giger, diese Stelle auch am neuen Wirkungsort weiterhin ausüben wird.

Im abgelaufenen Jahr hat die Stiftungsrätin Fabienne Wälti die Geschäftsführung als Übergangslösung übernommen.

Mitarbeitende

Mit dem Wechsel in den Verein Bachtelen haben auch sämtliche Mitarbeitende diesen Wechsel vollzogen, wobei ihr Arbeitsort nach wie vor der gleiche geblieben ist.

Der Stiftungsrat dankt an dieser Stelle dem Leitungsteam und den Mitarbeitenden für die gute und fachlich fundierte Arbeit zum Wohle der uns bis Ende 2020 anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Dank

Ich bedanke mich bei den vielen privaten Spendern, Firmen, Kirchgemeinden und Pfarreien für die finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns über jede Spende und jedes Legat und setzen das Geld für die Kinder, Jugendlichen und Familien ein.

Weiter danke ich den Mitgliedern des erweiterten Stiftungsrates, der Hauskommission für ihren grossen Einsatz und ihr Mitdenken und Mittragen. Besuchen Sie uns unter: www.skso.ch

Ruedi Köhli, Präsident
Fabienne Wälti, Ressort Kommunikation

Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL)

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die laufenden statutarischen Geschäfte behandelt. Die Vereinsversammlung des VEL fand aufgrund der Covid-Pandemie wiederum in schriftlicher Form statt. Allen Geschäften wurde zugestimmt. Wenn immer möglich sollen die Vereinsversammlungen in physischer Form inskünftig abwechselnd in Olten und Solothurn durchgeführt werden.

Die Beratungsangebote wurden im gleichen Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr aus nachvollziehbaren Gründen weniger genutzt. Auf Grund der Pandemie wurde in einigen Bereichen weniger Beratungsgespräche geführt, als insgesamt auf den vier Stellen möglich gewesen wären.

In den beiden Bereichen Ehe- und Lebensberatung (ELB) und Schwangerschaft und Familienplanung (BSF) wurden jedoch mehr Beratungsgespräche als im Vorjahr geführt.

Diese Zahlen zeigen klar, dass unsere Angebote einem grossen Bedürfnis entsprechen.

Alle Dienstleistungsangebote der FaBeSo sind ausführlich auf unserer Homepage www.fabeso.ch beschrieben.

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen der Sicherheit.

Einerseits Sicherheit aufgrund der Pandemie für unser Personal und unsere Kundschaft.

Andererseits aber auch ganz im Zeichen der Datensicherheit. Mit einem grossen Einsatz des Personals wurde mit Hilfe der kleinen, spezialisierten IT-Firma «SevenBit GmbH» aus Grenchen, der ganze EDV-Bereich neu aufgebaut. So wurden z. B. die vier Beratungsstellen zu einem Netz zusammengeschlossen und mittels Terminalserver-Lösung zentralisiert. Dies vereinfacht einerseits die Datenverwaltung und erhöht andererseits die Datensicherheit, weil dadurch eine zentrale Datenablage und die Sicherung aller Daten möglich wurde.

Auf den 1. Januar 2022 haben wir das flexible Klienteninformationssystem «eCase» in Betrieb genommen. Dieses bündelt die statistischen Daten aller Standorte. Sie werden jetzt direkt für die Jahresstatistiken zusammengefasst, müssen nicht mehr einzeln aufbereitet werden.

Katrin Lukas, Beraterin in Breitenbach, verlässt uns leider nach kurzem Einsatz per Ende des Jahres bereits wieder. Wir danken ihr für den kurzen, aber wichtigen Einsatz, ganz herzlich. Wir hoffen, dass wir die Stelle in Breitenbach zu Beginn des neuen Jahres bereits wieder besetzen können.

Um die Aufgaben der FaBeSo im Interesse der vielen Ratsuchenden weiter erfüllen zu können, ist die tatkräftige und engagierte Unterstützung aller Träger sehr wichtig. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die die Arbeit des VEL/FaBeSo mittragen, insbesondere gilt der Dank den Synoden der Landeskirchen, den Verantwortlichen des Einwohnergemeindeverbands VSEG und des Kantons.

Ruedi Köhli, Präsident
Reto Schneiter, Geschäftsführer

Fachstelle
Beziehungsfragen
Kanton Solothurn

Synode – Bilanz per 31. 12. 2021

	31. 12. 2021		31. 12. 2020	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	436.630,50		547.606,15	
Anlagen / Darlehen / Anteilscheine	384.882,20		289.863,30	
Forderungen	108.444,00		59.377,50	
Transitorische Aktiven			537,00	
Laufende Verbindlichkeiten		33.637,35		28.218,65
Eigenkapital Synode		839.165,25		726.836,20
Aufwandüberschuss				
Ertragsüberschuss		57.154,10		142.329,10
	929.956,70	**929.956,70**	**897.383,95**	**897.383,95**

Synode – Erfolgsrechnung 2021

	RECHNUNG 2021		BUDGET 2021	RECHNUNG 2020	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Behörden und Kommissionen	58.075,00		58.100,00	53.190,00	
Löhne Verwaltungspersonal	119.784,00		119.900,00	119.784,00	
Arbeitgeberbeiträge	37.391,15		37.900,00	37.513,05	
Übriger Personalaufwand	202,50		2.500,00	272,70	
Material- und Warenaufwand	106.085,50		113.500,00	106.540,55	
Dienstleistungen und Honorare	47.054,70		53.850,00	47.609,05	
Unterhalt Mobilien / Immat. Anlagen	9.293,75		9.300,00	10.094,80	
Mieten und Benützungsgebühren	2.245,60		2.250,00	2.165,40	
Spesenentschädigungen	32.570,05		39.400,00	23.556,70	
Beiträge an EKS und Konkordat	78.110,65		86.000,00	79.221,75	
Beiträge an Fach-/Arbeitsstellen	45.401,80		82.500,00	51.187,95	
Kirchgemeinden an Kirchenboten		150.290,00	150.000,00		230.290,00
Kirchgemeinden an Allgemeines		443.000,00	443.000,00		443.000,00
Zinsertrag		23,10			77,95
Rückvergütungen		55,70			97,10
Aufwandüberschuss			12.200,00		
Ertragsüberschuss	57.154,10			142.329,10	
	593.368,80	**593.368,80**		**673.465,05**	**673.465,05**

Finanzausgleich – Bilanz per 31. 12. 2021

	31.12.2021		31.12.2020	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	1.107.868,80		1.058.018,95	
Kontokorrent mit Verband	-152.756,90		45.351,80	
Darlehen an Verband	262.442,75		262.442,75	
Laufende Verbindlichkeiten		97.726,95		185.567,70
Rückstellungen Bausubventionen		521.424,70		517.930,70
Subventionszusicherungen 2018				57.293,00
Subventionszusicherungen 2019		13.682,00		52.288,00
Subventionszusicherungen 2020		25.900,00		93.016,00
Eigenkapital Finanzausgleich		459.718,10		484.389,05
Aufwandüberschuss				-24.670,95
Ertragsüberschuss		99.102,90		
	1.217.554,65	**1.217.554,65**	**1.365.813,50**	**1.365.813,50**

Finanzausgleich – Erfolgsrechnung 2021

	RECHNUNG 2021		BUDGET 2021	RECHNUNG 2020	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Behörden und Kommissionen	148,45		1.130,00	206,65	
Verwaltungspersonal	53.805,75		53.640,00	54.818,80	
Dienstleistungen von Dritten	2.095,00		1.820,00	2.185,95	
Zinsaufwand	729,10		170,00	142,10	
Beiträge an Fachstellen	323.172,75		309.940,00	350.830,75	
Beiträge an Institutionen	253.152,10		252.790,00	241.435,75	
Auszahlungen an Bausubventionen	159.521,00		125.000,00	145.104,00	
Einlagen in Rückstellungen	165.972,95			127.218,00	
Entnahmen aus Rückstellungen		325.494,55			169.306,00
Finanzausgleich		732.205,45	731.880,00		727.965,05
Aufwandüberschuss			12.610,00	-24.670,95	
Ertragsüberschuss	99.102,90				
	1.057.700,00	**1.057.700,00**		**897.271,05**	**897.271,05**

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn

März 2022

REVISIONSBERICHT

Als Geschäftsprüfungskommission haben wir die Jahresrechnungen der Synode und des Finanzausgleichs für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr 2021 geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in den Jahresrechnungen mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnungen 2021 mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätzen, die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass die Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung erfolgte die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnungen ordnungsgemäss.

Wir empfehlen der Synode, die beiden vorliegenden Jahresrechnungen 2021 zu genehmigen.

Die Rechnungsrevisoren:

Barbara Meier
Präsidentin

Rainer Germann

Beat Loosli

Jahresrechnungen 2021 (Bilanz, Erfolgsrechnung)

Schlüsselberechnung 2022

Kirchgemeinde	Angehörige 2018/2019	SKI je höher, je stärker	Differenz	Differenz x Koeffizient	Subventionen 2022 Vorangehende SchZ + Diff. × Koeffizient	%-Satz für Subventionen an Bauprojekte	Grundsatz für Beiträge	Einbezug Angehörige	%-Satz für Beiträge an Synode-Rechnung
Thal	2.332	71,85	0,00	0,000	5,0	20,0	5,000	1,166	4,0
Kleinlützel	175	73,98	2,13	0,482	5,5	19,5	5,500	0,096	0,3
Kienberg	121	74,23	0,25	0,057	5,5	19,5	5,500	0,067	0,2
Fulenbach	414	77,86	3,63	0,821	6,4	18,6	6,400	0,265	0,9
Erlinsbach	783	79,19	1,33	0,301	6,7	18,3	6,700	0,525	1,8
Gäu	2.290	85,62	6,43	1,455	8,1	16,9	8,100	1,855	6,4
Oristal	628	89,33	3,71	0,840	9,0	16,0	9,000	0,565	1,9
Thierstein	1.449	90,79	1,46	0,330	9,3	15,7	9,300	1,348	4,6
Niederamt	4.292	90,83	0,04	0,009	9,3	15,7	9,300	3,992	13,7
Oensingen	1.282	105,42	14,59	3,302	12,6	12,4	12,600	1,615	5,5
Olten	8.740	107,89	2,47	0,559	13,2	11,8	13,200	11,537	39,5
Seewen	158	125,56	17,67	3,999	17,2	7,8	17,200	0,272	0,9
Leimental	1.612	126,05	0,49	0,111	17,3	7,7	17,300	2,789	9,6
Dornach	1.567	138,13	12,08	2,734	20,0	5,0	20,000	3,134	10,7
	25.843		66,28	15,000				29,224	100,0
Koeffizient, Subvention zwischen 5 – 20 %			15/66,28	0,226					
138.13-71.85	66.28								
Schlüssel für Bausubventionen									
Schlüssel für Beiträge der Kirchgemeinden an Synode-Rechnung									

Kirchliche Handlungen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn 2021

Gemeinden	Taufen				Konfirmationen			Trauungen				Bestattungen					Wechsel	
	w.	m.	Erw.	Total	w.	m.	Total	evang.	inter-konf.	inter-religiös	Total	Erdbe-stattung	Krema-tion	w.	m.	Total	Ein-tritte	Aus-tritte
Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen	1	0	0	1	9	8	17	2	0	0	2	0	6	4	2	6	2	12
Dornach-Gempen-Hochwald	1	2	0	3	5	6	11	0	1	0	1	0	14	7	7	14	1	65
Erlinsbach	1	1	0	2	1	0	1	0	0	0	0	0	2	1	1	2	0	21
Fulenbach	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	3	1	4	0	14
Gäu	4	5	0	9	6	7	13	1	1	0	2	1	9	8	2	10	3	73
Kienberg	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Kleinlützel	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	2	0	1	1	0	1	0	1
Leimental	6	6	0	12	8	9	17	0	1	0	1	0	9	4	5	9	2	28
Niederamt - Pfarrkreis Nord	2	3	0	5	9	7	16	1	0	0	1	0	21	10	11	21	7	78
Niederamt - Pfarrkreis Süd	4	3	0	7	9	12	21	3	0	0	3	0	26	12	14	26	3	55
Oensingen-Kestenholz	3	4	0	7	5	4	9	0	1	0	1	0	10	5	5	10	0	30
Olten - Pfarrkreis Untergäu	5	8	1	14	9	5	14	0	0	0	0	0	24	12	12	24	0	85
Olten - Pfarrkreis Dulliken	4	0	0	4	0	0	0	1	0	0	1	0	4	2	2	4	0	19
Olten - Pfarrkreis Olten-Stadt	7	8	0	15	3	6	9	1	0	0	1	0	47	24	23	47	1	118
Olten - Pfarrkreis Trimbach	2	1	0	3	6	7	13	0	0	0	0	0	28	13	15	28	3	34
Olten - Pfarrkreis Walterswil	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	4	1	3	4	0	0
Thal - Pfarrkreis Balsthal	7	4	0	11	5	8	13	0	0	0	0	0	14	8	6	14	1	26
Thal - Pfarrkreis Welschenrohr	1	2	0	3	2	4	6	0	1	0	1	1	7	3	5	8	0	22
Thierstein	2	5	0	7	5	7	12	0	1	0	1	0	12	6	6	12	1	44
Total 2021	**50**	**52**	**1**	**103**	**84**	**91**	**175**	**9**	**8**	**0**	**17**	**3**	**241**	**124**	**120**	**244**	**24**	**727**

Büren-Nuglar-St. Pantaleon-Seewen

Obwohl immer noch im Corona-Modus war das Jahr 2021 in seinem Verlauf trotzdem regelmässiger und geordneter als das Vorjahr 2020. Die Corona-Regeln waren konstanter und klarer und grosse Überraschungen blieben aus. So konnten fast alle Gottesdienste durchgeführt werden, mit Ausnahme der ökumenisch geplanten Veranstaltungen. Wir wären bei den ökumenischen Gottesdiensten wohl fast immer über eine gewisse Anzahl erlaubter Besucher gewesen. Es fielen der ökumenische Suppentag sowie der Erntedank-Gottesdienst und der ökumenische Gottesdienst in Seewen komplett aus. Schade war auch, dass der geplante Weihnachts-Gottesdienst mit den Schulkindern aus demselben Grund ausfallen musste. Es bleibt zu bemerken, dass auch die regulären Gottesdienste etwas weniger besucht waren, obwohl sich unser Pfarrer Fritz Block und sein Team alle Mühe gaben, diese speziell zu gestalten. Aber die Kirchgemeindemitglieder wurden wohl durch Corona vom Besuch abgehalten.

Wir haben in unserer Kirchgemeinde alle geplanten Taizé – und Lobpreisgottesdienste gefeiert, wenn auch nur mit wenigen Mitfeiernden. Es ist doch nicht ganz einfach mit der Coronamaske zu singen!

Wir durften uns aber über einen Freiluftgottesdienst in Seewen freuen, bei dem die Katechetin Marina Jeker verabschiedet wurde. Es hatten fast alle Religionsschüler aus ihren Klassen mitgemacht und dadurch hatten wir auch Besuch von den Eltern, katholisch und reformiert. Es entstand ein Grill-Gottesdienst unter Gottes freiem Himmel, der von etwas über 100 Personen besucht wurde. Ein richtiges Fest und eine einladende Referenz für unsere Kirchgemeinde. Marina Jeker hat sich sehr über die Ehrung gefreut und alle Besucher fanden den Grill-Gottesdienst gelungen.

Beim Konfirmationsunterricht und den Konfirmationen hatten wir im vergangenen Jahr sogar Hochbetrieb. Wir feierten insgesamt drei Konfirmationen, wobei zwei Teilkonfirmationen noch aus dem Konfirmationsjahr 2019/2020 waren. Beide Konfirmations-Gottesdienste waren sehr eindrücklich und feierlich und konnten aufgrund der etwas niedrigeren Besucherzahl auch mit einem anschliessenden Apéro durchgeführt werden.

Die Konfirmanden des Jahres 2020 erlebten im Mai ein tolles Konfirmationslager in Magliaso. Im Lager wurde an den Vormittagen und Abenden die Konfirmation vorbereitet, gesungen, Geschichten aus der Bibel gelesen, Sprüche zum Thema Dankbarkeit geschrieben und aus dem Leben von Ute und Kurt Buser, sowie auch von Rosa und Lia, den zwei Konfirmations-Helferinnen erzählt, was alle sehr berührte. Am Nachmittag haben wir teilweise miteinander geredet, kleine Theater einstudiert und die Konfirmation vorbereitet. Diese Konfirmation konnte dann am geplanten Datum 20. 6. 21 stattfinden. Es war ein richtiges Fest und am Schluss liessen alle noch Ballons aufsteigen, mit Dankbarkeitskarten. Einer dieser Ballons flog weit über 200 km nach Deutschland und wurde von der Finderin mit einem sehr netten Brief kommentiert.

Sicher ein weiterer Höhepunkt und Schritt in die Zukunft war die Beschriftung der Eingangstüre zu unserem Kirchgemeindezentrum mit dem

neuen Logo, das wir im letzten Jahr schon an dieser Stelle vorgestellt haben. Das Logo hat viel Anerkennung erhalten und wir sind der Künstlerin, die das Logo entworfen hat, sehr dankbar. Stolz dürfen wir ebenfalls auf unsere neue Website www.refbuerenso.ch sein, welche zum Jahresbeginn online ging.

2021 war aber auch ein Jahr des Abschiednehmens. Es haben nach langjähriger Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde aufgehört: Erika Meier (Seewen), Jörg Oberli (Seewen), Ute Buser (Büren) und das Ehepaar Rosemarie und Hansruedi Wäspe. In einer feierlichen Zeremonie nach einem Gottesdienst in Seewen wurden diese Personen gebührend verabschiedet. Wir möchten an dieser Stelle für ihre langjährigen Dienste nochmals herzlich danken und ihnen Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg geben.

Diesen Segen wünschen wir auch allen Gemeinden im Kanton Solothurn für das Jahr 2022 und auch wir hoffen auf ein gutes Jahr in Gottes Gegenwart.

Kurt Buser, Kirchgemeindepräsident

Dornach-Gempen-Hochwald

Das abgelaufene Jahr war einmal mehr durch die Auswirkungen der Pandemie geprägt.

Neben der Bibel wurden die jeweils geltenden COVID-Verordnungen von Bund und Kanton zu den wichtigsten Schriften, nach denen wir unser Gemeindeleben ausrichteten.

Daran anknüpfend gab es viel Planung in guter Hoffnung samt Erwerb weiterer improvisatorischer Fähigkeiten und einer gewissen, zugegebenermassen leicht sarkastisch gefärbten, pandemisch-mentalen Resilienz. Und es gab wider Erwarten Gelungenes.

Zwei Beispiele seien hier aufgeführt: Viel Zeit und Mühe in der Vorbereitung ging in die Planung der, 2020 bereits einmal verschobenen schweizweiten «Langen Nacht der Kirchen».

Gemeinsam mit unseren katholischen Glaubensgeschwistern wollten wir eine Doppelaktion durchführen: Zunächst sollte eine liturgische Andacht in der Tradition von «Taizè» in der katholischen Mauritiuskirche stattfinden, gefolgt von einem «Preacher-Slam» zum Thema «Nachts» im Gemeinschaftssaal des Timotheus-Zentrums.

Während die berühmt-berüchtigten Inzidenzwerte mal stiegen und mal sanken, planten wir mit bangem Blick auf dieselben trotzdem sorgfältig. Und das sogar doppelt: Als Veranstaltung in Präsenz und als ins Internet verlegter digitaler Event. Denn wir hatten gelernt: Wenn man Gottesdienste und Konfirmationsunterricht online durchführen kann, geht dies auch mit einem Slam. Es ist nicht ideal, aber besser als nichts!

Die Slammer/Innen hatten uns zum Glück für beide Szenarien zugesagt. Immerhin. Desinfektionsmittel und Laptop standen bereit, komme was wolle. Und doch blieb es bis zum Schluss pandemisch-spannend. Schliesslich kam das «Go» und so konnten beide Anlässe wie geplant in Präsenz, natürlich mit den damals zu jenem Zeitpunkt geltenden Vorsichtsmassnahmen, stattfinden. Gewonnen hat, zum 2. Mal, der Pfarrer mit dem Ressort «Weltweite Kirche» in BL/BS, Daniel Frei.

Ebenfalls durchgeführt werden konnte wider Erwarten, wenn auch in leicht anderer Form unser Konflager, auch wenn wir uns diesmal auf Ostfriesland als alleinigen Lagerort beschränken mussten, die Grossstadt Hamburg war im Herbst 2021 viral zu unsicher.

Wie geht es weiter? Zur Zeit der Abfassung dieses Berichts haben wir Delta-Variante gerade hinter uns gelassen, dafür geht nun die Variante Omikron um und wir sprechen übers «Boostern», derweil einmal mehr geplante Anlässe in pandemischer Schwebe hängen. Und so wünsche ich uns allen in Gottes Namen gesunde Zeiten im Jahr 2022 mit Freiheit des Tuns und Lassens ohne bangen Blick auf R-Wert, Inzidenz und Hospitalisierungsraten.
Bleiben Sie behütet!

Pfarrer Haiko Behrens

Erlinsbach

Etwas überrascht habe ich festgestellt, dass in der Kirchgemeinde Erlinsbach im Jahr 2021 vieles neu angefangen hat. Als spontaner Eindruck hätte ich vermutet, dass wir ja vor allem etwas blockiert gewesen sind in diesem Jahr – doch das Gegenteil ist der Fall. Ich möchte hier ein Projekt und zwei Angebote erwähnen. Als Projekt hatten wir im Sommer einen «Chilegarten» vor dem Kirchgemeindehaus, der jeweils Freitag nachmittags offen war. Ein paar Hochbeete mit Gemüse (dass man auch ernten darf), Tische, Stühle und Sonnenschirme auf dem Platz, der sonst ein Parkplatz ist. Jemand aus dem (ebenfalls neuen!) Kulinarik-Team hat etwas Süsses gebacken und für Getränke gesorgt. Es wurde zusammen geredet und auch mal zusammen gespielt. Es sollte einfach ein kleiner und feiner Ort auf Zeit sein, an dem man zusammenkommen kann – und so war es.

Das erste neue Angebot, das ich toll finde, sind die regelmässigen Deutschkurse für Frauen mit Migrationshintergrund. Was bisher bereits vereinzelt stattgefunden hat, wurde in diesem Jahr zu einer Gruppe, die sich regelmässig trifft. Deutsch lernen als wichtiges Ziel und die gemeinsame Zeit und Begegnung als mindestens ebenso wertvoller Weg.

Das zweite neue Angebot mit einer ebenfalls treuen Gruppe, ist ein Abend im Monat, der sich «Bissfest» nennt – weil es für die Zähne und gedanklich etwas zu beissen gibt. In der ersten Stunde essen wir zusammen. Bei schönem Wetter draussen vom Grill und bei kühleren Temperaturen zur Not drinnen aus dem Suppentopf (von wegen «bissfest» ☺).

In der zweiten Stunde denken wir über ein Thema nach. Wir sind eingestiegen mit zwei Abenden zu «Was wäre, wenn

Gott gar nicht tot ist?» und es folgten zwei Abende zu «Heute schon gesündigt?». Es ist anregend, verschiedene Stimmen und Fragen zu hören, miteinander nachzudenken und gemeinsam ein Stück auf dem Weg des bissfesten Glaubens zu gehen.

Pfarrer Stefan Schori

Fulenbach

Ein Jahr mit vielen Herausforderungen liegt hinter uns. Viele traditionelle Anlässe wie das «Neujahrszmorge» mussten abgesagt werden.

Statt gemütlich Zusammensitzen beim ökumenischen «Suppenzmittag» haben wir am 21. Februar vier Suppen im Take-away mitgeben dürfen. Dass wir in dieser schwierigen Zeit etwas unternehmen, wurde sehr geschätzt!

Ein Highlight war der ökumenische Familiengottesdienst mit Besuch der Huusglön. Eine Institution, die in schwierigen Lebenssituationen (z. B. durch Krankheit) Hausbesuche kostenlos macht und Licht und Freude in das Leben der Menschen bringt.

Die zwei anwesenden Huusglön haben die Gottesdienstbesucher sowie auch die Pfarrpersonen immer wieder zum Lachen gebracht. Anstatt einander die Hand zu reichen, liessen die Huusglön am Schluss des Gottesdienstes einen Ballon von einem Besucher zum anderen fliegen. Zufriedene, strahlende und glückliche Gesichter haben wir am Schluss vor der Kirche angetroffen.

Die Seniorennachmittage haben wir leider nicht immer durchführen dürfen. Wenn sie ausgefallen sind, haben wir die «Nachmittage» in Form eines kleinen Geschenkes, den Senioren persönlich heimgebracht. Diese Geste wurde auch sehr geschätzt. Obwohl die Senioren das Zusammensitzen und «dorfe» schon vermisst haben. Nun nehmen wir das neue Jahr mit neuem Elan und Zuversicht in Angriff.

Christine Freudling,
Kirchgemeindepräsidentin

Gäu-Egerkingen

Das Jahr begann, wie es aufgehört hat, mit viel Abgesagtem und Verschobenem.

Daher freute uns die mediale Aufmerksamkeit mit Titelblattartikeln zu unserem Zeitkapselprojekt.

Als Abschluss unserer Aussenrenovation der Kirche wurde die Turmspitze mit Wetterhahn und goldener Kugel neu vergoldet und mit einer Zeitkapsel versehen. Das Befüllen und Montieren wurde von den verschiedensten Zeitungsredakteuren dokumentiert und mit Interesse in der Bevölkerung verfolgt.

Konfirmationen

Leider auch nicht wie traditionell geplant durchführbar. Aber verschoben in den Mai und als Open – Air Veranstaltung konnten wir sie durchführen. Mit einem Mehraufwand zum Dekorieren konnte das Konfteam den Konfirmanden eine besondere Feier in einer speziellen Umgebung bescheren. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen werden diese ganz eigene Veranstaltung in bester Erinnerung behalten.

Blumenkreationen zur «Langen Nacht der Kirchen»

Für die lange Nacht der Kirchen hatte sich die reformierte Kirche Egerkingen in einen kunstvoll blühenden Garten verwandelt. Neun Personen aus dem Gäu hatten mit Blumenkreationen je ein Bild interpretiert und dabei unglaublich viel Kreativität gezeigt. Über zwei Dutzend Bäume und Sträucher vom Gartenbau Kummer sorgten für die Atmosphäre und das Gefühl durch einen edlen Park zu schlendern. Die Vielfalt der Kreationen war eindrücklich, so gab es wunderschöne Bouquets und Arrangements im Farbton der Bilder, ein reich verzierter Torbogen, eine schwebende Efeukugel oder eine mit Blumen ausgekleidete Holzkiste zu bestaunen. Neben dem Bild «Kreativität der Liebe» stand eine Bockleiter mit Rosen, der Blume der Liebe, mit Dekorationen und vielen selbstgefertigten Buchzeichen aufgestellt. «Zum Mitnehmen», meinte die Künstlerin, denn Liebe schenkt sich selbst weiter. Vorne im Altarraum war ein leicht verwucherter Weg mit Steinen, Moos und Efeu ausgelegt, der durch einen tiefliegenden Pflanzenbogen aus Birkenzweigen zu einem farbenfrohen Gesteck und dem Bild führte. Der Titel des Bildes lautete «Der Geist Gottes begleite dich». Im Leben müsse man sich manchmal auch bücken und sich den Weg pfaden,

meinte die Künstlerin beim Betrachten ihres Werkes.

Über hundert Besucher sind durch diese Ausstellung spaziert und haben die einmalige Atmosphäre auf sich wirken lassen und am Sonntag wurde mitten in dieser Blumenpracht ein Gottesdienst gefeiert. Durch die Sprache von Kunst und Blumen haben für einmal Personen eine Bühne erhalten, die sonst kaum im Vordergrund stehen und damit das Publikum begeistert und inspiriert.

Traditionelle Anlässe

Diese wiederkehrenden Anlässe sind das Rückgrat unserer Kirchgemeinde. Sei es der Bettag mit Ross und Wagen, oder das Erntedankfest mit seinen Ständen. Dieses Jahr erweitert mit einer Ausstellung von Landmaschinen. Das Weihnachtsmusical fand allerdings in diesem Jahr das letzte Mal statt. Ein grosser Dank den Organisierenden für ihre jahrelange grossartige Arbeit und freudigen Anlässe.

Rita Bützer, Katechetin

Kienberg

Einleitung

Wir gingen in das zweite Pandemiejahr und trafen auf Menschen, die ziemlich verschieden über das Impfen denken. Das war nicht immer einfach. Dazu passt die Jahreslosung: «Seid doch einander barmherzig, wie es ja schon Gott zu euch ist!» Entspannt euch! Jedes trägt seine eigene Last bei diesem Thema. Und schon führte das Bibelwort zur Freundlichkeit. Wieder gab es Planungsunsicherheit. Der eigene Ehrgeiz, es möglichst wie immer perfekt zu machen, wich der barmherzigen Einsicht, dass man auch etwas ganz einfach sein lassen kann.

Mittagstisch

Nach 18 Monaten Pause konnte endlich der offene Mittagstisch Mitte August starten. Alle waren unglaublich froh und erleichtert, dass dieses Treffen wieder möglich war. Allerdings konnten nur die pensionierten Personen eingeladen werden und die jungen Familien wurden vertröstet, bis sich die Situation beruhigen würde. Man dachte, dies sei Ende Jahr so weit. Die Anzahl wurde klein gehalten und man wollte vor allem der älteren Bevölkerung die Gelegenheit geben, sich im ungezwungenen Rahmen treffen zu können. Trotz den verschärften Zertifikatsbedingungen (2G-Regel) wurde der Mittagstisch sehr geschätzt und gut besucht.

Gottesdienste

Dieses Jahr konnten alle fünf ökumenischen Gottesdienste trotz Pandemie mit Vorsicht stattfinden. Kienberg ist ein kleines Dorf von etwa 500 Einwohnern. Davon sind ca. 120 reformierte Kirchenmitglieder. Bei so einem überschaubaren Ort bietet es sich an, möglichst viel ökumenisch zu gestalten. Es erstaunt immer wieder, wie gut das Dorf mitmacht.

Das Jahr begann wie üblich mit der Feier zum Dorfheilgen Sebastian am 20. Januar. Der Gottesdienst wurde – coronabedingt – sehr schlicht gehalten. Am 21. März feierten wir im Rahmen der ökumenischen Kampagne Brot-für-Alle und Fastenopfer gemeinsam einen Gottesdienst zum Thema «Wähle das Leben». Es ging darum, angesichts der Klimaerwärmung, nicht zu resignieren, sondern das eigene Tun immer wieder auf das Leben auszurichten. Das gemeinsame Suppenessen musste allerdings wieder ausfallen. So verteilten wir Tütensuppen für Daheim zum Aufkochen.

Am 20. Juni haben die Schulkinder zusammen mit der Katechetin Naemi Schaub und dem katholischen Gemeindeleiter Christoph Küng einen Schulabschlussgottesdienst zum Thema «Segen» gefeiert. Die Kinder verteilten schön gestaltete Kärtchen mit Segensworte an die Versammelten.

Der ökumenische Gottesdienst am 12. September 2021 zum Erntedank fand unter der Mitwirkung der Länderformation «Echo vom Schnäggeberg» und den Schülerinnen und Schülern statt. Es ging ums Teilen und Danksagen. Gott schenkt der Weltgemeinschaft reichlich Nahrung, die auf eine gerechte Verteilung wartet. Der zweite Gedanke: Ein grosszügiges Herz schenkt ohne die Erwartung, alles verdankt zu bekommen. Anschliessend freuten sich alle an dem feinen Apero draussen auf dem Kirchplatz.

Am vierten Advent zogen die Oberstufenschüler mit ihren Friedenslichtern aus Bethlehem feierlich in die Kirche ein. Eine Woche zuvor hatten sie das Kerzenlicht am Basler Münster abgeholt. Die Jugendlichen luden die Anwesenden zum Friedensgebet ein. Da dieser Gottesdienst immer sehr gut besucht ist, konnte man hier nur mit einem Covid-Zertifikat teilnehmen.

Die Kirchgemeinde Rothenfluh lädt monatlich zu je zwei bis drei Gottesdiensten ein, zu denen auch die Kienberger Kirchgemeinde willkommen ist. Doch ein Besuch wird fast nicht wahrgenommen, obwohl alle mit dem

Kirchenboten gut informiert sind. Aber es gab Ausnahmen: Die Goldene Konfirmation am 18. April, an dem ein Kienberger betroffen war, der hier vor 50 Jahren konfirmiert worden war und eine Konfirmation im Juni in Rothenfluh, bzw. in Oltingen für einen Kienberger Jugendlichen.

Es fanden wieder zwei reformierte Gottesdienste in Kienberg statt. Einmal ist das der Karfreitagsgottesdienst am Abend um 19.00 Uhr mit Abendmahl. Aber in diesem Pandemiejahr wurde auf die Abendmahlsfeier verzichtet. Am 1. Adventsgottesdienst um 17.00 Uhr sind Familien mit Kindern willkommen. Es wurde etwas weniger gesungen wegen den Gesichtsmasken und eine Geschichte erzählt. Immerhin findet sich jeweils eine kleine Gruppe von ca. 10 – 15 Personen ein.

Buchhaltung

Im Kanton Solothurn mussten die Kirchgemeinden ihre Buchhaltung per 2022 auf HRM2 umstellen. Dies gewährt ein besserer Vergleich aller Gemeinden, da sich alle an die neuen Buchhaltungsvorschriften halten müssen. Wir haben nun eine neue Software gekauft, die diesen Anforderungen entspricht und sind dabei, alles umzustellen. Wir sind unendlich dankbar, dass unsere Finanzverwalterin Myriam Schaub sich dieser kraftraubenden und zeitaufwendigen Umstellung angenommen hat.

Kirchgemeinderat

Aus dem Kirchgemeinderat ist Frau Ruth Bärtschi-Handschin (heute Marti-Handschin) ausgeschieden. Wir sind dankbar für ihren vierjährigen Einsatz, besonders auch für die Zeit, in der sie in der Pfarrwahlkommission tätig war. Neu konnten wir eine junge Frau, Anja Frei, gewinnen.

Für das kommende Jahr 2022 wünschen wir uns im Dorf weiterhin den guten Zusammenhalt und erfreuliche ökumenische Begegnungen.

Anita Hafner,
Kirchgemeindepräsidentin
Pfarrerin Birgit Schmidhalter

Kleinlützel

Fragen: nachfragen, hinterfragen, nochmals fragen, Andere fragen, sich selbst fragen, über den Gartenhag hinaus fragen – im letzten Jahr wurde bei uns viel gefragt. Unterdessen sind ein paar Einsichten und Aussichten gereift. Der neue Rat mit Markus von Büren als Präsident hat im August die Arbeit aufgenommen. Alle neuen Aufgaben der Verwaltung liegen nun bei Dieter Semling, der auch Kirchengutsverwalter der Kirchgemeinde Thierstein ist. Das Kirchgemeinde-Steuerinkasso wurde an die politische Gemeinde ausgelagert.

So ist die reibungslose Verwaltung gewährleistet und Kräfte bleiben frei für die inhaltliche Arbeit der Kirchgemeinde.

Erntedank wurde diesmal unter Mitwirkung Mehrerer ökumenisch gefeiert. Bei der Kirchgemeindeversammlung im November wurde in der Andacht Mundharmonika gespielt und anschliessend gab es Tee und ein «Zöpfli» für alle draussen.

Die Einstimmung auf den Advent feierten wir beim «Pfadihaus». Es mangelte nicht an schöner Beleuchtung, Horn und Cornet wurden geblasen, Glühwein, Punch und Suppe gabs vom Feuer und beim Hören der Geschichte von den Tieren, die in der Weihnachtszeit sprechen können, leuchteten die Kinderaugen so hell wie die Sterne am klaren Himmel.

Wir fragen weiter nach Himmlischem und Irdischem und freuen uns auf das gemeinsame Unterwegssein.

Markus von Büren, Präsident
Pfarrerin Regine Kokontis
Pfarrer Claudius Jäggi

Leimental

Umgebrochen

«Es gibt immer Licht, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sein.» *Amanda Gorman* – mit diesem Zitat schloss der Jahresbericht 2020 mitten in unklarer Finanzlage.

Ein Jahr später hat sich mindestens die Finanzlage geklärt und wir brechen in neue Zeiten auf mit einer gestrichenen Seelsorge-Stelle (60 von ehemals 200 Stellenprozenten) und einem beträchtlichen verbleibenden Minus im Budget 2022.

Immerhin konnten wir die vakante auf vier Jahre befristete Stelle des Jugendarbeiters in Ausbildung wieder besetzen.

Waren im Jahr 2021 zuerst Neuanfänge im Kirchgemeinderat, Retraiten und Stellenausschreibungen Thema, gingen wir mehr und mehr ganz praktisch dazu über, Arbeitsfelder zu sichten und sortieren, auf weniger Schultern zu verteilen, das eine und andere sein zu lassen und mutig zu überlegen, was denn die wichtigen Dinge sind, was jedes gerne macht und wo allenfalls Enttäuschungen nötig sind. Einen

Lichtblick behielten und behalten wir bei – auch im 2022: Jeden dritten Sonntag im Monat kommen Gäste in die Heiliggeistkirche Flüh und feiern mit uns Ökumenischen Sonntag – im neuen Jahr mit einem Fokus auf Migrationskirchen – mehr dazu finden Sie unter www.oekumenische-kirche.ch.

Pfarrer Michael Brunner

Gesamtkirchgemeinde Niederamt

Personelles

Unsere langjährige Finanzverwalterin, Frau Susanna Simmen, ging Mitte Mai in Pension. Mit Frau Rebekka Steinmann haben wir eine kompetente Nachfolgerin gefunden, welche die Finanzen übernahm. Die restlichen Aufgaben der Verwaltung übernahm die Kirchgemeindeschreiberin, Frau Therese Grütter. Frau Doris Bürgi hat auf Ende Schuljahr als Katechetin im Pfarramt Süd gekündigt. An ihrer Stelle übernahm Frau Priscilla Studer den Religionsunterricht an der Oberstufe in Schönenwerd. Auch Frau Sibylla Lerch ging nach 21 Jahren Tätigkeit als Katechetin in den Ruhestand. In Stüsslingen hat die Hauswartin Carmen Fuhrer auf Ende Februar gekündigt. Herr Toni Russo, Hauswart in Schönenwerd, übernahm dieses Pensum zusätzlich.

Für die neue Amtsperiode stellten sich fast alle Personen wieder zur Verfügung. Bis Ende Jahr konnte ein Grossteil der Vakanzen neu besetzt werden.

Aus dem Kirchgemeinderat

Die Reduktion von drei auf zwei Pfarrämter wurde mit der neuen Amtsperiode definitiv eingeführt. Neu wird das Pfarramt Nord mit den Gemeinden Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen-Niedergösgen von Pfarrer Michael Schoger betreut und das Pfarramt Süd mit den Gemeinden Däniken-Gretzenbach-Schönenwerd-Eppenberg-Wöschnau von Pfarrer Daniel Müller. Da die Reduktion der Pfarrstellen eine Anpassung der Homepage verlangt, entschied der Kirchgemeinderat eine neue Homepage zu erstellen. Diese wurde im Herbst online gestellt.
www.ref-niederamt.ch

Bauten

Nachdem eine Mieterin nach 20 Jahren die Wohnung an der Schulstrasse in Schönenwerd gekündigt hatte, musste die Wohnung saniert und ein Balkon sollte angebaut werden. Der Anbau konnte jedoch aus statischen Gründen nicht realisiert werden.

Die Heizungen im Kirchgemeindehaus Obergösgen und Niedergösgen wurden saniert. Die Ölheizungen wurden durch Wärmepumpen ersetzt. Beide Heizungen konnten mit Beginn der Heizperiode in Betrieb genommen werden. Auf dem Dach des Kirchgemeindehauses in Niedergösgen wurde eine Photovoltaikanlage montiert. Im Kirchgemeindehaus Schönenwerd wurden die Stühle aufgefrischt und die Sitzflächen ersetzt. Obwohl die Stühle von Horgenglarus bereits 70 Jahre auf dem Buckel haben, entschied sich der Kirchgemeinderat, nicht zuletzt der Umwelt zuliebe, für die Sanierung.

Therese Grütter, Kirchenschreiberin

Pfarramt Nord – Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen-Niedergösgen (KG Niederamt)

Das vergangene Jahr hat uns viel abverlangt. Wir haben alle gehofft, unseren normalen Alltag wieder aufnehmen zu können, einander wieder die Hände zu schütteln und ohne schlechtes Gewissen Besuche abzustatten…

Leider sah es etwa wie im Jahr 2020 aus und die Pandemie hielt uns von der Spontanität ab. Doch dürfen wir auf ein bewegtes Jahr zurückschauen. Bewegt hat es sich, daran ist nicht zu rütteln. Die Frage ist nur in welche Richtung und das hat viel mit der Sicht des Betrachters zu tun.

Im vergangenen Jahr hat uns ein wunderschönes Projekt begleitet, was wir mit Freude aber auch mit Wehmut in uns aufnehmen konnten.

Wir haben uns alle ganz langsam an die Pensionierung unseres Pfarrers Michael Schoger herantasten müssen. Er hat uns dies auf eine wunderbare, sanfte Art näher gebracht mit seinem Projekt Horizonte, das uns seit April begleitet. Wunderbare Rück- wie Ausblicke hat er uns in verschiedenen Plakaten dargestellt und uns, wie sich selbst eine sichtbar bewegende Gemeindegeschichte dargestellt.

Es hat nicht nur bewegt, es bewegt noch immer und es ist sicher im Sinne Michael Schogers, dass die Kirchgemeinde sich weiterhin bewegen wird. Nur so kann Entwicklung und Fortschritt stattfinden. Wir danken unserem Pfarrer Michael Schoger, die Kirchgemeinde in all diesen Jahren begleitet, unterstützt und ermuntert zu haben. Nicht nur ermuntert Ideen laut auszusprechen, sondern auch sie in Zusammenarbeit zu optimieren, um sie dann mit Freude gemeinsam durchzuführen.

Noch dürfen wir mit unserem langjährigen Pfarrer unterwegs sein. Aber seine Pensionierung ist nicht nur für Michael Schoger ein bewegender Abschnitt, bzw. ein Neuanfang, an dem man sich Gedanken machen muss, wie weiter…

Auch die Kirchgemeinde muss sich diese Gedanken machen.

Eine Pfarrwahlkommission wurde gegründet und mit Verena Enzler, Andreas Bachofner und Nadine Graber hatten wir eine kompetente Vertretung aus drei Generationen.

Mit einem Fragenbogen konnten die Gemeindemitglieder ihre Bedürfnisse und Erwartungen kundtun. Darauf basierend konnte die Kommission gezielt nach einem/einer geeigneten Pfarrerin/Pfarrer suchen. Wir durften dann alle mit Freude zur Kenntnis nehmen, dass die Kommission nach einem intensiven Verfahren, Herrn Stefan Wagner für uns gewinnen konnte. Obwohl ein Neuanfang mit einem Abschied verbunden ist, haben wir vertrauen, dass es sowohl für Michael Schoger wie für uns, ein Neuanfang mit Neugier, Mut, Freude und Vertrauen sein wird, wo wir uns immer wieder mit einem Lächeln und Wärme begegnen werden.

Nicht nur das Projekt Horizonte prägte das kirchliche Leben im Jahr 2021. In verschiedenen Anlässen konnten wir das kirchliche Leben leben.

So konnten wir in ökumenischer Zusammenarbeit «Die lange Nacht der Kirchen» nach einem Jahr Verschiebung, durchführen. Angefangen hat der Abend mit bewegenden Worten von Michael Schoger und Mechtild Storz auf dem Friedhof bei der Katholischen Kirche, zum Gedenken der in der Pandemie Verstorbenen.

Anschliessend gab es seelische Nahrung u. a. in Form von einem Konzert, einer Lesung und einer Andacht. Wunderbare Alphornklänge begleiteten uns von einem Anlass zum nächsten, von der kath. zur ref. Kirche. Auf dem Weg von Kirche zu Kirche gab es Plakate mit Wissenswertem über beide Kirchen. Die Besucher freuten sich über die Begegnungen und das abwechslungsreiche Programm.

Auch dieses Jahr kamen die Kinder nicht zu kurz. Verschiedene Anlässe konnten durchgeführt werden. Um die Enttäuschung über einzelne abgesagte Anlässe aufzufangen, haben die Leiterinnen mit Überraschungspost in den Briefkästen der Kinder, ein Lächeln und grosse Anerkennung geschenkt.

Da auch verschiedene kirchliche Anlässe für die Erwachsenen entweder abgesagt oder nur in abgeschwächter Form durchgeführt werden konnten (wie z. B. Zertifikatspflicht, kein Abendmahl, nicht Singen, allgemein keine Konsumation, sprich kein gemütliches Beisammensein...), haben die Kirchenkommissionsmitglieder ihre Fantasie laufen lassen. So wurden die Senioren, zur welchen man bekanntlich bereits ab junge 65 Jahren zählt, mit süsser Post in der Adventszeit überrascht. Eine Tafel Schokolade mit einem wohltuenden Gruss vom Pfarrer flatterte in die Briefkästen.

Zudem haben verschiedene Kirchenkommissionsmitglieder in fleissiger Arbeit eine Weihnachtsgeschichte mit Mailänderstern, liebevoll eingepackt, und damit an Weihnachten die Kirchenbesucher aller 4 Standorte, trotz dem Wegfallen von Glühwein, ein Lächeln und ein warmes Herz geschenkt.

Die Konfirmationen fanden wie im letzten Jahr in 4 kleinen Gruppen mit angemeldeten Gästen statt. Obwohl dadurch weniger Besucher teilnehmen konnten, bekamen die Gottesdienste so etwas Persönliches und Familiäres. Die Konfirmandinnen, Konfirmanden konnten sich in einem wunderschönen Fest feiern lassen und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg entgegennehmen.

Es war Michael Schoger sowie den Kirchenkommissionsmitglieder ein Anliegen, den Angestellten und den Freiwilligen ihre Anerkennung zu zeigen. Ohne deren unermüdlichen Einsatz, funktioniert eine Kirchgemeinde nicht. Es geht nur Hand in Hand. Und da ein Dankesessen in bewährter Form nicht möglich war, haben wir uns entschieden, im Rahmen der Covid Massnahmen, ein «Apéro riche» mit Zertifikatspflicht anzubieten.

Wir haben dies nach dem Erntedankgottesdienst, an dem unsere langjährige Katechetin Sybilla Lerch verabschiedet wurde, im Kirchgemeindehaus Obergösgen durchführen können. Es hat uns allen gutgetan, uns nach längerer Zeit wieder einmal begegnen zu können. Entsprechend fand ein reger Austausch statt und wurde, der von Carla Eng organisierte und vorbereitete Apéro, mit Freude genossen.

Organisatorisch gesehen, ist die Kirchgemeinde Niederamt neu in zwei statt drei Pfarrämter aufgeteilt. In Nord und Süd, wobei wir das Pfarramt Nord verwalten. Dies heisst konkret für uns, dass zu den Standorten Obergösgen, Stüsslingen und Lostorf, Niedergösgen dazu gekommen ist. Wir haben sie herzlich in unserem Pfarramt aufgenommen und freuen uns über die künftige Zusammenarbeit.
www.ref-niederamt.ch/pfarramt/nord

Ich habe nur einige der Höhepunkte aus dem vergangenen Kirchenjahr aufgezählt. Trotz aller Einschränkungen überwiegt das Empfangene gegenüber dem Genommenen. Beim Rückblick wird einem, je nach Blickwinkel, ein Lächeln, Liebe und Wärme geschenkt.

In Jeramia 17; 7–8 steht:

«Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine

Wurzeln zum Bach hinstreckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.»

Es liegt am Betracher, ob er dem Baum des Herrn den Rücken zukehrt, ihn von weitem betrachtet oder sich von Zeit zu Zeit am Stamm anlehnt und das Geschehene in Vertrauen, gelassen geschehen lässt und die Kühle des Schattens und die Säfte der Früchte geniesst. Es ist uns überlassen. Auch in 2021 war nicht alles rosig. Das hat Gott uns auch nicht versprochen. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass trotz Dürre, der Baum des Lebens saftige Blätter und Früchte tragen und uns Schatten spendet, wenn wir ihn brauchten.

Und die Früchte konnten u. a. durch die unermüdliche Arbeit aller Mitarbeiter und Freiwilligen unseres Pfarramts Nord wachsen und genossen werden. Durch die Ausstrahlung und das Handeln aller Mitwirkenden wurde die christliche Botschaft auch im 2021 sichtbar.

Voller Vertrauen, Hoffnung und Freude begegnen wir dem neuen Jahr und lassen ein bewegtes Jahr hinter uns. Ich freue mich auf die neuen saftigen Blätter und die heranwachsenden Früchte, die uns zum Bestaunen und Geniessen geschenkt werden im neuen Jahr. Gottes Liebe wird uns begleiten auf steinigen wie auf sanften Wegen.

Und wenn der Weg mal steinig und zum Verzweifeln ist, dann dürfen wir uns gegen den Baumstamm lehnen und darauf vertrauen, dass der Baum des Lebens uns Schatten und Früchte spenden wird.

In diesem Sinne wünsche ich Allen, das Geschenkte mit einem Lächeln betrachten und das Genommene mit Gelassenheit annehmen zu können. Bhüet euch Gott!

Baudien Suter, Präsidentin

Pfarramt Süd – Däniken-Gretzenbach-Schönenwerd-Eppenberg-Wöschnau (KG Niederamt)

Der Jahresbericht unserer Kirche wird ein weiteres Mal verkürzt ausfallen. Erneut konnten leider coronabedingt zahlreiche traditionelle und das Kirchenjahr prägende Anlässe nicht oder nur reduziert durchgeführt werden. Gerade in dieser für alle nicht einfachen Zeit erinnern wir uns mit Dankbarkeit und Freude an die folgenden stattgefundenen Gottesdienste, Zusammenkünfte und Feste.

Das neue Jahr hiessen wir am 1. Januar mit einem Gottesdienst in Däniken willkommen. In Erinnerung bleibt sicherlich der Anblick der festlich geschmückten Kirche mit dem stattlichen Weihnachtsbaum und den flackernden Kerzen. Im Anschluss an den Gottesdienst würdigten wir das langjährige Dienstjubiläum von Frau Edith Siegrist als Sigristin der Kirche Däniken. Frau Siegrist übernahm das Amt der Sigristin am 1. Januar 2001 von ihrem Vater. Der Gottesdienst vom 3. Januar im Kirchgemeindehaus in Schönenwerd konnte ebenfalls durchgeführt werden. Hingegen musste der ökumenische Gottesdienst zur Einheit der Christen in Däniken leider abgesagt werden. Der Gottesdienst zur Einheit der Christen in Schönenwerd, welcher am 24. Januar stattfand, war gut besucht. Der erste Abendgottesdienst im neuen Jahr wurde am 31. Januar 2021 im Römersaal in Gretzenbach gefeiert.

An allen vier Sonntagen im Februar konnten im Kirchgemeindehaus in Schönenwerd oder in der Kirche Däniken Gottesdienste durchgeführt werden. Hingegen musste das sehr geschätzte Familienskilager in Kandersteg abgesagt werden. Unser Pfarrer Daniel Müller schrieb in diesem Zusammenhang die folgenden, Hoffnung spendenden Zeilen: «Nicht alles ist abgesagt. Sonne ist nicht abgesagt Beziehungen sind nicht abgesagt. Zuwendungen sind nicht abgesagt. Fantasie ist nicht abgesagt. Freundlichkeit ist nicht abgesagt. Gespräche sind nicht abgesagt. Hoffnung ist nicht abgesagt. Beten ist nicht abgesagt.»

Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag fand am 5. März 2021 in Schönenwerd, Gretzenbach und Däniken statt. Die Liturgie wurde von Frauen aus Vanuatu unter dem Titel «Auf festem Grund bauen» gestaltet. Weitere Gottesdienste konnten am 7., 21. und 28. März 2021 in Gretzenbach, Däniken und in Schönenwerd durchgeführt werden. Die Seniorenveranstaltungen im März 2021 wie auch der Anlass «Värsli und Liedli» von Frau Ursula Beck mussten abgesagt werden.

Der April begann mit den Osterfeierlichkeiten. So fand der Gottesdienst zum Karfreitag am 2. April in der Kirche in Gretzenbach statt. Zwei Tage später konnten die Ostergottesdienste in der Kirche Däniken und in der Stiftskirche in Schönenwerd durchgeführt werden. Auf das traditionelle «Eiertütsche» wurde verzichtet. An den drei weiteren Sonntagen im April konnten Gottesdienste in Schönenwerd, Däniken und Gretzenbach besucht werden.

Am 2. Mai fand in Schönenwerd im Anschluss an den Gottesdienst die letzte Ortskirchgemeindeversammlung in der Verbindung Schönenwerd Niedergösgen Eppenberg-Wöschnau statt. Der Gottesdienst vom 9. Mai stand im Zeichen des Muttertags. Am 13. Mai konnte der Auffahrtsgottesdienst in Schönenwerd besucht werden. Drei Tage später fand der Gottesdienst in Däniken statt. Am 23. Mai wurde zum für unsere Kirchgemeinde zentralen Pfingstgottesdienst in Schönenwerd eingeladen. Am 28. Mai durfte man gespannt auf die lange Nacht der Kirchen in Schönenwerd sein. Die Besuchenden wurden von wunderbaren Klängen und sehnsuchtsvollen Melodien entführt. Am 30. Mai führten wir nach dem Gottesdienst ebenfalls zum letzten Mal die Ortskirchgemeindeversammlung Däniken-Gretzenbach durch. Auf das gemütliche Zusammensein und das gemeinsame Risotto-Essen musste verzichtet werden.

Der erste Anlass im Juni war der beliebte Weidumgang in Gretzenbach vom 2. Juni. Am 6. Juni sowie am 13. Juni fanden die Konfirmationen und somit zwei Gottesdienste für unsere jungen Erwachsenen in der Kirche in Däniken statt. Ebenfalls am 13. Juni wurde in Schönenwerd das Sommerfest auf dem Bühl organisiert. Die «Chinderfiir» auf dem Hof der Familie Schmid in Gretzenbach vom 20. Juni war erneut ein sehr gefreuter und gemütlicher Anlass. In Schönenwerd konnte am 27. Juni ein Gottesdienst durchgeführt werden.

Der traditionelle, ökumenische Schulschlussgottesdienst in Däniken konnte nicht stattfinden. Am 4. Juli wurde in Däniken zum Gottesdienst eingeladen. Eine Woche später durften wir nach dem Gottesdienst bei schönstem Wetter das «Chilefescht» in Däniken feiern. Dabei wurde auch das Kunstwerk des bekannten Künstlers Oliviero Gorza vor der Kirche eingeweiht. Die feinen Grilladen samt Salat wie auch das genussvolle Vanillecornet fanden grossen Anklang. Die Teilnehmenden freuten sich sehr auf den Anlass. Am 18. Juli und am 25. Juli fanden Gottesdienste in Schönenwerd und Gretzenbach statt.

Mit Beginn der neuen Amtsperiode schlossen sich die Ortskirchenkommissionen der Gemeinden Däniken, Gretzenbach, Schönenwerd und Eppenberg-Wöschnau zur Pfarramtskommission des Pfarramts Süd zusammen. www.ref-niederamt.ch/pfarramt/sued

Am 8. August konnte in Däniken ein Gottesdienst durchgeführt werden. Eine Woche später wurde in Gretzenbach zum ökumenischen Sommerfest unter den Linden eingeladen. Das gemütliche Beisammensein beim Mittagessen unter den Lindenbäumen wurde leider durch ein kurzes, aber heftiges Sommergewitter verunmöglicht. Am 22. August musste der ökumenische Waldgottesdienst in Däniken wetterbedingt in der katholischen Kirche durchgeführt werden. Am 29. August fanden ein Gottesdienst in Däniken und der Abendgottesdienst in Gretzenbach statt.

Das Helferfest in Däniken vom 3. September wurde sehr geschätzt. Die schönen Begegnungen und das gute Essen bleiben in Erinnerung. Nach Gottesdiensten vom 5. September und 12. September in Schönenwerd und Däniken fand am 19. September der Bettags-Gottesdienst in Schönenwerd statt. Am 18. September lud der Verein «Gretzenbach teilt» zum gemütlichen Verweilen ein. Am letzten Sonntag im September konnte der Abendgottesdienst in Gretzenbach besucht werden.

Pfarrer Daniel Müller – Helferfest

Am 3. Oktober schmückten die Landfrauen die katholische Kirche in Däniken mit Gaben aus Feld, Garten und Küche. Der Erntedank wurde zum Thema des ökumenischen Gottesdienstes. Die weiteren Gottesdienste vom 10. Oktober und 17. Oktober fanden in Schönenwerd und Däniken statt. Der ökumenische Erntedankgottesdienst vom 24. Oktober konnte in Schönenwerd durchgeführt werden. In Gretzenbach fand der ökumenische Erntedankgottesdienst am 31. Oktober statt.

Die Teilnehmenden schwärmen immer noch vom vorzüglichen Essen und der Geselligkeit anlässlich des Helferfests vom 5. November in Schönenwerd. Am 7. November wurde zum Reformationsgottesdienst der reformierten Kirche Niederamt nach Stüsslingen eingeladen. Das Helferfest in Gretzenbach konnte am 12. November organisiert werden. Die Eingeladenen wurde einmal mehr mit einem genussvollen Essen verwöhnt. An den beiden nachfolgenden Sonntagen fanden die Ewigkeitsgottesdienste in Däniken und Schönenwerd statt. Der Abendgottesdienst konnte am 28. November in Gretzenbach stattfinden.

Im Dezember wurden am 5. und am 19. Dezember je ein Gottesdienst in Schönenwerd gefeiert. Am 24. Dezember fand der ökumenische Weihnachtsgottesdienst in Gretzenbach statt

und einen Tag später konnte man die Weihnachtsgottesdienste in Däniken und Schönenwerd besuchen. Die Kirche in Däniken wurde einmal mehr von unserer Sigristin äusserst stimmig geschmückt. Ferner durfte der liebevoll geschmückte Weihnachtsbaum mit den zahlreichen Kerzen nicht fehlen.

Nebst den aufgeführten kirchlichen Anlässen sind weiter speziell zu erwähnen: Die ökumenische Chinderfiir, die ökumenischen Frauengottesdienste, die Seniorennachmittage und Seniorenmittagstische, die Seniorenreisen und die Seniorenferien in Flims, die Filmnachmittage, der Weihnachtsmarkt in Gretzenbach, die Märlistunde sowie die Anlässe Ruhe und Besinnung.

Beim Verfassen dieses verkürzten Jahresberichtes denke ich mit Wehmut, aber auch mit Dankbarkeit an das vergangene Jahr zurück. Es ist schade, dass viele Anlässe und Festivitäten nicht stattfinden konnten. Andererseits dürfen wir auch dankbar sein für jede Begegnung und jeden stattgefundenen Anlass.

Matthias Suter,
Präsident Kirchenkommission

Oensingen-Kestenholz

Alles, was man zum Leben braucht

So habt ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles, was ihr zum Leben braucht. (2. Kor 9,8) Im Jahr 2021 war für unsere Kirchgemeinde nicht das Virus die grösste Herausforderung, sondern vielmehr die verordneten Massnahmen. Die oft wechselnden Bestimmungen und Einschränkungen forderten Flexibilität und originelle Ideen und sorgten für eine rollende Planung. Geschätzt wurden von den Erwachsenen anfangs Jahr die «30 Minuten mit Gott», die analog der «Stille im Advent» mittwochabends bis Ende März angeboten wurden.

Abends zur Andacht: 30 Minuten mit Gott

Für Kinder und Jugendliche konnten neben dem Religionsunterricht zwar die 11vor11- und Jugendgottesdienste stattfinden, Kindernachmittage, Jugendabende und Wahlkurse mussten aber oft an die aktuellen Bedingungen angepasst werden. Statt im Rega-Hangar in Kloten hoben die «Engel» eben im Kirchgemeindehaus ab. An Ostern kam Chilegüggel Heiri vorbei und hatte nebst Häsli und Bibeli auch gleich noch herzige Geissli aus Kestenholz zur Verstärkung mitgebracht.

Tierische Ostergrüsse im Chor der Kirche

Zum 6. Mal wurde die Töffsaison Ende April mit einem fröhlich unkonventionellen Gottesdienst und Töffsegnung eingeläutet. Mit originellen Szenen brachte das Oensingen-Kestenholz-Niederbipper Service-Team unter dem Motto «Triumph ist Trumpf» die Maschinen auf Touren.

Das Pfarrteam am Rande der Rennbahn

Konfirmation im Frühsommer

Der Juni stand wie im Vorjahr im Zeichen der Konfirmationsvorbereitung. Aufgrund der Besucherzahlbeschränkung fand die Konfirmation in zwei Gruppen hintereinander statt.

Konfirmanden '21 Oensingen-Kestenholz

Den Pfingstgottesdienst feierten wir gemeinsam mit der Reformierten Kirchgemeinde Egerkingen mit Dialogpredigt und Alphornklängen.

Dialog des Pfarrteams über Pfingsten

Einen zauberhaften ökumenischen Seniorennachmittag genossen über 40 Seniorinnen und Senioren am 8. Juli im

Peter mit Peter am Zaubern

Restaurant Alpenblick in Wolfisberg. Zauberer Pedrini alias Peter Bützer zauberte mit seinen Tricks und humorvollen Pointen allen Anwesenden ein Lachen ins Gesicht.

Gemeindereise nach Romainmôtier

Anlässlich des 1111-Jahr–Jubiläums der Benediktinerabtei Cluny führte die Gemeindereise Anfang September nach Romainmôtier. Bei Bilderbuchwetter erwartete die bunte Gruppe feines Essen und eine interessante Führung.

Kulinarische Stärkung

Musikalischer Herbst

Im Oktober sorgten die drei Musikanten Pius, Peter und Jörg aus dem Gäu für ausgelassene Stimmung im «Chumm, los und lueg.»

Pius, Peter und Jörg unterwegs im Gäu

Wunderschöne Jodellieder des Wolfwiler Jodlerklubs erklangen im Erntedank-Gottesdienst Anfang Oktober. Zum 500. Jubiläum der ersten Dogmatik der Reformation von Philipp Melanchthon spielten am Reformationssonntag die Bechburgmusikanten auf.

Wolfwiler Jodlerclub zu Gast an Erntedank

Bechburgmusikanten am Reformationstag

Vom kleinen Hirten und vom grossen Räuber handelte das Krippenspiel, das die Kinder von Oensingen und Kestenholz dieses Mal erfreulicherweise aufführen durften. Allerdings mussten auch hier aufgrund der Beschränkung auf 50 Personen zwei Gruppen gebildet werden.

Krippenspiel der Kestenholzer Kinder

...den werde ich nicht abweisen

So endet das Jahr in Hoffnung auf einen Hinweis Jesu, der im Johannesevangelium 6, 37 und als Jahreslosung für's Jahr 2022 steht: «Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.» In dieser Zuversicht gehen wir in das neue Jahr: Dass wir im Jahr 2022 niemand mehr wegen irgendwelcher Massnahmen abweisen müssen.

Pfarrerin Yvonne Gütiger

Olten-Stadt

Trotzdem konnte trotz klammer werdendem Budget, Kirchenaustritten, und Corona die Gemeinde Stadt Olten den Negativbotschaften ein facettenreiches kirchliches Leben entgegensetzen. Ist das Jesus Christus unser Weg? Dieses emblematische Programm braucht die Umsetzung, die Teilnahme, das Vertrauen, um wirksam zu werden. Wurden diese Vorgaben erfüllt? Die satt in sich ruhende Kirchgemeinde hat es wohl nie gegeben, und es kann nicht ihr Ziel sein, sich in Selbstgefälligkeit zu üben. 2021 gab es keine Jubiläen, keine Feiern und Events. Workshops, Jugendlager, Kurse mussten aus bekannten Gründen abgesagt werden. Zurückgeworfen auf die Wortverkündung im Gottesdienst hat das eigentliche Gemeindeleben für den Beobachter jedoch keinen Schaden erlitten. Wurden die Bitten und Gebete des Jahres 2020 im Jahre 2021 erhört?

Scheinbar Routine, aber doch ein erfreulicher Moment ist die Neumitgliedschaft in der Kirchenkommission. Leider steht dieser erfreulichen Entwicklung oftmals die Beendigung einer Mitgliedschaft gegenüber. Das ist zwar der normale Gang der Dinge, jedoch auch der Verlust einer geschätzten Persönlichkeit. So wurde die Kirchenkommission der Stadt Olten um drei Mitglieder verschlankt und öffnet sich für Interessenten. Wir durften mit Suresh Guptara ein Neumitglied willkommen heissen.

Unsere Sozialdiakonin Judith Flückiger beendete nach 20-jähriger zunächst Aufbauarbeit, dann im Rahmen eines breit gefächerten Tätigkeitsprofils mit Schwerpunkt Kindertreffs, ihren diakonischen Auftrag in Olten auf Ende 2021. Sie hat in beispielhafter Art und Weise die Idee der Sozialdiakonie als tätige Zuwendung zum Menschen

praktiziert. Am 9. 1. 2022 wurde ihr Einsatz in Olten im Rahmen eines Gottesdienstes gewürdigt. Die Stelle ist ausgeschrieben. Überflüssig zu sagen, wie wichtig die Arbeit und Pflege mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde ist.

Umgang mit einem Kindsverlust? Ist ein «Stillborn Baby» nicht ein Thema für eine interprofessionelle Zusammenarbeit mit Psychologen, Ärzten…? Pfarrerin Melanie Ludwig hat dem traurigen Thema um ein totes Kind mit Betroffenen in einer konfessionsübergreifenden Andacht in der Pauluskirche Raum geben können.

Eine Initiative im Jahr 2021 soll hervorgehoben werden. Es hat sich ein Workshop «Erwachsenenarbeit» im Pfarrkreis Olten-Stadt gebildet, der verschiedene Gruppierungen (neue Mitglieder der Kirche, Hauskreise, Diskussionsgruppen) erfasst und Orientierung bietet. Um Lena Bueche kristallisiert sich diese Entwicklung, die zum nächsten Thema überleitet.

Seit einigen Monaten ist unser Blick auf das Projekt «Zukunftskirche» gerichtet. Bewusst im Sinne des «Think big» angedacht, werden viele Bereiche des kirchlichen Lebens bis hin zu den Finanzen auf den Prüfstein gelegt und einer kritischen Analyse unterzogen; die prekäre finanzielle Lage ist ein entscheidender Auslöser für dieses Projekt. Vielleicht können wir im nächsten Jahr schon von einer sanften Revolution sprechen, die im Jahr 2021 angestossen wurde.

Prof. Dr. Peter Engelhardt,
Präsident Kirchenkommission

PAULUSKIRCHE OLTEN

Gedenkfeier für Menschen, die um ein Kind trauern

«Jeder Mensch – und sei er noch so klein – hinterlässt Spuren in unserem Leben und unserem Herzen.»

Am 13. November feierten wir eine interkulturelle Gedenkfeier für Menschen, die um ein Kind trauern. Dabei spielte es keine Rolle, ob der Verlust dieses Kindes bereits in der Schwangerschaft eingetreten war, oder in den Kinder- und Jugendjahren. Auch trauernde Paare, die ungewollt kinderlos blieben, waren willkommen.

Es war die erste Gedenkfeier in diesem Rahmen, und so waren wir gespannt und am Ende überrascht, wie viele den Weg in unsere Gedenkfeier gefunden hatten. Einmal mehr ein Signal an uns, wie wichtig es ist, betroffenen Eltern und Angehörigen Raum für ihre Trauer zu eröffnen. Nach der Feier waren alle eingeladen zu einem Apéro im Anschluss, zu Gemeinschaft und Austausch.

Berührt haben mich der Austausch mit Betroffenen, die Atmosphäre der Feier, welche Raum bot für Erinnerung, das gemeinsame Tragen, Kraft tanken und sich verstanden fühlen in der je eigenen Trauer. Die positiven Rückmeldungen vieler Teilnehmenden haben uns ermutigt, die Gedenkfeier für Menschen, die um ein Kind trauern, auch in diesem Jahr (voraussichtlich 12. November 2022) weiterzuführen.

Beteiligt an der Planung und Durchführung der Gedenkfeier waren neben meiner Person die Spitalseelsorgerin am Kantonsspital Olten, Anne Barth Gasser, und Antonia Hasler, Theologin und Pastoralraumleiterin in Olten, Christine Kaufmann, leitende Hebamme am Kantonsspital Olten und Cornelia Mackuth, Co-Geschäftsleiterin von «Pro Pallium».

Pilgern mit der OKRO

In diesem Jahr begab ich mich, gemeinsam mit dem Team der «Offenen Kirche Region Olten» (OKRO), auf zwei Pilgerwege. Wir starteten mit einer Vorstellungsrunde der Teilnehmenden, einer kurzen Einführung darüber, was «Pilgern» bedeutet und was es vom normalen Spaziergang im Wald unterscheidet. Mit einem Gebet und einem Reisesegen brachen wir auf. Nach einer Weile des Kennenlernens gab es einen thematischen Impuls. Im Anschluss pilgerten wir dann unseren Weg in einer Zeit des Schweigens. Sie bot Gelegenheit, über das Gehörte nachzudenken und das Thema mit dem eigenen Leben und den je eigenen Lebenserfahrungen zu verknüpfen.

Nach einer Rast gab es die Möglichkeit des gemeinsamen Austauschs. Niemand musste etwas sagen, aber alle durften.

Unser Rückweg war begleitet von fröhlichem Zwitschern der Vögel, fröhlichen und ernsten Gesprächen und einer Gemeinschaft, die sich nach nur wenigen Stunden gemeinsamen Wegs vertraut und herzlich anfühlte.

Projekt: «Zukunftskirche Olten – finanziell gesund, innovativ, einladend»

Seit September begleitet dieses Projekt haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende unserer Kirchgemeinde. Rückläufige Mitgliederzahlen, anstehende kostenintensive Sanierungsarbeiten an Gebäuden, weniger Steuereinnahmen etc. haben den KGR dazu bewogen, dieses Projekt ins Leben zu rufen, um den grossen Anforderungen gemeinsam Rechnung zu tragen. Gemeindemitglieder und Mitarbeitende wurden eingeladen, eine Projektgruppe zu bilden. Diese Gruppe, geleitet von Martin Vogler und begleitet von Markus Fricker als externem Berater, suchte in den vergangenen Monaten den Kontakt und Austausch zu den einzelnen Kirchenkommissionen der Pfarrkreise, zu

Mitarbeiterkonventen und Gemeindemitgliedern. Aus den Ergebnissen heraus wurden Diskussionsgrundlagen erarbeitet, die in der «Zukunftswerkstatt» im Januar 2022 vorgestellt und mit allen interessierten Gemeindemitgliedern diskutiert und weitergeführt werden sollten. Diese musste aus Gründen der Pandemie in den Mai verlegt werden. Das Projekt wird uns im Jahr 2022 weiterhin begleiten, und ich bin gespannt auf das, was die Zukunft bringen wird.

Ich empfinde die Mitarbeit im Projekt als sehr intensive Zeit und als Aufgabe mit grosser Verantwortung, und spüre in unserer Gemeinde einerseits Aufbruchstimmung und Verständnis und gleichwohl auch Verunsicherung und Angst vor Veränderungen, die schmerzhaft sein könnten. Eine Herausforderung, in der wir unsere Gemeindemitglieder und ihre Stimme dringend hören wollen, damit dieses Projekt nicht als ein Prozess «vom grünen Tisch» empfunden wird, sondern als gemeinsam getragenes Projekt, für das wir Gottes Segen, viel Gebet und aktive Beteiligung in den Projektgruppen benötigen.

Pfarrerin Melanie Ludwig,
Pauluskirche Olten

FRIEDENSKIRCHE OLTEN

Altersheime

In fünf von sechs Alters- und Pflegheimen am Standort Olten werden in ökumenischem Turnus regelmässig Gottesdienste angeboten. Ich bin sehr froh, dass ich bei dieser wichtigen Aufgabe auf reformierter Seite durch ein Team von vier bis fünf pensionierte Pfarrpersonen und Laienprediger unterstützt werde.

Eine Herausforderung im Jahr 2021 waren die unterschiedlichen Schutzmassnahmen in den verschiedenen Heimen. Während die Bewohnerinnen und Bewohner an einem Ort ohne Maske versammelt waren und froh gesungen werden durfte, galt in anderen Heimen eine strikte Maskenpflicht oder Beschränkung der Anzahl sowie ein Gesangsverbot. Hier den Überblick zu behalten und alle Beteiligten immer auf dem aktuellen Stand zu halten, erforderte eine hohe Konzentration. Zudem mussten für die Verkündigung wie auch für Kontakte und Besuche kreative neue Formen gefunden werden. Es ist ein Vorrecht, dass wir als Boten für eine gute Botschaft unterwegs sein können, die selbst in der Not und angesichts des Todes einen Halt gibt.

Konfirmations- und Jugendarbeit

Kreativität war auch in der Konfirmationsarbeit gefragt – und der Dialog mit den Familien. Nach einem aufwändigen Entscheidungsfindungsprozess kamen wir für die Konfirmationsfeiern zu der Lösung, dass wir die Gruppe aufteilten und die eine Feier im Juni und die andere erst im August machten. So konnte den Kapazitätsbeschränkung im Kirchenraum und den Reisebeschränkungen für Verwandte aus dem Ausland begegnet werden. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden waren bereit, beide Male dabei zu sein und mitzuwirken.

Da Jugendarbeit oft mit Konsumation verbunden ist und sich nicht unbedingt mit grossen Distanzen zwischen den Personen verträgt, waren hier die Möglichkeiten vor allem in der zweiten Jahreshälfte und für über 16jährige stark eingeschränkt. Im Konfirmationsunterricht haben wir den Jahresabschluss trotz beissender Kälte draussen am Feuer gemacht, um endlich wieder einmal die ganzen Gesichter sehen zu können.

Obechile

In Olten wird fleissig zu- und weggezogen. In den letzten Jahren sind einige junge Erwachsene zugezogen, die sich ganz bewusst der reformierten Kirche angeschlossen haben und sich nun auch aktiv einbringen. So ist die Idee entstanden, zusätzlich zu den normalen Sonntagsgottesdiensten, die stark von der Verkündigung geprägt sind, auch ein Gefäss mit vertiefter partizipativer Auseinandersetzung anzuregen. Daraus ist die «Obechile» entstanden, einmal im Monat am Sonntagabend. Nach dem Start mit einem gemeinsamen Essen folgt eine schlichte Feier zu einem geistlichen Thema, die stark von Gemeinschaft, Diskussion und Austausch geprägt ist. Das Ganze wird getragen von einer Gruppe Freiwilliger. Dieses Team hat auch die Gestaltung des Sonntagmorgengottesdienstes vom 26. Dezember übernommen, welches von den rund einem Dutzend Besuchern allen Alters sehr geschätzt wurde.

Wir unterstützen solche Initiativen, denn einerseits sind sie ur-reformatorisch – jedes Gemeindeglied kann die Bibel lesen, verstehen und sich dazu äussern. Und zum Zweiten wird der Einbezug von Freiwilligen bei kleiner werdenden Stellenpensen immer wichtiger. Nur eine Beteiligungskirche kann überleben.

Pfarrer Uwe Kaiser,
Friedenskirche Olten

Dulliken-Starrkirch-Wil (KG Olten)

In der ersten Jahreshälfte mussten noch etliche Veranstaltungen online stattfinden, so der Emmauskurs oder die Heilfastenwoche im März. In diesem Zusammenhang entstand auch ein neues, reines Onlineformat, die Lektüregruppe «Älteste christliche Literatur», die seit Januar die christliche und frühjüdische Literatur der ersten beiden Jahrhunderte in den Blick nimmt.

Die Coronasituation nötigte uns aber auch im Hinblick auf das bereits bestehende Programm zu Innovation und Experiment: In der Passionszeit und im Advent öffnete Ruth Vogler die Kirche zur Einkehr und Meditation. Da zum zweiten Mal kein Osterspiel stattfinden konnte, durften wir an Ostern den Zauberkünstler Jamil begrüssen, der sich auf künstlerisch-spielerische Weise dem Thema «Auferstehung» näherte. Auch unser beliebter Weihnachts-Bazar konnte nicht stattfinden. Umso schöner war der grosse Anklang bei unserem Adventsfenster auf dem Platz vor der Zwinglikirche mit Glühwein und Marroni.

Seit einigen Jahren hat sich der Bereich Migration zu einem neuen Schwerpunkt unserer Arbeit entwickelt. So führten wir auch in diesem Jahr mit hoher Flexibilität aller Beteiligten unser Sprachtraining für Menschen mit Migrationshintergrund in Kooperation mit der Einwohnergemeinde (Integrationsbeauftragte Esther Bischof) und der Gemeindebibliothek durch. Daneben finden die ECAP-Sprachkurse wie der «FemmesTisch» Türkisch in unseren Räumlichkeiten statt. Unser seit vielen Jahren etabliertes Multikulturelles Kochen hatte coronabedingt eine Weile pausieren müssen, und wird derzeit nochmals neu konzipiert.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung hat unser «welcome club» genommen. Neu wird er verantwortet von einer Gruppe Freiwilliger, die aktuell von Fachstellenleiter Andy Wurzer begleitet werden. Beim Besuch der Dulliker Feuerwehr, dem der Jugendpolizei und dem Adventsanlass mit Fackellauf, durften wir jeweils eine Fülle von Jugendlichen begrüssen.

In diesem Jahr fanden schliesslich zahlreiche Vorarbeiten hinter den Kulissen statt, um Walterswil ab 2022 in den Pfarrkreis Dulliken integrieren zu können. Dazu gehörte auch ein gemeinsamer Emmaus-Glaubenskurs in der zweiten Jahreshälfte.

Andrea Schulzke,
Kirchgemeindepräsidentin
Pfarrer Sascha Thiel

Trimbach-Winznau-Hauenstein-Ifenthal-Wisen (KG Olten)

Der Höhepunkt stellte das 70-Jahr-Jubiläum der Johanneskirche anfangs September dar. Mit einer grossen Festgemeinde blickten wir dankbar zurück und nach vorne.

Unser Gospelchor Trimbach sorgte mit seinen schwungvollen Liedern für einen feierlichen Rahmen des Festgottesdienstes. Viele Besucher liessen sich bewegen, ergriffen das lange Seil und liefen durch die Kirche, um sichtbar zu machen: Kirche braucht alle und wir sind gemeinsam unterwegs auf den Spuren Jesu und unserer Glaubens-

geschwister vor uns. Bei strahlendem Wetter genossen viele kleine und grosse Gäste die Sonne, das feine Risotto und das fröhliche Miteinander. Unter anderem konnten sich Wagemutige vom 25 Meter hohen Kirchturm abseilen, was auf grossen Anklang stiess und natürlich Nervenkitzel verursachte.

Eine Premiere feierten wir mit dem Open-Air-Gottesdienst auf dem Kirchplatz im Juni. Mit den Kindern der 3. und 4. Religionsklassen feierten wir ihre Tauferinnerung am grossen Brunnen. Sie zündeten ihre Taufkerzen an und wurden von ihren Eltern gesegnet. Dabei erlebten wir emotionale und feierliche Momente. Wie in fast allen Gottesdiensten mussten wir auf das beliebte Kirchenkaffee verzichten. Doch das «Chilekafi to go» in Form einer Getränkeflasche, eines Schokoladeriegels oder eines Apfels auf den Heimweg erfreute auch an diesem Sonntag Jung und Alt.

Wie überall musste im letzten Jahr mancher Anlass verschoben oder abgesagt werden. Doch «die Lange Nacht der Kirchen» fand überraschenderweise statt. Beim Kirchenkino gab es für Familien einiges zu lachen. Musikliebhaber kamen beim Konzert eines Trios mit dem Gospelchorleiter und Pianisten Markus Koch, seiner Tochter Judith und der Cellistin und Sängerin Melina Frey auf ihre Kosten. Ihre unterschiedlichen Lieder und ihre Musik weckten Begeisterung. Dasselbe erlebten wir im September beim zweiten Konzert unseres Gospelchors Trimbach in der Kirche. Die zahlreichen Besucher genossen einen beschwingten Gospelabend mit vielen hoffnungsvollen Liedern. Auch die Seniorenwoche in Murten wurde zu einem frohen Gemeinschaftserlebnis. Morgendliche Andachten, Singen, Ausflüge mit Schiff, Bahn und zu Fuss, feines Essen und frohe Gemeinschaft machten die Woche besonders.

Auch die Kinderwoche in den Herbstferien konnte trotz unsicherer Lage durchgeführt werden. Die Kinder im Primarschulalter erlebten bunte und abwechslungsreiche Tage auf den Spuren von Jona. Das Krippenspiel konnte ebenfalls stattfinden. Die Kinder sorgten mit ihrem Stück «Hotel Bethlehem» für viel Freude und sogar für Schmunzeln und herzhaftes Lachen – Weihnachtsfreude eben...

Im Pfarrkreis erlebten wir einige Wechsel. Die langjährigen Mitglieder Lisbeth Oelrichs, Ueli Steiner, Thomas Rutschi und Remo Grossenbacher gaben ihren Rücktritt aus der Kirchenkommission. Neu arbeiten Christine Dünner und Roger Schwenter mit. Wir sind dankbar für viele Menschen, die sich in unserem Pfarrkreis engagieren.

Pfarrer Andi Haag

Untergäu – Boningen-Hägendorf-Kappel-Rickenbach-Wangen (KG Olten)

Turbulente Zeiten waren im vergangenen Jahr zu bewältigen. Sowohl in

organisatorischer als auch personeller Hinsicht musste der Pfarrkreis Untergäu beweglich und besonnen agieren und reagieren. Auch in dieser Corona-Periode liess sich die Gemeinde nicht behindern und fand immer wieder Wege, mit einem Plan B oder C die gesteckten Ziele zu erreichen. Dementsprechend ein grosses Dankeschön allen Behördenmitgliedern, die das engagiert mitgetragen haben! Fast alle geplanten Anlässe konnten so durchgeführt werden. Und – ausgenommen von einem Schulanlass – gab es auch keine Corona-Fälle im Pfarrkreis zu beklagen. Neben den üblichen kirchlichen Tätigkeiten und zahlreichen Kleingruppen und Veranstaltungen seien hier ein paar herausragende Dinge erwähnt.

Mit Brigitte Stoffel und Lisbeth Walder konnten zwei engagierte Frauen für ein Co-Präsidium für die Kirchenkommission gewonnen werden, die tatkräftig die vielen herausfordernden Aufgaben anpackten. Ebenfalls neu gewählt wurden Johannes Boettrich und Franziska Maegli.

Ein erster Höhepunkt war im Februar die Holzbauwoche, die in Zusammenarbeit mit dem Bibellesebund durchgeführt wurde. Rund 50 Kinder hatten so eine schöne und unbeschwerte Zeit. Ein engagiertes kleines Team gleiste die «Corona Passion» auf, die eine Woche vor Ostern von mehr als 500 Personen besucht wurde. Der hybride Erlebnisweg war ein wunderbares Lebenszeichen der Kirche inmitten einer Zeit der verschlossenen Türen und fand eine grosse mediale Beachtung.

Das Konf-Weekend in Montmirail musste abgesagt werden und wurde durch eine «Heimvariante» vor Ort ersetzt. Dank Online-Stream, mehrräumiger Live-Übertragung und vorbereiteten gefilmten Sequenzen, konnten die zwei Konfirmationen dann Ende Mai und anfangs Juni vor Ort durchgeführt werden. Die jungen Leute bedankten sich beim Konf-Team mit einem grossen Geschenk.

Im Juni öffnete das Café auf dem Kirchplatz in Wangen seine Tore und bot den Familien und der Dorfbevölkerung eine Woche lang ein Stück Normalität und Begegnung.

Ende Juni konnte Florian Kunz seine Ausbildung am TDS Aarau erfolgreich abschliessen. Am 2./3. Juli fand zum dritten Mal das Open-Air-Kino Wangen auf der Pfarrwiese statt. Überraschend und unerwartet kam der Stellenwechsel von Pfarrer Matthias Baumann, der von Hägendorf nach Lotzwil wechselte. Die Gemeinde verabschiedete ihn mit einem herzlichen und wehmütigen Dankeschön am 13. Juni in Hägendorf. Für den Rest des Jahres überbrückte Pfarrer Severin Hirt rasch und unkompliziert die Vakanz, bevor er dann seine Stelle in Wangen-Brütisellen antrat.

Neben dem traditionellen Gemeindefest am 5. September für Alt und Jung fand am 11. September erstmals ein intensiver ehrenamtlicher Tag statt, der sehr gut besucht und wahrgenommen wurde. Die schwierigen finanziellen Verhältnisse der Kirchgemeinde Olten werden noch viel abfordern. Aus diesem Grund wurden die Arbeitsplätze von Wangen – abgesehen vom Pfarramt – in die Büroräumlichkeiten nach Hägendorf verlegt.

Sowohl im Familien-, Kinder- und Seniorenbereich als auch im Sigristendienst in Wangen, waren immer wieder Flexibilität und kreative Lösungen gefordert. Alma Hürzeler wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Niklaus Bussmann konnte als Hilfssigrist gewonnen werden. Bea Waldvogel wurde für ein kleines Pensum für den Kinderbereich angestellt. Irene Affolter und Ruth Zimmer verabschiedeten sich aus der Seniorenarbeit. Pfarrer Erich Huber wird interimsmässig die Geschäfte in Hägendorf übernehmen.

Pfarrer Bruno Waldvogel reichte im Oktober seine Demission auf Juli 2022 ein und wird das angefangene Unterrichtsjahr beenden und die Gemeinde in den Zeiten des Umbruchs begleiten und unterstützen.

Allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen wie Angestellten, sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön ausgesprochen. Es war ein ereignisreiches und herausforderndes Jahr, in dem aber auch immer wieder viele Momente der Freude und des Segens sichtbar wurden.

Pfarrer Bruno Waldvogel

Walterswil (KG Olten)

«Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist» Lukas 6, 36

Das Wort Barmherzigkeit hat für Manche vielleicht etwas Altertümliches, etwas Gestriges, dass es nur noch bei der Kirche gibt. Für mich ist Barmherzigkeit viel mehr. Es ist ein Programm, ein Auftrag Gottes an uns alle. Sei barmherzig mit Dir, sei barmherzig mit anderen. Du verlierst nichts dabei. Du gewinnst. Wer barmherzig ist, schliesst verfahrene Situationen auf, erreicht Herzen und schafft Umdenken bei Festgefahrenem.

Im letzten Jahr wurden wir von der Corona-Pandemie nochmals gewaltig durchgerüttelt und die Barmherzigkeit wurde auf allen Ebenen ausgetestet. Anfang Jahr mussten wir alle

Anlässe wegen der Pandemie absagen. Die Generalversammlung konnten wir leider auch nicht abhalten. Dafür wurden alle Mitglieder schriftlich mit den Unterlagen eingedeckt. Das hatte schlussendlich auch sein Gutes, denn viele Stimmzettel kamen ausgefüllt retour und alle Mitglieder wurden über die Auflösung der Zusammenarbeit mit Safenwil und dem Neuanfang mit Dulliken informiert.

Mit viel Herzlichkeit konnten wir den Muttertag-Gottesdienst am 9. Mai feiern. Leider ohne Morgenessen, aber mit einem herrlich duftenden kleinen Zopf und einer Rose für jede Frau, durften wir die Herzen der Anwesenden erwärmen.

Den «Häbet-Chutz-Gottesdienst» führten wir bei strahlend schönem Wetter durch. Der Gottesdienst stand unter dem Thema «was ist mir wichtig». Die Religionsschüler von Daniela Hunziker erzählen uns, was für sie wichtig ist. Mit Suppe und Bratwürsten wurde der Magen gefüllt und mit Selina Schmitters Panflöten Musik erfüllten sich die Herzen der Besucher mit Liebe.

Mit viel Herzblut und Einsatz fand das Sommerlager unter dem Thema «Bauklötze staunen» statt. Was die Kinder in diesen vier Tagen alles erlebten, erzählten sie uns am Chilbi-Gottesdienst mit Theater und Gesang.

Auf dem Bauernhof der Familie Rölli fand am 12. September der ökumenische Erntedank-Gottesdienst statt. Die Chorgemeinschaft von Dulliken und Däniken verwöhnte die zahlreichen Besucher mit ihren Liedern. Mit einem reichhaltigen Apéro musste niemand mit leerem Bauch nach Hause gehen.

Der Weihnachts-Gottesdienst bildete den Abschluss in diesem von Barmherzigkeit geprägten Jahr. Leider konnte das Krippenspiel wegen coronakranken Kindern nicht aufgeführt werden. Dafür hörten wir die eindrückliche Geschichte der Schattenstadt.

Das war der letzte offizielle Gottesdienst unter Safenwiler Leitung. Die neue Zusammenarbeit mit Dulliken wird im Januar voller Elan starten.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für die konstruktive und großartige Zusammenarbeit. Wir schauen vorwärts und wollen uns mit diesen Worten einen guten Vorsatz für 2022 nehmen: Aus der Kraft Gottes ohne Sorgen, aus Freiheit barmherzig zu leben.

Monika Wälti,
Kirchenkommission

Thal

Das Highlight in diesem schwierigen Jahr war die Installation von Pfarrer Burkhard Müller-Ludwig im Pfarramt Welschenrohr.

Der Festgottesdienst verdiente diesen Titel und die Reaktionen der Menschen waren alle von einem einzigen Gefühl beseelt: Glücklich! Endlich haben wir wieder einen gewählten Gemeindepfarrer im hinteren Thal, der sich um die Menschen kümmert. Wir sind dankbar!

Jungscharlager in Adelboden

Ein weiteres, sehr nasses Highlight war das Sommerlager der Jungschar Balsthal-Thal im hintersten «Chrachen» in Adelboden. Das Gute war, es hat nur einmal geregnet. Das Schlechte daran, leider 7 Tage am Stück! Die Jungs und Mädchen waren bis auf die Knochen durchnässt und entwickelten beinahe Schwimmhäute. Das Leiterteam konnte dies nicht schockieren – sie zogen das Lager profimässig durch und brachten alle Kinder wohlbehalten und mit vielen Erinnerungen wieder ins trockene Zuhause.

Die Livestream-Gottesdienste haben wir weiter aus Balsthal und Welschenrohr angeboten und die generierten Klicks zeigen uns, dass die Mitchristen noch immer froh um diesen Dienst sind. Livestream wurde auch im Kirchenchor zur Stimmbildung angeboten. So konnten die Sängerinnen und Sänger trotzdem singen.

Ebenfalls wurde Livestream im Angebot «Bibel aktuell» angeboten und es gab jede Woche diverse Benutzerinnen und Benutzer, welche somit dabei sein konnten.

Trotz Pandemie lebt die Gemeinde dank Innovationen, Versuchen und vielen engagierten Leuten und kann weiterhin am kirchlichen Leben teilnehmen.

Unsere Kirchenordnung konnte im vergangenen Jahr auch fertig überarbeitet und abgesegnet werden. So sind wir auch hier wieder auf dem neuesten Stand.

Die Mitglieder stimmten an der Kirchgemeindeversammlung über die Startzeit der Sonntagsgottesdienste in Welschenrohr ab. Nun ist auch im hinteren Thal die Startzeit auf 10.00 Uhr mit einem 90 %-igen Ja-Votum festgesetzt.

Dank vielen Freiwilligen konnte in jedem der acht Dörfer im Thal ein Besuchsdienst aufgebaut werden. Dank diesen Personen und einem grosszügigen Budgetposten ist es nun möglich, die Jubilarinnen und Jubilare zu besuchen und mit einem kleinen Präsent zu überraschen. Ebenfalls werden alle Neuzuzüger in den acht Dörfern an deren Haustüre persönlich mit einem kleinen Präsent willkommen geheissen. Auch hier sind wieder viele Freiwillige im Dienst unserer Kirchgemeinde, was nicht hoch genug geschätzt werden kann. Deshalb sind für die Dankesveranstaltung für die vielen Freiwilligen gegen 150 Einladungsbriefe verschickt worden. Unsere Kirchgemeinde Thal lebt.

Thomas Richartz,
Kirchgemeindepräsident

Thierstein

Das ganze Frühjahr stand noch stark unter den Auswirkungen der zweiten Welle in der Corona-Pandemie und den dazu vom BAG verordneten Massnahmen. Wir versuchten möglichst viele Anlässe durchzuführen, stiessen dabei aber auch an Grenzen.

Durchgehend funktionierten der Gottesdienstbetrieb in der Kirche und der «Schulbetrieb» mit Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht. Abstriche machen mussten wir bei den Seniorennachmittagen und Altersheimgottesdiensten. Da war je nach Corona-Situation ein Heim mal geschlossen, mal offen für die Leute von aussen.

Wir behalfen uns mit der Zustellung von digitalen Formaten, wobei die reinen Hörgottesdienste besser ankamen als diejenigen, die wir als Video bereitgestellt hatten. Ein Wechsel im katholischen Pfarramt Breitenbach brachte es mit sich, dass wir von der reformierten Kirchgemeinde aus bis gegen Ende Jahr praktisch in Eigenregie die Altersheime in Breitenbach und Nunningen mit Gottesdiensten bedienen konnten, mit Ausnahme der ökumenischen Totengedenkfeier.

Im Januar und Februar blieben die Pensionierten den Seniorennachmittagen fern. Damals waren noch nicht alle älteren Semester doppelt geimpft. Im März konnten wir wieder in Kleinstgruppen mit Gesprächen und «Takeaway» starten. Gegen den Sommer hin normalisierte sich die Situation, so dass auch Filme gezeigt werden konnten, sogar der Alterswohngemeinschaft Sagematt, die separat zum Seniorennachmittag kam.

Da es im April von den Corona-Massnahmen her nicht möglich war, auswärts ein Konfirmandenlager durchzuführen – wir wären in Wildhaus SG angemeldet gewesen – mussten wir auf lokale Kurstage in zwei Gruppen ausweichen. Diese waren einerseits im Kirchgemeindehaus zu Film und Bas-

teln, andererseits als Wandertag und Klettertag konzipiert im Gebiet Oberer Hauenstein (Gr. 1: Ruine Alt Bechburg, Kloster Schönthal und Abstecher nach Lenzburg mit JVA; Gr. 2: Ruine Neu Falkenstein, Klangpark Balsthal und Seilpark Wasserfallen). Anschliessend fanden im Juni auf den für «grössere» Gottesdienste frühestmöglichem Termin hin die Konfirmationen statt: Gr. 1 zum Thema «Yellow» (7. 6.) und Gr. 2 zum Thema «Träume» (13. 6.). Im Juni waren anlässlich des Freiluftgottesdienstes am 27. 6. Abschiede angesagt: Rolf Schädeli legte als langjähriger Kirchgemeindepräsident sein Amt nieder (ganze 16 Jahre im Kirchgemeinderat!) und übergab dieses an seine Nachfolgerin Sandra Martino. Er durfte zum Geschenk vom Kirchgemeinderat ein dickes Überraschungscouvert in Empfang nehmen und vom Pfarramt her eine extra für ihn «eingeflogene» Panflötistin, die im Gottesdienst wunderbare Hirtenstücke spielte.

Ebenso beendete auf diesen Termin hin die Kirchgemeinderätin und Synodale Erica Hunziker aus Altersgründen ihre kirchlichen Tätigkeiten. Sie war lange Zeit auch beim Seniorennachmittag engagiert.

Der Thiersteiner Kirchgemeinderat im vergangenen August in z.T. neuer Zusammensetzung von v. l. n. r.: Valentin Gerber aus Beinwil, Andreas Bringold aus Beinwil, Benita Schweighauser aus Breitenbach, KGR-Präsidentin Sandra Martino aus Breitenbach und Lorenzo Giulini aus Himmelried.

Ferner verliess auch der kath. Pfarrkollege Markus Fellmann Breitenbach und ging für eine weitere priesterliche Tätigkeit in den Kanton Luzern. Er war seit 2012 quasi unser engster ökumenischer «Mitarbeiter». Auch diesen Sommer wurde der kath. Pfarrkollege Bruno Stöckli in Grindel pensioniert mit dem wir etliche «Brot für Alle»- und «Fastenopfer»-Gottesdienste feiern konnten.

Neu mit dabei im Kirchgemeinderat sind seit diesem Januar bereits Benita Schweighauser aus Breitenbach und seit diesem August Andreas Bringold aus Beinwil und Lorenzo Giulini aus Himmelried.

Vom Sommer weg konnten wir wieder einige Gottesdienste im Altersheim Stäglen in Nunningen machen, sowie in der Behindertenwohngruppe vom Bad Meltingen, hier auch in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Regine Kokontis aus Laufen. Diese war denn auch zu einem Kanzeltausch in Breitenbach (am 31. 10.) und ebenso ihr Pfarrkollege Claudius Jäggi (am 5. 9.). Am Bettag hatten wir einmal ein Abendmahl (19. 9.) und im Anschluss an den Erntedankgottesdienst (am 26. 9.) veranstaltete unser Strickkreis einen Bazar, dessen Erlös zugunsten des Hilfswerks «Shantimed» in Nepal ging.

Im November gab es anfangs ökumenische Totengedenkfeiern in den Altersheimen AZB und ZEPA, danach verschlechterte sich die Corona-Situation erneut. Die vierte Welle mit der Delta-Variante rollte mächtig an. Diese erfasste Mitte des Monats auch das Pfarramt. Während der zehntägigen Isolation des Pfarrers wurden der «Mystische Gottesdienst» und der «Ewigkeitssonntag» mit der Hilfe von Pfarrehepaar Barbara und Reiner Jansen überbrückt, sowie der Religionsunterricht bei der 5./6. Klasse mit Katechetin Isabelle Grolimund. Beim mystischen Gottesdienst kamen zwei talentierte Musikerinnen

zum Einsatz: Giulia Ricci an der Orgel (neu) und Mina Schmidt an der Harfe. Im Dezember konnten in ökumenischer Zusammenarbeit mit dem neuen kath. Pfarrteam, bestehend aus Pfarrer Andreas Gschwind und Pfarreiseelsorgerin Carmen Stark, sowie den Katechetinnen Patrizia Malerba, Isabelle Grolimund, Susanna Isepponi und Primo Cirrincione (am GD-Termin auch covid-isoliert) wiederum vier Rorate-Gottesdienste gefeiert werden. Und ein Höhepunkt war wiederum das Krippenspiel der Sonntagsschule, das am 4. Advent und am Heiligen Abend aufgeführt werden konnte, in zwei Gottesdiensten, die allen offenstanden- per Anmeldung und max. 50 Personen.

Nach dem Filmzusammenschnitt im letzten Jahr war es eine Wohltat, wieder live etwas aufführen zu können. Und auch das Bekochen der Sonntagsschule im Advent hat Spass gemacht.

Pfarrer Stéphane Barth

Leicht naiv habe ich mich im August auf meine erste Amtszeit als Präsidentin der Reformierten Kirchgemeinde Thierstein eingelassen. Während der vergangenen acht Jahre habe ich schliesslich gesehen, wie's geht. Ein «daily business» wollte sich jedoch einfach nicht einstellen. Mussten wir fast wöchentlich per Signal-Chat unser Gottesdienstformat anpassen. Gesetzte Veranstaltungen mussten geschoben oder leider gestrichen werden. Das Zusammenspiel von Pfarrer, Sigristin, deren Stellvertretungen und den Mitgliedern des Kirchgemeinderats indes hat wunderbar funktioniert. Wir sind innert kürzester Zeit zu einem Macher-Team zusammengewachsen, in dem sich jeder auf jeden verlassen kann. Grandios! Bei aller Betriebsamkeit war's und ist es mir aber ein grosses Anliegen, dass wir das Leben in und um die Kirche nicht brachlegen, wegen den äusseren Widrigkeiten. Es ist mir wichtig, genau in diesen Momenten auch Positives zu verbreiten und zu erfahren. Wieder etwas naiv? Mag sein, aber doch so wichtig. Ein Lächeln da, ein Wort dort, und ganz bestimmt mal ein Witz, das wirkt Wunder.

Positive Energie war auch notwendig, um die organisatorischen Hürden der Kirchgemeinde zu nehmen. Hat uns doch unsere langjährige Aktuarin Simone Jost per Ende Jahr verlassen. Ihre Nachfolge musste gefunden werden. Diese haben wir dann per Zufall (dem Orgelspiel ihres Arbeitsgebers sei Dank) in Verena Jeger gefunden.

Der Ausfall der Heizung just auf das Krippenspiel Vol. 01 und einem Wasserschaden im Kirchgemeindehaus an «Heilig Abend» vor Krippenspiel Vol. 02, liess nochmals alle Chargierten (in Gummistiefeln) zu Hochform auflaufen, bevor sie in die wohlverdienten Weihnachtsferien entschwanden.
Wir sind bereit fürs 2022.

Sandra Martino, Kirchgemeinderätin

Evangelisch-Reformierte Kirche
Kanton Solothurn